

**STEIERMÄRKISCHER LANDTAG**  
**LANDESRECHNUNGSHOF**

**GZ: LRH 62 J1 - 1995/ 8**



**BERICHT**

**betreffend die Überprüfung**  
**Landesmuseum Joanneum**

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'K. G. H.', located at the bottom right of the page.

## INHALTSVERZEICHNIS

I.	PRÜFUNGSGEGENSTAND .....	1
II.	ALLGEMEINES .....	2
III.	ORGANISATION, AUFBAU UND AUFGABEN DER ABTEILUNG LANDESMUSEUM JOANNEUM .....	5
IV.	MUSEUMSPLANUNG .....	16
V.	GEBARUNG.....	20
VI.	SONDERAUSSTELLUNGEN UND BESUCHERZAHLEN.....	46
VII.	SCHLOSS EGGENBERG .....	54
VIII.	UMBAU EINER EHEMALIGEN PRODUKTIONS- HALLE DER FIRMA HUMANIC.....	68
IX.	SICHERUNG DES BESTANDES.....	73
X.	ZUSAMMENFASSUNG.....	92

## I. PRÜFUNGSGEGENSTAND

Der Landesrechnungshof hat eine

### **Überprüfung des Landesmuseums Joanneum**

durchgeführt.

Die Abteilung Landesmuseum Joanneum verfügt über 18 Referate, sodaß die Überprüfung nur stichprobenartig unter Setzung bestimmter Prüfungsschwerpunkte erfolgte.

Gegenstand dieser Prüfung waren in erster Linie

- \* die Organisation
- \* das Museumskonzept
- \* die Gebarung
- \* die Besucherzahlen und die Sonderausstellungen
- \* die Errichtung des Depots in der Humanic-Halle
- \* die Probleme im Zusammenhang mit der Erhaltung des Schlosses Eggenberg
- \* die Sicherung des Bestandes

Die erforderlichen Auskünfte und Unterlagen wurden von der Direktion des Landesmuseums Joanneum erteilt bzw. zur Verfügung gestellt.

## II. ALLGEMEINES

Die **Gründung des Landesmuseums Joanneum** geht auf **Erzherzog Johann** zurück. Seine auf eingehende systematisch erarbeitete Erkenntnis des Landes zielende Initiativen sind auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung ausgerichtet.

In den **1811 festgelegten Statuten** heißt es über die Aufgaben des Museums:

Es soll „alle in den Umkreis der National-Literatur gehörigen Gegenstände in sich begreifen. Alles, was in Innerösterreich die Natur, der Zeitwechsel, menschlicher Fleiß und Beharrlichkeit hervorgebracht haben, was die Lehrer der verschiedenen öffentlichen Anstalten ihren wißbegierigen Zöglingen vortragen. Es soll dieselben versinnlichen, dadurch das Lernen erleichtern, die Wißbegierde reizen, jenes dem Selbstdenken, und hiemit der Selbständigkeit so nachteilige bloße Memoriren, jene schädliche Kluft zwischen dem Begriff und der Anschauung, der Theorie und der Praxis mehr und mehr ausfüllen helfen.“

Der öffentlichkeitsorientierte Charakter der Stiftung kommt auch in folgendem Passus zum Tragen:

„Am Ende eines jeden Jahres wird Bericht über alles erstattet, das während diesem Zeitraume geschah, über die Vermehrungen, Vergrößerungen, Verbesserungen der im Museum gehaltenen Sammlungen, über die Zahl der Besuchenden, auf welche Fächer sie sich vorzüglich verlegen, welche reellen Fortschritte gemacht wurden, welche Beiträge und von wem solche eingelaufen sind. Dieser Bericht wird nach Genehmigung der Zensurbehörden gedruckt, und dem Lande kundgemacht, auf daß die lebende Überzeugung von dem Nutzen des Instituts zur steten Vervollkommnung desselben aneifere.“

Die **letztgültigen Satzungen des Joanneums** stammen aus dem **Jahre 1987**, genehmigt mit Regierungsbeschluß vom 16.11.1987, GZ.: 6-371/IJO 14/65-87 (Beilage 1). In diesen Satzungen erfolgte die Empfehlung einer Erweiterung der

Sammlungs- und Forschungstätigkeit von den rein steirisch landeskundlichen Sammlungen auf Sammlungen von allgemein wissenschaftlichem Charakter oder kulturellem Wert.

„Dabei sind die Erkenntnisse aus seiner Forschungstätigkeit auch allgemeinen Problemen der Wissenschaft und aktuellen Zeitfragen gegenüberzustellen. Ziel sämtlicher Tätigkeiten des Joanneums ist die schöpferische Begegnung seiner Benutzer mit seinen Beständen und Erkenntnissen.“

Die aktuellste schriftliche Formulierung der Aufgaben und Ziele des Joanneums stammt aus dem Jahr 1995:

„Als Zentrum der Begegnung soll das Joanneum jenen Brennpunkt darstellen, der auf wichtige Fragen - Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? - Antworten geben kann. Über das Erbe des Landes, über seine Geschichte und über seine Menschen, über seine Natur und Kultur und über seine Rolle in Europa.“

Beim Landesmuseum Joanneum handelt es sich um ein einzigartiges Zeugnis der Idee des Universaliums des 19. Jahrhunderts.

Seine umfangreichen Sammlungen werden von einer Vielzahl von Referaten verwaltet: Geologie und Paläontologie, Mineralogie, Botanik und Zoologie, Kunst und Kunstgewerbe, Volks- und Jagdkunde, Vor- und Frühgeschichte, Numismatik, das Landeszeughaus sowie das Bild- und Tonarchiv. Die Themen reichen somit von der Natur über die Landschaft und den Menschen mit seinen Grundbedürfnissen (Ernährung und Schutz) bis zur Geschichte von Kultur und Kunst. Den Schwerpunkt der Sammlungen bildet die Steiermark, doch gibt es punktuell internationale Objektgruppen, zum Beispiel in der Mineralogie oder in der bildenden Kunst. Historisch reichen die Bestände von der Erdfrühgeschichte bis zu den neuesten Phänomenen zeitgenössischer Kunst.

Ein Nachteil ist zu vergleichbaren Universalmuseen gegeben, und zwar dahingehend, daß die Sammlungen des Joanneums auf zehn Gebäude in Graz und in verschiedenen Regionen der Steiermark aufgeteilt sind. Davon liegen sechs in der Altstadt (Alte Galerie, Kunstgewerbe, Neue Galerie, Haus der Natur, Volkskunde, Landeszeughaus, Bild- und Tonarchiv), eines an der Peripherie von Graz (Schloß Eggenberg), das Schloß Stainz und der Alpengarten Rannach im näheren Umland und Schloß Trautenfels im Bezirk Liezen in der Obersteiermark (170 km von Graz).

Durch diese Aufsplitterung ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Referaten nicht sehr ausgeprägt und bedarf einer Verbesserung. Die Museumsleitung ist jedoch äußerst bemüht gerade in diesem Bereich nachhaltige Verbesserungen zu erreichen.

### III. ORGANISATION, AUFBAU UND AUFGABEN DER ABTEILUNG LANDESMUSEUM JOANNEUM

Mit der Änderung der Geschäftseinteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, kundgemacht in der Grazer Zeitung - Amtsblatt für die Steiermark Stück 22, Nr. 183 vom 2.6.1995 - wurde eine eigene Abteilung „Landesmuseum Joanneum“ eingerichtet. (Beilage 2)

Dabei wurde der neugeschaffenen Abteilung Landesmuseum Joanneum folgender Geschäftsbereich übertragen:

„Angelegenheiten des Landesmuseums Joanneum ; SWL  
Museumsausschuß Joanneum; SWL  
Verwaltung des Joanneumsfonds; SWL“

Mit der Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 29.1.1996 wurde die Geschäftsverteilung der Mitglieder der Stmk. Landesregierung als Anlage zu § 2 der Geschäftsordnung der Stmk. Landesregierung festgelegt.

Nach Ziffer 7 im Abschnitt B fällt der Geschäftsbereich des Landesmuseums Joanneum in die Zuständigkeit vom ersten Landeshauptmannstellvertreter Univ. Prof. DDr. Peter Schachner-Blazizek. Vor dieser neuen Festlegung war die Zuständigkeit von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer für den Geschäftsbereich des Landesmuseums Joanneum gegeben.

Bis zur Neuschaffung der selbständigen Abteilung Landesmuseum Joanneum waren die Agenden betreffend das Landesmuseum Joanneum sowohl der Rechtsabteilung 6 als auch der Kulturabteilung zugeordnet.

Der Geschäftsbereich **Rechtsabteilung 6** umfaßte dabei  
Wissenschaftspflege: Museum (soweit nicht der Kulturabteilung zugewiesen)

Der Geschäftsbereich **der Kulturabteilung** umfaßte:  
Museen allgemein: Ausstellungswesen, Museumsausschuß Joanneum,  
Trigonmuseum

Zusätzlich hat die Steiermärkische Landesregierung am 15.10.1990 einstimmig den Beschluß gefaßt, einen Joanneumsausschuß und einen ihm zugeordneten Bauausschuß einzusetzen. In dem Beschluß heißt es:

**„Bis zum Vorliegen des Museumskonzeptes erstellt dieser auch einen Prioritätenkatalog für die Reihung der notwendigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen und ist für deren Durchführung zuständig.“**

Zur praktischen Arbeit und zur Vorbereitung des Bauausschusses wurde weiters ein Arbeitsausschuß gebildet, dem die beamteten Mitglieder des Bauausschusses angehörten. Der Zweck des Bauausschusses lag in der Vorbereitung der Neustrukturierung und Erarbeitung des Museumskonzeptes des Landesmuseums Joanneum. Demnach bestimmten alle Bauangelegenheiten der Bauausschuß. Administration und Bewirtschaftung der im Bauausschuß beschlossenen Maßnahmen blieb Aufgabe der Rechtsabteilung 6 und in weiterer Folge der Fachabteilungen IV a und IV b.



Demnach war die Rechtsabteilung 6 weiterhin zuständig für die personellen und organisatorischen Belange des Landesmuseums Joanneum. Des weiteren trat die Rechtsabteilung 6 auch als Bewirtschafter der vom Land Steiermark für das Landesmuseum Joanneum zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel auf, wobei die Rechtsabteilung 6 allerdings nur das beantragen konnte, was vom Bauausschuß des Museumsausschusses Joanneum beschlossen wurde. Der Rechtsabteilung 6 oblag es daher nach der Gründung des Museumsausschusses nicht mehr, eigenständige Bau- oder Sanierungskonzepte zu erstellen.

In die Zuständigkeit der Kulturabteilung fielen das Ausstellungswesen, **der Museumsausschuß Joanneum**, und das Trigonmuseum. Somit war für den Museumsausschuß die Kulturabteilung und für die Weiterleitung der Beschlüsse des dem Museum zugeordneten Bauausschusses die Rechtsabteilung 6 zuständig. Damit ergab sich bei **Planungs- und Bautätigkeiten** folgender Weg:

### **Bauausschuß**

Beschlußfassung Protokoll an:

**Kulturabteilung bzw. Rechtsabteilung 6**

Mitteilungen an:

**Fachabteilung IV a**

Planung, Kostenermittlung

**Bauausschuß**

Beschlußprotokoll an:

**Rechtsabteilung 6**

Erstellung des Regierungssitzungsantrages

**Rechtsabteilung 10**

Vorprüfung und Zustimmung

**Regierungssitzung**

Beschluß an:

**Rechtsabteilung 6**

Mitteilung an:

**Fachabteilung IV b**

Bauausführung

Dadurch ergab sich eine äußerst komplizierte, unwirtschaftliche und wenig effektive Kompetenzverteilung. Die Schaffung zusätzlicher Einrichtungen wie Joanneumsausschuß und Bauausschuß hat den Verwaltungsablauf - da ohne ausreichende Kompetenzen - noch zusätzlich verlängert. Auch das im Bericht in Kapitel VIII. dargestellte Bauvorhaben Depot Humanic-Halle wurde noch nach diesem komplizierten Abwicklungsschema durchgeführt.

Der Landesrechnungshof hat bereits in mehreren Berichten, zuletzt im Bericht betreffend die Überprüfung des Steirischen Volkskundemuseums vom 22.4.1993 GZ.: LRH 16 V3-1992/5 aufgezeigt, wie aufwendig und unbefriedigend die verwaltungstechnische Abwicklung von Museumsbauten im Landesbereich ist und Reformvorschläge erarbeitet bzw. Anregungen zur Verwaltungsvereinfachung gegeben.

In diesem Zusammenhang ist die **Schaffung einer eigenen Abteilung „Landesmuseum Joanneum“** **äußert positiv zu sehen**, da dies durch die Ausschaltung weiterer Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung bei Antragstellungen eine **Verwaltungsvereinfachung** brachte. Damit wurde die Vereinfachung erreicht, daß für das Landesmuseum Joanneum weder die Rechtsabteilung 6, noch die Kulturabteilung zuständig ist. Auch der Bauausschuß bzw. der Joanneumsausschuß werden bei Antragstellungen nicht mehr mit eingebunden. Demnach sind z. B. für Antragstellungen für Bauangelegenheiten nur mehr die Abteilung Joanneum und die Fachabteilung 4b (nach Auflassung der Fachabteilung IV a) zuständig. Damit wurde zumindest die Vereinfachung erreicht, die bei Bauvorhaben des Landes bzw. bei sonstigen Antragstellungen in Bereich anderer Ressorts schon bisher gegeben war.

Laut Präambel der letztgültigen Satzungen, genehmigt mit Regierungsbeschluß vom 16.11.1987, GZ.: 6-371/IJO 14/65-1987 (Beilage 1) ist das Steirische Landesmuseum Joanneum eine wissenschaftlich kulturelle Institution. Das Landesmuseum Joanneum wird gem. § 3 der Satzungen von einem Direktor geleitet, unter dem Landesbedienstete des wissenschaftlichen Dienstes als Leiter die einzelnen Abteilungen des Joanneums führen. Nach der Gründung der eigenen Abteilung Landesmuseum Joanneum wurden die früheren Abteilungen des Joanneums in Referate umbenannt.

Als unterstützendes und beratendes Organ fungiert ein **Kuratorium**, dessen Zusammensetzung auf Antrag des zuständigen Regierungsmitgliedes von der Steiermärkischen Landesregierung bestellt wird. Das Kuratorium ist zur Erfüllung seiner Aufgaben von allen wichtigen Angelegenheiten vom zuständigen Regierungsmitglied in Kenntnis zu setzen. Es ist berechtigt, von sich aus Anträge zu stellen und Stellungnahmen abzugeben. Das Kuratorium arbeitet auf Grund einer selbsterstellten, von der Steiermärkischen Landesregierung genehmigten Geschäftsordnung.

Kuratoriumsmitglieder sind mit Stand 10. April 1998, wobei die Funktionsperiode bis 31.12.2002 dauert, folgende Mitglieder:

LHStv. a.D. Prof. Kurt Jungwirth  
Sackstraße 17, 8010 Graz

LAbg. a.D. Johann Kirner  
Hochtrattengasse 13, 8700 Leoben

em. Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl  
Harrachgasse 28, 8010 Graz

Dr. Hellmut Czerny  
Steyrergasse 40, 8010 Graz  
oder:  
Kirchengasse 5, 8530 Deutschlandsberg

LAbg. Dipl.-Ing. Günter Getzinger  
Hallerschloß-Straße 20, 8010 Graz

Mag. Cajetan Gril  
Schloß Aichberg  
Eichberg 1, 8234 Rohrbach a.d. Lafnitz

Dr. Franz Harnocourt-Unverzagt  
Goethestraße 47, 8010 Graz

Vorstandsdirektor Mag. Werner Heinzl  
Stadtwerke AG  
Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz

Dr. Manfred Herzl  
Stiefelkönig  
Wienerstraße 205, 8051 Graz

Dipl.-Ing. Wilhelm H. Herzog  
Landeskammer f. Land- und Forstwirtschaft  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Univ.-Prof.Dr. Helmut Konrad  
Karl-Franzens-Universität Graz  
Universitätsplatz 3, 8010 Graz

Dr. Johannes Koren  
Wirtschaftskammer  
Körblergasse 111 - 113, 8010 Graz

Dr. Michael Mayer-Rieckh  
Leder & Schuh  
Lastenstraße 11, 8020 Graz

Johannes Meßner  
Grazbachgasse 13, 8010 Graz

Dkfm. Mag. Kurt Oktabetz  
Leykam  
Stempfergasse 3, 8010 Graz

Prälat Dr. Willibald Rodler  
Bürgergasse 1, 8010 Graz

Vorstandsdirektor Dkfm. Franz Struzl  
VOEST-Alpine Stahl AG  
Turmstraße 45, 4020 Linz

Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl  
Panoramagasse 109, 8010 Graz

Dipl.-Ing. Dr. Hans Helmut Weitzer  
Grieskai 12 - 14, 8020 Graz

Univ.-Prof. Dr. Karin Wilhelm  
Technische Universität Graz  
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Sekretär des Kuratoriums:  
Kustos 1. Kl. Dr. Odo Burböck  
Schloß Eggenberg  
Eggenberger Allee 90, 8020 Graz

Nachstehende **Organisation** ist nunmehr in der Abteilung Joanneum gegeben.

# ORGANIGRAMM DER ABTEILUNG LANDESMUSEUM JOANNEUM

**KULTUREFERENT**  
der Steiermärkischen Landesregierung

**INNERE DIENSTE**  
(Referat)

**DIREKTION**  
(Vorstand)

**KOMMUNIKATION**  
(Referat)

**SAMMLUNGEN**  
(REFERATE)

GEOLOGIE PALÄONTO- LOGIE	MINERA- LOGIE	BOTANIK	ZOOLOGIE	KUNST- GEWERBE	VOLKS- KUNDE	JAGD- KUNDE	SCHLOSS STAINZ	SCHLOSS TRAUTEN- FELS	LANDES- ZEUGHAUS	SCHLOSS EGGENBERG	MÜNZEN- SAMMLUNG	ARCHÄO- LOGIE	BILD- U. TONARCHIV	ALTE GALERIE	NEUE GALERIE
--------------------------------	------------------	---------	----------	-------------------	-----------------	----------------	-------------------	-----------------------------	---------------------	----------------------	---------------------	------------------	-----------------------	-----------------	-----------------

**Bereich 1: NATUR**

**Bereich 2: KULTUR I**

**Bereich 3: KULTUR II**

**Bereich 4:  
KUNST**

Aus diesem Organigramm ist zu ersehen, daß die Abteilung Joanneum neben der Direktion über die Referate Innerer Dienst und Kommunikation und weitere 16 Referate (Sammlungen) verfügt.

In der Abteilung Landesmuseum Joanneum sind insgesamt 222 Mitarbeiter beschäftigt, wovon 49 in Teilzeitarbeit (25%, 40%, 50% und 75%) tätig sind. Davon entfallen auf die Sammlungen nachstehender Mitarbeiterstand.

Referat Geologie und Paläontologie	6 Mitarbeiter
Referat Mineralogie	8 Mitarbeiter
Referat Botanik	11 Mitarbeiter
Referat Zoologie	8 Mitarbeiter
Referat Kunstgewerbe	13 Mitarbeiter
Referat Volkskunde	14 Mitarbeiter
Referat Jagdkunde	4 Mitarbeiter
Referat Schloß Stainz	8 Mitarbeiter
Referat Schloß Trautenfels	9 Mitarbeiter
Referat Landeszeughaus	12 Mitarbeiter
Referat Schloß Eggenberg	23 Mitarbeiter
Referat Münzensammlung	3 Mitarbeiter
Referat Archäologie	8 Mitarbeiter
Referat Bild- und Tonarchiv	18 Mitarbeiter
Referat Alte Galerie	9 Mitarbeiter
Referat Neue Galerie	19 Mitarbeiter

## **Ziele und Aufgaben der Abteilung Landesmuseum Joanneum**

In Übereinstimmung mit den Statuten des Internationalen Museumsrates ICOM (angenommen bei der 16. Generalversammlung in Den Haag am 5. September 1989 Art. 2 Abs. 1) ist das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum „eine nicht profitorientierte, permanente Einrichtung“ im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die der Öffentlichkeit zur Verfügung steht und Sachzeugen des Menschen und seiner Umwelt zum Zwecke des Studiums, der Erziehung und der Freude erwirbt, bewahrt, erforscht, vermittelt und ausstellt.

Es hat demnach die Aufgabe, seine Bestände und Informationen seinen Benützern in einer Weise zu vermitteln, die ihnen eine schöpferische Auseinandersetzung mit dem Gebotenen im Sinne einer individuellen Standortbestimmung ermöglicht und ihnen Hilfe und Leitbild für die Zukunft bietet. Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum soll ein umfassendes Bild der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung des Landes und seiner Bewohner geben und eine möglichst vollständige Darstellung des Lebensraumes enthalten. Die Kenntnis der Steiermark soll auf allen Gebieten wissenschaftlicher Forschung gefördert und der Sinn für künstlerisches Schaffen geweckt werden. In den Sammlungen sollen die Besucher Anregung und Belehrung und Forscherhilfsmittel zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeit finden.

Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum verwahrt und pflegt seiner Bestimmung gemäß vor allem die steirischen landeskundlichen Sammlungen, außerdem aber auch Sammlungen von allgemein wissenschaftlichem Charakter oder künstlerischem Wert.



Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum weist in der Veranstaltung von Vorträgen, Vortragsreihen, Seminaren, Ausstellungen u.ä., sowie durch Druckwerke auf die wissenschaftlichen und kulturellen Erfordernisse des Landes hin.

Um all diesen Aufgaben und Zielen nachkommen zu können, wurde die Fa. Bogner und Lord mit der Erarbeitung eines Museumskonzeptes betraut.

#### IV. MUSEUMSPLANUNG

Die Abteilung Landesmuseum Joanneum hat der Arbeitsgruppe Bogner und Lord zwei Aufträge erteilt, deren Ziel es ist, präzise museologische Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Der erste Auftrag betrifft die Entwicklung eines Raum- und Funktionsprogrammes für den zwischen Raubergasse und Neutorgasse gelegenen Gebäudekomplex, der den Bereich Natur, die Alte Galerie, das Kunstgewerbe, sowie die Direktion und den Inneren Dienst beherbergt. Der zweite Auftrag umfaßt die Erarbeitung eines Raum- und Funktionsprogrammes für die volkskundlichen Sammlungen in der Paulustorgasse und in Stainz, die Prüfung der Möglichkeit, das Jagdmuseum von Eggenberg nach Stainz zu transferieren, sowie die Erstellung eines Rohkonzeptes für die Aufstellung der volkskundlichen Sammlung Paulustorgasse. Ende 1996 wurde das Projekt um das Gebäude der Landesbibliothek erweitert, das dem Joanneum zur Verfügung stehen soll.

Grund für die Beauftragung eines Raum- und Funktionsprogrammes ist der Umstand, daß die gegenwärtige Struktur der betroffenen Referate weder den museologischen, noch den organisatorischen Anforderungen der Gegenwart entspricht. Die Notwendigkeit, im Rahmen bestimmter bautechnischer, funktioneller und denkmalpflegerischer Maßnahmen, eine inhaltlich konzipierte Strukturbereinigung vorzunehmen, ist gegeben.

Aufgabe des in Auftrag gegebenen Konzeptes war es, unter Berücksichtigung museologischer und organisatorischer Bedingungen des „Gesamtunternehmens Joanneum“ einen schlüssigen Rahmenplan zu entwickeln. Die Strukturbereinigung soll zu einer wesentlichen Verbesserung für Besucher, Betriebsorganisation und Mitarbeiter führen.

3 wesentliche Projektziele sind dabei von maßgebender Bedeutung:

#### **Planen für Besucher**

- \* Aktualisierung der Inhalte
- \* Bewußtmachung kultureller Werte
- \* Zielgruppenspezifische Infrastruktur
- \* Benutzerfreundliche Infrastruktur

#### **Planen für Sammlungen**

- \* Maximierung der Nutzung
- \* Sicherheit
- \* Verfügbarkeit
- \* Erweiterbarkeit

#### **Planen für Mitarbeiter**

- \* Forschungsklima
- \* Besuchernähe
- \* Mitarbeiterzufriedenheit

Das von der Arbeitsgruppe Bogner und Lord skizzierte Nutzungsprogramm für die Gebäude Raubergasse, Neutorgasse, Kalchberggasse, Paulustorgasse und Schloß Stainz soll dabei eine Grundlage bzw. ein Zwischenergebnis bilden, auf dem eine detaillierte Umsetzungsplanung bei der Neugestaltung des Joanneums aufbauen kann. Dabei wurde die künftige inhaltliche Nutzung der einzelnen Gebäude festgelegt und die dafür notwendigen räumlichen Voraussetzungen definiert und diese in einem Funktionsprogramm zusammengefaßt.

In der nachstehenden Tabelle sind die zukünftigen Inhalte der einzelnen Gebäude und Referate dargestellt:

Tabelle: Inhalte der einzelnen Gebäude und Referate

	Thema	Inhalt	Abteilungen	Standort
Museums-konzept	Die Museums-idee der Zeit EH Johanns	EH Johann u. die Stmk. im 19.Jh. als Intro des gesamten Hauses	alle Ref. gemeinsam	Raubergasse, 2. OG und als "Logo" jedes Gebäudes (jedes Ref.)
Natur	Mensch und Natur	Integrierte Schau-sammlung und Systematik der Naturwissen-schaften	Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Zoologie, Botanik	Raubergasse
	Landschaft	Landschaften der Stmk.	Landschaftsmu-seum	Schloß Trautenfels
	Flora	Botanische Schau-sammlung Stmk.	Alpengarten Rannach	Rannach
Kultur	Ernährung	Landwirtschaft, Arbeit, Nahrung	Landwirtschafts-museum	Schloß Stainz
	Jagd	Jagdkunde, Jagdgeschichte	Jagd	Schloß Stainz
	Schutz des Landes	Rüstungen/Waffen ab 1500	Zeughaus	Zeughaus
	Schutz des Menschen	Volkskultur/Volks-kunst: • Wohnung • Kleidung • Volksglaube	Volkskunde	Paulustorgasse
Kultur	Kultur-geschichte	Kulturgeschichte der Stmk.	Alle Referate	Schloß Eggenberg
	Kunst 1200-1900	Kunst und Kunstge-werke des Mittelalters und der Neuzeit	Alte Galerie	Neutorgasse
	Kunst 1900 - Gegenwart	Kunst des 20. Jahrhunderts	Neue Galerie	Sackstraße
	Kunst-gewerbe/ Design	Integration in an-dere Sammlungen (Geschichte etc.)	Kunstgewerbe	Neutorgasse

Eine Grobkostenschätzung der Fachabteilung IV a (aus dem Jahre 1997), die im Berichtsteil „Sicherheitsstandard“ näher dargestellt wird, erbrachte für diese Neugestaltung des Landesmuseums Joanneum Kosten in der Höhe von rund 430 Millionen Schilling.

Daraus ist zu ersehen, daß ein beträchtlicher finanzieller Aufwand, für notwendige Maßnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz und Erneuerungen neben den laufenden Betriebskosten, erforderlich sein wird.

Der Landesrechnungshof ist ebenfalls der Meinung, daß im Landesmuseum Joanneum ein großer Nachholbedarf an Instandhaltungs- und Erneuerungsinvestitionen besteht. Der Landesrechnungshof steht daher der Erstellung eines Museumskonzeptes positiv gegenüber, da damit die zukünftige Richtung für den Betrieb und den weiteren Ausbau vorgegeben wird. Da es sich dabei um entscheidende und auch kostenintensive Maßnahmen handelt, fehlen dem Landesrechnungshof hierfür entsprechende Regierungs- bzw. Landtagsbeschlüsse.

Dieses Konzept soll die Grundlage für die Sanierung und Neugestaltung des Landesmuseums Joanneum bilden, wofür in den nächsten Jahren beträchtliche Finanzmittel vom Land Steiermark aufzubringen sein werden. Um hier ein gezieltes und rasches Vorgehen auch in finanzieller Hinsicht sicherzustellen, wäre eine Befassung der Steiermärkischen Landesregierung und des Steiermärkischen Landtages eine wesentliche Voraussetzung.

## V. GEBARUNG

Der Geschäftseinteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung entsprechend erstrecken sich die Aufgaben des Landesmuseums Joanneum auf die Angelegenheiten des Museums sowie auf die Verwaltung des Joanneums-Fonds. Die Einnahmen und Ausgaben aller Referate des Landesmuseums Joanneum sind in haushaltsmäßiger Betrachtung seit der im Sommer 1995 durchgeführten Verselbständigung als eigene Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und zwar durch Herauslösung aus der Rechtsabteilung 6 grundsätzlich im

### **Untervoranschlag 34000 „Landesmuseum Joanneum“**

zusammengefaßt. Lediglich für das Referat „Neue Galerie“ ist nach wie vor ein eigener

### **Untervoranschlag 34002 „Landesmuseum Joanneum, Neue Galerie“**

eingerrichtet. Alle anderen früher bestandenen Untervoranschläge des Landesmuseums Joanneum, wie der UV 34001 Schloß Eggenberg, der UV 34003 Bild- und Tonarchiv sowie der UV 34005 Schloß Trautenfels wurden in den Ansatz „UV 34000 Landesmuseum Joanneum“ einbezogen. Dieser Sachverhalt ist speziell für Langzeitvergleiche von Belang, will man verzerrte Ergebnisse hintanhaltan.

Die Verwaltung des

### **Untervoranschlag 34019 „Joanneums-Fonds“**

fällt in die Zuständigkeit der Abteilung Landesmuseum Joanneum. Bei diesem Fonds handelt es sich um ein mit öffentlichen Mitteln und privaten Spenden gespeisten Fonds, der gem. § 9 Abs. 1 des Steiermärkischen Kulturgütergesetzes 1985 zur Sicherung des Verbleibens wertvollen Kulturgutes im Lande als Sondervermögen des Landes eingerichtet wurde. Gemäß § 9 Abs. 2 sind die Mittel des Fonds entweder dem Willen des Spenders gemäß oder für den unvorhersehbaren Ankauf wertvollen Kulturgutes - das sind Gegenstände, die Einzelstücke von internationaler Bedeutung darstellen oder in einer besonderen geschichtlichen, künstlerischen oder sonstigen kulturellen Beziehung zur Steiermark stehen - zu verwenden, wenn anders dessen Verbleib im Lande nicht gewährleistet werden kann. Freigaben aus dem Fonds erfolgen über Antrag des Landeskulturreferenten durch Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung.

Seit dem Haushaltsjahr 1998 erscheint auch der vordem von der Rechtsabteilung 6 bewirtschaftete

#### **Untervoranschlag 34004 „Palais Attems“**

der Abteilung Landesmuseum Joanneum übertragen, was in Anlehnung an das Schloß Eggenberg mehr gleichgelagert erscheinende Agenden der Liegenschaftsverwaltung konzentriert als museologischen Intentionen entspricht. Der Aufwand für das Verwaltungspersonal ist unter dem Ansatz 1/340000 mitveranschlagt.

Beim **Ansatz 340203-0450 „Ankauf von Sammlungsgegenständen für Museen“** sind aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Verwaltungsvereinfachung die für den Ankauf von Sammlungsgegenständen aller Museumssparten erforderlichen Mittel zentral veranschlagt.

In den Bewirtschaftsbereich der Abteilung Landesmuseum Joanneum fallen des weiteren folgende Ansätze:

**340208-2981 „Zuführung an die Rücklage 'Sicherstellung steirischer Kulturgüter' “**

**341009-7297 „Kulturgüterschutzstellen, verschiedene geringfügige Kosten“**

**369009-4020-7270-7280 „Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen der Bodendenkmalpflege“**

Die Bodendenkmalpflege wird in der Steiermark zur Gänze vom Referat für Vor- und Frühgeschichte am Landesmuseum Joanneum durchgeführt. Für alle einschlägigen Arbeiten wie Ausgrabungen, Fundbergungen, Konservierungen von Denkmälern werden Hilfskräfte aufgenommen.

**38101 „Sonderausstellung Trigon“**

Die Sonderausstellung „Trigon“, die in den Räumen des Künstlerhauses und der Neuen Galerie gezeigt wird, wird im 2-Jahresrythmus abgehalten.

**38108 „Sonstige Sonderausstellungen“**

Im Zusammenhang mit der Verpflichtung des Landesmuseums Joanneum Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen, sind nach Maßgabe verfügbarer Kreditmittel Ausstellungen vorgesehen.



Mit der Genehmigung des Landesvoranschlages durch den Landtag werden die kreditbewirtschaftenden Stellen ermächtigt, im Rahmen ihrer Geschäftsbereiche voranschlagwirksam Ausgaben und Einnahmen aufgrund haushaltsrechtlicher Bestimmungen zu vollziehen. Der Gebarungsvollzug gliedert sich in Bestellung bzw. Auftragserteilung und den Zahlungs- bzw. Verrechnungsauftrag. Für die Bewirtschaftung der Kredite sind die notwendigen Aufzeichnungen (Kreditevidenzen) zu führen, wobei bereits Bestellungen bzw. Auftragserteilungen als Verpflichtung vorzumerken sind.

Unter Kreditbewirtschaftung ist neben der Vollziehung auch die Rechenschaftslegung der haushaltswirksamen Gebarung zu verstehen. Die Kreditbewirtschaftung umfaßt daher im Sinne des Gebarungsbegriffes nicht nur das bloße Hantieren mit finanziellen Mitteln im Sinne von Verausgabung, Vereinnahmung oder Vermögensverwaltung, sondern darüber hinaus jedes Verhalten, das finanzielle Auswirkungen auf den Landeshaushalt zeitigt. Auf den sehr ausführlichen Bericht, GZ.: LBH VI 40 Jo 1/11-1997, über die unvermutete Kassen-, Gebarungs- und Bestandsprüfung durch die Landesbuchhaltung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung in der Zeit vom 6. Mai bis 20. Juni 1997, der überwiegend eine große Sorgfalt und Genauigkeit bezüglich der Kassen- und Buchführung bestätigt, wird verwiesen.

Die Ausgaben der genannten Untervoranschläge sind grundsätzlich in vier Aufwandsbereiche gegliedert:

- \* Leistungen für das Personal
- \* Anlagen
- \* Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben
- \* Sonstige Sachausgaben

Der Bereich „Leistungen für das Personal“ wird zentral von der Rechtsabteilung 1 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung bewirtschaftet. Die Bereiche „Anlagen“ und „Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben“ des Untervoranschlags 34000 „Landesmuseum Joanneum“ werden jeweils zu Beginn des Haushaltsjahres auf die einzelnen Referate des Landesmuseums Joanneum nach deren Erfordernissen aufgeteilt und zentral verwaltet.

Über die „Sonstigen Sachausgaben“ kann jedes Referat selbständig verfügen. Zu diesem Zweck werden den Referaten zu Jahresbeginn jeweils Kredite von je 120.000,- Schilling zugeordnet. Diesbezüglich können Anschaffungen (Bestellungen) bis zu einer Höhe von 7.500,- Schilling im Einzelfall von allen Referatsleitern und vom Verwaltungsbüro im Schloß Eggenberg selbständig vorgenommen werden. Wird diese Betragsgrenze überschritten, ist vor der Bestellung die Zustimmung der Zentrale des Landesmuseums Joanneum einzuholen. Über den Kreditrahmen ist von allen Referaten eine Evidenz zu führen, um zu jeder Zeit des Jahres über den Stand der Ausgaben bzw. den noch verfügbaren Kreditrest informiert zu sein. In der zentralen Kreditbewirtschaftung werden die Referate wie auch andere Verselbständigungen (Projekte) als Kostenstellen erfaßt und verrechnet.

Einnahmenseitig ist die Abteilung Landesmuseum Joanneum Bewirtschafteter folgender Voranschlagsansätze:

Ansatz	Bezeichnung	
2/ 340005	Allgemeine Deckungsmittel	
2/ 340025	Allgemeine Deckungsmittel	Neue Galerie
2/ 340045	Allgemeine Deckungsmittel	Palais Attems
2/ 340191	Zweckgebundene Einnahmen, Laufende Gebarung	Joanneums-Fonds
2/ 340193	Zweckgebundene Einnahmen, Laufende Gebarung	Joanneums-Fonds
2/ 381015	Maßnahmen zur Kulturpflege „Trigon“	

Die Abteilung Landesmuseum Joanneum bewirtschaftet ausgabenseitig folgende Ansätze des Landesvoranschlages:

<b>Ansatz</b>	<b>Bezeichnung</b>	
1/ 340003	Anlagen	
1/ 340008	Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben	
1/ 340009	Sonstige Sachausgaben	
1/ 340023	Anlagen	Neue Galerie
1/ 340028	Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben	Neue Galerie
1/ 340029	Sonstige Sachausgaben	Neue Galerie
1/ 340043	Anlagen	Palais Attems
1/ 34048	Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben	Palais Attems
1/ 340049	Sonstige Sachausgaben	Palais Attems
1/ 340193	Anlagen	Joanneums-Fonds
1/ 340198	Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben	Joanneums-Fonds
1/ 340203	Ankauf von Sammlungsgegenständen für Museen	
1/ 341009	Kulturgüterschutzstollen	
1/ 340208	Sicherstellung Steirischer Kulturgüter	
1/ 369009	Entgelte zur Sicherung und Bergung von Bodendenkmälern	
1/ 381089	Sonstige Sonderausstellungen	
1/ 381018	Maßnahmen zur Kulturpflege „Trigon“	
1/ 381019	Maßnahmen zur Kulturpflege „Trigon“	
5/ 340003	Landesmuseum Joanneum - Baumaßnahmen	
5/ 340903	Landesmuseum Joanneum	

Aufgrund der Bestimmungen der Voranschlags- und Rechnungsabschlußverordnung (VRV), BGBl. 159 vom 14. Februar 1983 i.d.g.F., sind die Einnahmen wie auch die Ausgaben innerhalb der Voranschlagsansätze auch nach ökonomischen Gesichtspunkten zu gliedern. Die Grundlage für diese Gliederung bildet der für die Bedürfnisse der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände adaptierte Kontenplan des Bundes, der auch als **einheitlicher Kontenplan der Gebietskörperschaften** bezeichnet wird.

In Anwendung dieses Kontenplanes ist die Einheitlichkeit, Vergleichbarkeit und Auswertung aller einbezogenen Haushalte für sich und untereinander gewährleistet. Natürlich entsprechen auch die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse des Landes Steiermark im grundsätzlichen der vorgegebenen systematischen Gliederung (Postenverzeichnis), wenn auch mit der sachlichen Beschränkung auf tatsächlich anfallende Gebarungsfälle. Die allgemein gehaltenen Definitionen geben Aufschluß über die Art der je Post verrechenbaren Ausgaben.

Nach den im Rechnungsjahr 1997 realisierten Geschäftsfällen (Leistungsarten) standen folgende im Landesvoranschlag 1997 aufscheinenden bzw. mit Zustimmung des Landesfinanzreferates unterjährig eröffneten (apl.) Posten in Verwendung:

**POST** **BEZEICHNUNG****EINNAHMEN****Zweckgebunde Einnahmen, Laufende  
Gebarung**

8293 Ertrag der angelegten Mittel

**Zweckgebundene Einnahmen,  
Vermögensgebarung**2981 Entnahme aus diversen Rücklagen  
8850 Spenden für den Ankauf von wertvollem Kulturgut**Allgemeine Deckungsmittel**8030 Veräußerung von Katalogen und Mitteilungsblättern  
8120 Benützergebühren  
8125 Eintrittsgebühren  
8126 Erlöse von Harnsteinanalysen  
8127 Erlöse aus dem Verkauf von Arbeiten  
8135 Rückersätze von Ausgaben für Leistungen Dritter  
8240 Miet- und Pachtzinse  
8280 Rückersätze von Ausgaben  
8299 sonstige geringfügige Einnahmen  
8501 Beitrag des Bundes  
8800 Spenden

**POST** **BEZEICHNUNG****AUSGABEN****Anlagen**

200	Maschinen und maschinelle Anlagen
300	Werkzeuge
402	Kraftfahrzeuge für betriebliche Zwecke
420	Inventar und sonstige Betriebsausstattung
422	Einrichtung
450	Ankauf von wertvollem Kulturgut
460	Aufwände zur Erhaltung von wertvollem Kulturgut
622	Grundstückseinrichtungen, Errichtung und Instandsetzungen
632	Gebäude, Neubauten und Instandsetzungen

**Sonstige Sachausgaben, Pflichtausgaben**

2981	Zuführung an diverse Rücklagen
2982	Zuführung an diverse Rücklagen
4510	Brennstoffe
6000	Energiebezüge
6300	Leistungen der Post
6700	Versicherungen
7020	Miet- und Pachtzinse
7100	Öffentliche Abgaben
7101	Kommunalsteuer

**Sonstige Sachausgaben**

4000	Geringwertige Wirtschaftsgüter
4020	Verbrauchsgüter für innerbetriebliche Leistungen
4030	Kataloge und Mitteilungsblätter
4090	Ersatzteile
4520	Treibstoffe
4540	Reinigungsmittel
4560	Schreib- und sonstige Büromittel
4570	Druckwerke
4590	Sonstige Verbrauchsgüter
6130	Instandhaltungen von Grundstückseinrichtungen
6140	Instandhaltungen von Gebäuden
6160	Instandhaltungen von Maschinen
6170	Instandhaltungen von Kraftfahrzeugen
6180	Instandhaltungen der Betriebsausstattung
6190	Instandhaltungen von Sonderanlagen
6210	Sonstige Transporte
7232	Aufwendungen für Empfänge und Tagungen
7250	Bibliothekserfordernisse
7251	Entgelte für Instandhaltungsarbeiten bei Sammlungen
7260	Mitgliedsbeiträge an Institutionen
7270	Entgelte zur Sicherung und Bergung von Bodendenkmälern
7271	Entgelte für Aufsichtsdienst
7279	Entgelte für sonstige Leistungen von Einzelpersonen
7280	Entgelte für Leistungen von Firmen
7281	Entgelte für Leistungen von Firmen für die Entsorgung des Sondermülls
7297	Kulturgüterstollen, verschiedene geringfügige Kosten
7298	Sonstige geringfügige Ausgaben

Die seit 1.1.1994 EDV-geführte Buchhaltung ist von der Software her bereits älteren Datums und wird in der Praxis von den Anwendungen her als zu wenig flexibel empfunden. Um den über die reine Dokumentation hinausgehenden Anforderungen gerecht werden zu können, wurde ein Datenexport in ein selbst adaptiertes ACCESS-Speicherprogramm vorgenommen. In diesem erweiterten Rechnungswesen des Landesmuseums Joanneum - mit Ausnahme der Rechenbereiche der Neuen Galerie und des Palais Attems - ist nicht nur der einheitliche Kontenplan der Gebietskörperschaften eingebaut, sondern weiters je Ausgabepost eine Verzweigung nach Kostenstellen optional vorgesehen. Kostenstellen können abgegrenzte Verantwortungsbereiche (Referate) oder rechenmäßige Teilgebiete (Projekte) des Museumsbetriebes sein, für die Kosten gesondert ermittelt werden sollen.

Wenn die finanziellen und personellen Mittel knapp sind oder gar fehlen und überdies keine genaueren und nachvollziehbaren Zielvorgaben bestehen, kann sich der Controlling-Gedanke nicht auf allen Ebenen des Führungssystems entwickeln. Die Sachziele der einzelnen Abteilungen dominieren dann überlebensstrategisch über die ökonomischen Ziele und finden ihre Begrenzung nur auf finanzieller Ebene durch das „Diktat der leeren Kassen“. Dieser Zustand war jahrelang bzw. jahrzehntelang für den Museumsbereich symptomatisch. Manche sprechen diesbezüglich sogar von einem „kaputtsparen“. Eine Reform der Verwaltung „über Nacht“ scheitert in der Realität zumeist, weil die Motivation und das wirtschaftliche Denken erst aufgebaut werden müssen. Vordergründig geht es daher darum, das ökonomische Instrumentarium zu entwickeln und auszuwerten. Ein wesentliches Instrument stellt die aus der Haushaltsrechnung abzuleitende Kosten- und Leistungsrechnung dar; sie ist der „Schlüssel“ einer jeden Verwaltungsreform. Dazu ist es aber notwendig, seitens der politischen Verantwortungsträger zuerst die öffentlichen Ziele festzulegen und dann erst kann organisiert, automatisiert, budgeziert und kontrolliert werden.



Die Kostenrechnung des Landesmuseums Joanneum ist zwar neueren Datums als die Buchhaltung, aber noch keineswegs voll ausgebildet bzw. voll ausgereift. So werden ausschließlich die direkt zurechenbaren Kosten erfaßt und auf eine Umlage von Gemeinkosten verzichtet. Damit bestehen auch keine Abstimmöglichkeiten zwischen Buchhaltung und Kostenstellenrechnung. Das Datenbankprogramm weist auch in sich noch Anfälligkeiten - beispielsweise bei der Erkennung von Negativwerten - auf, weswegen bereichsweise im Zuge der Prüfung unterschiedliche Werte kolportiert wurden. Der Landesrechnungshof empfiehlt die Ergebnisse der diversen Auswertungen zumindest jährlich mit den Rechnungsabschlußergebnissen abzustimmen, um so Systemmängel erkennen und beheben zu können bzw. die Verbreitung von unstimmigem Zahlenmaterial hintanzuhalten. Einnahmenseitig wird vorerst überhaupt nicht an die Einrichtung von Leistungsstellen gedacht. An der Behebung dieser Anlaufschwierigkeiten wird gearbeitet, wobei als positiv zu vermerken ist, daß ein Wissen um die Kosten nachgefragt wird, und es somit nicht am ökonomischen Verständnis mangelt.

Je Ausgabepost sind der Vortrag, der Verbrauch bzw. der daraus resultierende verfügbare Saldo ersehbar. Als weitere Abfragekriterien sind der Verbrauch je Kostenstelle inklusive der Belastung aufgrund von Bestellungen (Freigaben), die leistende Firma sowie der den Preis ausweisende Beleg wählbar. Beispielhaft für diverse Bewirtschafteransätze steht die vorgelegte Systemdarstellung „EDV-Auswertung Buchhaltung“ für den Ansatz 1/3400009/Sonstige Sachausgaben:

# EDV Auswertungen Buchhaltung

Ansatz

Post Bezeichnung

Abfragen aller Ansätze

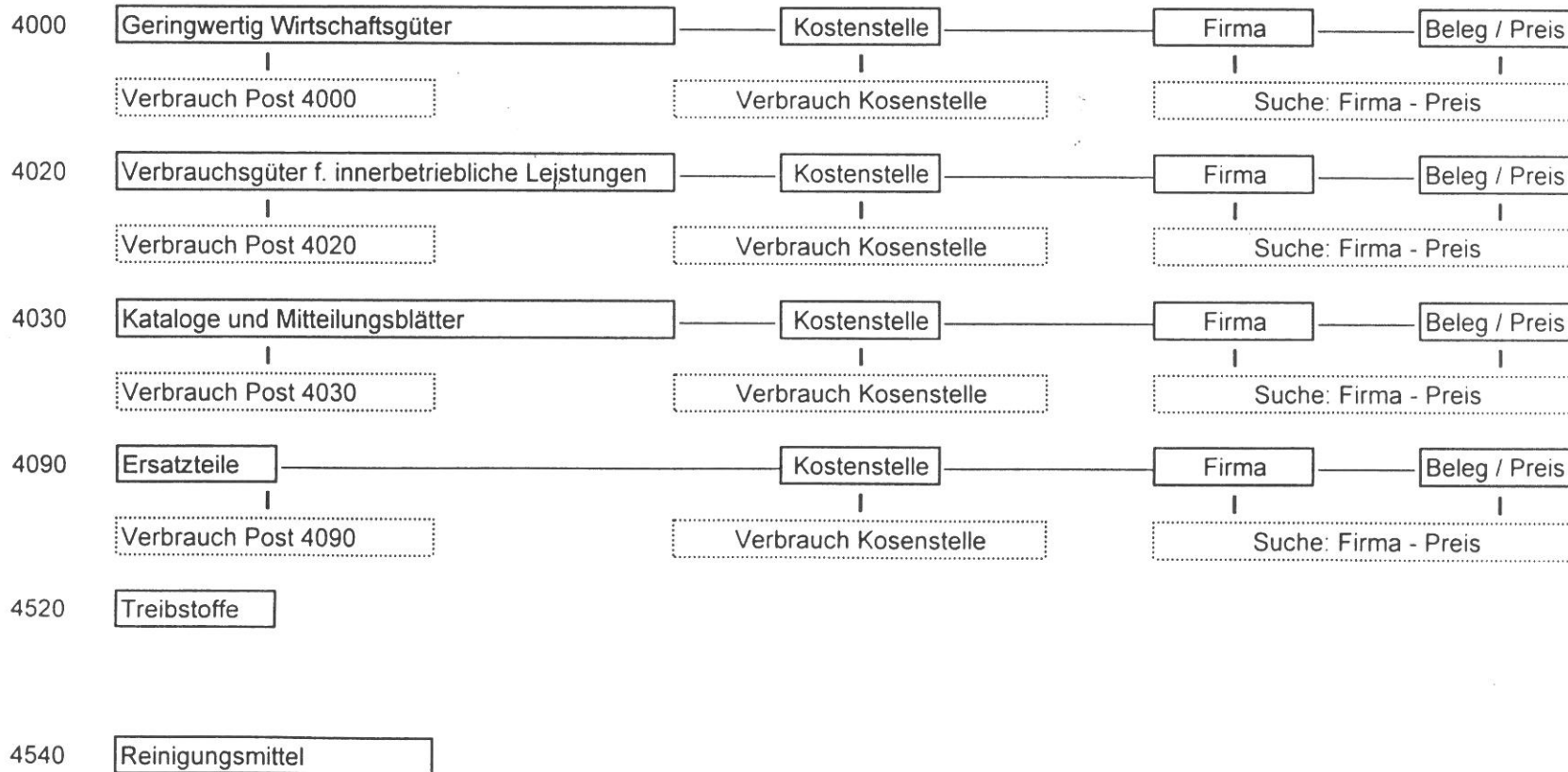
1/3400009

Sonstige Sachausgaben

Abfragen:

Abfragen:

Abfragen:



Der Landesrechnungshof weist in diesem Zusammenhang beispielhaft auf die Vereinigten Bühnen hin. Auch dort hat seinerzeit ein antiquiertes Rechnungswesen bestanden, das im Zuge wiederholter Prüfungen diverser Kontrollinstanzen, so den seinerzeitigen Kontrollabteilungen von Stadt Graz und Land Steiermark wie auch den Rechnungshöfen, immer wieder zu Beanstandungen geführt hat. Heute verfügt dieses Unternehmen über ein modernes und wirksames EDV-gestütztes Rechnungswesen, das aus der Unternehmensführung gar nicht mehr wegzudenken wäre. Nachdem im Landesmuseum bereichsweise noch nach funktionalen Lösungen gesucht wird, wie beispielsweise einer einheitlichen sowie standortbezogenen Anlagen- und Inventarerfassung - die bisherigen Inventaraufzeichnungen werden zum Teil äußerst unterschiedlich gehandhabt - erscheint dem Landesrechnungshof ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Kulturbetrieben Museum und Theater durchaus zweckdienlich.

An Hand der Abschlußwerte des Haushaltsjahres 1997 wird in der Folge ein Überblick über die finanzielle Dimension des Landesmuseums Joanneum gegeben, wobei auch auf die größeren Abweichungen zwischen Veranschlagung und tatsächlich verwendeter Mittel näher eingegangen wird. In diesem nach Art einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung gestalteten Jahresabschluß sind neben den Investitionen und Sachausgaben aus Vollständigkeitsgründen auch die Personalkosten einbezogen. In den anschließenden Detaildarstellungen der Einnahmen bzw. Ausgaben scheinen keine Personalkosten auf, da für diese bekanntlich nicht das Landesmuseum Joanneum, sondern die Rechtsabteilung 1 als Bewirtschafter verantwortlich zeichnet.

Eine derartige Form von Jahresabschluß liegt in der Abteilung Landesmuseum Joanneum nicht auf, obgleich er zur Abstimmung des Rechnungswesens wie insbesondere der Kostenrechnungsergebnisse, aber auch als Dispositionshilfe für künftige Perioden zweckdienlich erscheint. Wenngleich das Landesmuseum

Joanneum nunmehr eine Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung ist und damit diverse Überlegungen in Richtung der Ausbildung einer eigenen Rechtspersönlichkeit nicht aktuell sind, herrschen betriebsähnliche Merkmale vor. Das Land Steiermark bewegt sich im musealen Bereich in einer Betriebssphäre, was u.a. in der Vorsteuerabzugsberechtigung zum Ausdruck kommt. Hinsichtlich der Umsatzsteuern besteht Unternehmereigenschaft, weshalb innerhalb der Unternehmerkette keine Umsatzsteuerbelastung entsteht.

Der Unternehmer muß im Wirtschaftsleben nach außen hin, also gegenüber Dritten, wirtschaftlich selbständig in Erscheinung treten. Dieses Merkmal gepaart mit der Nachhaltigkeit (Wiederholungsabsicht) der Tätigkeiten, der Erzielung von Einnahmen oder anderen wirtschaftlichen Vorteilen umschreibt den Terminus „Betrieb gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechtes“. An Unternehmer sind spezielle Anforderungen in punkto Rechnungswesen zu stellen, wenngleich das Landesmuseum Joanneum als Betrieb gewerblicher Art nicht den strengen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung im handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Sinn unterliegt. Ein wesentliches Organisationsziel muß die Vereinheitlichung des Museumsbetriebes sein, wozu auch die Vereinheitlichung des Rechnungswesens in allen Ausgabenbelangen zählt. Die derzeitige Situation, wonach beispielsweise die „Neue Galerie“ oder das „Palais Attems“ eigene Untervoranschläge bilden, die zudem verwaltungsmäßig abgesondert von der Zentrale agieren, erscheint dem Landesrechnungshof unbefriedigend.

Wie aus dem folgenden Rechnungsabschluß bzw. den Detaildarstellungen der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1997 zu ersehen ist, stehen

⇒ EINNAHMEN	von .....	S 11,344.058,01	
⇒ AUSGABEN	von .....	S 207,304.119,59	gegenüber.

## RECHNUNGSABSCHLUSS 1997

ANSATZ	ZWECKGEBUNDEN EINNAHMEN	ALLGEMEINE DECKUNGSMITTEL	GESAMTEINNAHMEN	
o. H.				
340005		10.375.029,25	10.375.029,25	
340025		145.740,91	145.740,91	
340045		584.608,76	584.608,76	
340191	41.920,00		41.920,00	
340195		150.000,00	150.000,00	
381015		46.759,09	46.759,09	
<b>SUMME/EINNAHMEN</b>	<b>41.920,00</b>	<b>11.302.138,01</b>	<b>11.344.058,01</b>	
ANSATZ	PERSONAL	ANLAGEN	SACHAUSGABEN	GESAMTAUSGABEN
o. H.				
340000	70.640.841,50			
340003		1.424.605,80		
340008			9.871.671,77	
340009			12.871.223,26	94.808.342,33
340020	9.002.739,50			
340023		16.733,33		
340028			1.491.239,05	
340029			1.496.979,20	12.007.691,08
340043		72.589,52		
340048			481.911,58	
340049			242.184,55	796.685,65
340193		145.000,00		
340198			655.920,00	800.920,00
340203		3.141.089,77		3.141.089,77
340208			3.328.910,23	3.328.910,23
341009			13.910,17	13.910,17
369009			414.736,89	414.736,89
381018			533.328,11	533.328,11
381019			1.490.671,89	1.490.671,89
381083		478.790,60		478.790,60
381088			3.434.841,01	3.434.841,01
381089			30.779.933,47	30.779.933,47
<i>Zwischensumme</i>	<i>79.643.581,00</i>	<i>5.278.809,02</i>	<i>67.107.461,18</i>	<i>152.029.851,20</i>
ao. H.				
340003		9.063.277,00		9.063.277,00
340013		2.294.616,24		2.294.616,24
340033		2.531.445,39		2.531.445,39
340903		41.384.929,76		41.384.929,76
<b>SUMME/AUSGABEN</b>	<b>79.643.581,00</b>	<b>60.553.077,41</b>	<b>67.107.461,18</b>	<b>207.304.119,59</b>

## EINNAHMEN

Haus halt	Ansatz	Post	Bezeichnung	Voranschlag 1998 S	Voranschlag 1997 S	Erfolg 1997 S	Unterschied Voranschlag/Erfolg S	Erfolg 1996 S	Bewirt- schafter
o.H.									
2	34000 U.V.		<b>Landesmuseum Joanneum:</b>						
	340005		Allgemeine Deckungsmittel	63.000	63.000	1.887.081,66	1.824.081,66	420.000	LJ
		8030	Veräußerung von Katalogen und Mitteilungsblättern	1.126.000	1.126.000	8.048.669,98	6.922.669,98	2.461.000	LJ
		8125	Eintrittsgebühren	38.000	38.000	43.460,00	5.460,00	33.000	LJ
		8126	Erlöse von Harnsteinanalysen	109.000	109.000	80.495,89	-28.504,11	69.000	LJ
		8127	Erlöse aus dem Verkauf von Arbeiten	6.000	6.000	112.158,33	106.158,33	116.000	LJ
		8135	Rückersätze von Ausgaben für Leistungen Dritter	122.000	122.000	130.111,79	8.111,79	123.000	LJ
		8240	Miet- und Pachtzinse	171.000	171.000	73.051,60	-97.948,40	67.000	LJ
		8299	Sonstige geringfügige Einnahmen	1.000	1.000		-1.000,00	12.000	LJ
		8800	Spenden						
				1.636.000	1.636.000	10.375.029,25	8.739.029,25	3.301.000	
2	34002 U.V.		<b>Landesmuseum Joanneum, Neue Galerie:</b>						
	340025		Allgemeine Deckungsmittel	67.000	67.000	46.782,72	-20.217,28	14.000	LJ
		8030	Veräußerung von Katalogen und Mitteilungsblättern	66.000	66.000	24.495,45	-41.504,55	50.000	LJ
		8125	Eintrittsgebühren	6.000	6.000	49.462,74	43.462,74	9.000	LJ
		8299	Sonstige geringfügige Einnahmen	1.000	1.000	25.000,00	24.000,00	20.000	LJ
		8800	Spenden						
				140.000	140.000	145.740,91	5.740,91	93.000	
2	34004 U.V.		<b>Palais Attems:</b>						
	340045		Allgemeine Deckungsmittel	200.000	200.000	268.985,74	68.985,74	268.000	LJ
		8240	Miet- und Pachtzinse	1.000		315.623,02	315.623,02	285.000	LJ
		apl. 8280	Rückersätze von Ausgaben	1.000	1.000		-1.000,00		
		8299	Sonstige Anstaltseinnahmen (inkl. Schadenersatzleist.)						
				202.000	201.000	584.608,76	383.608,76	553.000	
2	34019 U.V.		<b>Joanneums-Fonds:</b>						
	340191		Zweckgebundene Einnahmen, Laufende Gebarung	1.000	1.000	41.920,00	40.920,00	37.000	LJ
		8293	Ertrag der angelegten Mittel						
	340193		Zweckgebundene Einnahmen, Vermögensgebarung	1.000	1.000		-1.000,00	0	LJ
		2981	Entnahme aus der Rücklage "Joanneums-Fonds"	1.000	1.000		-1.000,00	0	LJ
		8850	Spenden für den Ankauf von wertvollem Kulturgut						
	340195		Allgemeine Deckungsmittel			150.000,00	150.000,00	0	LJ
		apl. 8280	Kostenrückerersatz im Rahmen der Rückführung des Archivs Murau aus Tschechien	3.000	3.000	191.920,00	188.920,00	37.000	
2	340203		<b>2981 Entn. a. d. Rückl. "Sicherstellung steir. Kulturgüter"</b>	1.000	1.000	0,00	-1.000,00	0	LJ
2	38101		<b>"Trigon"</b>						
	381015		8030 Veräußerung von Katalogen	1.000	1.000	7.313,64	6.313,64	0	LJ
		8120	Eintrittsgebühren	1.000	1.000	32.990,91	31.990,91	0	LJ
		8299	Sonstige geringfügige Einnahmen	1.000	1.000	6.454,54	5.454,54	0	LJ
		8501	Beitrag des Bundes	1.000	1.000	0,00	-1.000,00	0	LJ
		8800	Spenden	1.000	1.000	0,00	-1.000,00	0	LJ
				5.000	5.000	46.759,09	41.759,09	0	
				1.987.000	1.986.000	11.344.058,01	9.358.058,01	3.984.000	

## AUSGABEN

Haus- halt	Ansatz	Post	Bezeichnung	Voranschlag 1998 S	Voranschlag 1997 S	Erfolg 1997 S	Unterschied Voranschlag/Erfolg S	Erfolg 1996 S	Bewirt- schafter
o. H.	1	34000 U.V. 340003	Landesmuseum Joanneum: Anlagen						
			200 Maschinen und maschinelle Anlagen	55.000	55.000		-55.000,00		LJ
			300 Werkzeuge	8.000	8.000	5.889,69	-2.110,31		LJ
			402 Kraftfahrzeuge für betriebliche Zwecke	280.000	280.000		-280.000,00		LJ
			420 Inventar und sonstige Betriebsausstattung	371.000	371.000	1.341.462,26	970.462,26		LJ
			622 Grundstückseinrichtungen, Errichtung u. Instands.	300.000	300.000	16.000,00	-284.000,00		LJ
			632 Gebäude, Neubauten und Instandsetzungen	421.000	421.000	61.253,85	-359.746,15		LJ
				1.435.000	1.435.000	1.424.605,80	-10.394,20	2.029.000	
		340008	Sonstige Sachausgaben (Pflichtausgaben)						
		apl. 298	Zuführg. a.d.R. "LJ, Harnsteinanalysen"			43.460,00	43.460,00		LJ
			4510 Brennstoffe	430.000	430.000	433.158,19	3.158,19		LJ
			6000 Energiebezüge	2.800.000	2.800.000	2.985.083,96	185.083,96		LJ
			6300 Leistungen der Post	595.000	595.000	593.810,86	-1.189,14		LJ
			6700 Versicherungen	245.000	245.000	172.660,30	-72.339,70		LJ
			7020 Miet- und Pachtzinse	3.310.000	3.310.000	3.269.428,67	-40.571,33		LJ
			7100 Öffentliche Abgaben	343.000	343.000	470.482,89	127.482,89		LJ
			7101 Kommunalsteuer	2.108.000	2.108.000	1.903.586,90	-204.413,10		LJ
				9.831.000	9.831.000	9.871.671,77	40.671,77	9.352.000	
		340009	Sonstige Sachausgaben						
			4000 Geringwertige Wirtschaftsgüter	512.000	512.000	754.177,18	242.177,18		LJ
			4020 Verbrauchsgüter für innerbetriebliche Leistungen	620.000	620.000	708.349,35	86.349,35		LJ
			4030 Kataloge und Mitteilungsblätter	540.000	540.000	400.363,87	-139.636,13		LJ
			4090 Ersatzteile	45.000	45.000	47.757,78	2.757,78		LJ
			4520 Treibstoffe	50.000	50.000	68.043,99	16.043,99		LJ
			4540 Reinigungsmittel	70.000	70.000	200.250,01	130.250,01		LJ
			4560 Schreib- und sonstige Büromittel	217.000	217.000	217.770,94	770,94		LJ
			4570 Druckwerke	430.000	430.000	539.505,37	109.505,37		LJ
			4590 Sonstige Verbrauchsgüter	345.000	345.000	431.180,18	86.180,18		LJ
			6130 Instandhaltung von Grundstückseinrichtungen	292.000	292.000	83.843,03	-208.156,97		LJ
			6140 Instandhaltung von Gebäuden	1.100.000	1.100.000	644.712,09	-455.287,91		LJ
			6160 Instandhaltung von Maschinen	95.000	95.000	181.617,36	86.617,36		LJ
			6170 Instandhaltung von Fahrzeugen	30.000	30.000	105.959,81	75.959,81		LJ
			6180 Instandhaltung der Betriebsausstattung	195.000	195.000	257.060,81	62.060,81		LJ
			6190 Instandhaltung von Sonderanlagen	375.000	375.000	518.897,39	143.897,39		LJ
			6210 Sonstige Transporte	45.000	45.000	91.011,57	46.011,57		LJ
			7232 Aufwendungen für Empfänge und Tagungen	30.000	30.000	29.988,78	-13,22		LJ
			7250 Bibliothekserfordernisse	45.000	45.000	5.700,00	-39.300,00		LJ
			7251 Entgelte für Instandhaltungen bei Sammlungen	80.000	80.000	81.575,00	1.575,00		LJ
			7260 Mitgliedsbeiträge an Institutionen	45.000	45.000	54.666,20	9.666,20		LJ
			7271 Entgelte für Aufsichtsdienst	1.688.000	1.688.000	2.418.035,50	730.035,50		LJ
			7279 Entgelte für sonstige Leistungen von Einzelpersonen	405.000	405.000	858.166,22	453.166,22		LJ
			7280 Entgelte für Leistungen von Firmen	910.000	910.000	3.980.335,35	3.070.335,35		LJ
			7281 Entgelte für die Entsorgung des Sondermülls	10.000	10.000	6.055,34	-3.944,66		LJ
			7298 Sonstige geringfügige Ausgaben	89.000	89.000	190.202,16	101.202,16		LJ
				8.263.000	8.263.000	12.871.223,26	4.608.223,26	9.332.000	
		1 34002	Landesmuseum Joanneum, Neue Galerie:						
		340023	Anlagen						
			300 Werkzeuge	3.000	3.000		-3.000,00		LJ
			420 Inventar und sonstige Betriebsausstattung	14.000	14.000	16.733,33	2.733,33		LJ
				17.000	17.000	16.733,33	-266,67	17.000	
		340028	Sonstige Sachausgaben (Pflichtausgaben)						
		apl. 2981				5.000,00	5.000,00		LJ
			4510 Brennstoffe	7.000	6.000	6.872,67	872,67		LJ
			6000 Energiebezüge	826.000	480.000	710.515,12	-230.515,12		LJ
			6300 Leistungen der Post	254.000	335.000	384.417,92	49.417,92		LJ
			6700 Versicherungen	99.000	130.000	99.294,00	-30.706,00		LJ
			7020 Miet- und Pachtzinse	27.000	28.000	27.259,54	1.259,54		LJ
			7100 Öffentliche Abgaben	75.000	86.000	69.685,20	-18.314,80		LJ
			7101 Kommunalsteuer	172.000	184.000	188.194,60	4.194,60		LJ
				1.460.000	1.247.000	1.491.239,05	244.239,05	1.475.000	
		340029	Sonstige Sachausgaben						
			4000 Geringwertige Wirtschaftsgüter	105.000	58.000	84.362,84	-28.362,84		LJ
			4020 Verbrauchsgüter für innerbetriebliche Leistungen	88.000	42.000	36.328,93	-5.671,07		LJ
			4030 Kataloge und Mitteilungsblätter	115.000	158.000	96.150,48	-61.849,52		LJ
			4090 Ersatzteile	3.000	2.000		-2.000,00		LJ
			4540 Reinigungsmittel	11.000	8.000	5.607,24	-2.392,78		LJ
			4560 Schreib- und sonstige Büromittel	54.000	43.000	48.572,85	5.572,85		LJ
			4570 Druckwerke	95.000	79.000	107.581,58	28.581,58		LJ
			4590 Sonstige Verbrauchsgüter	104.000	135.000	113.382,42	-21.617,58		LJ
			6140 Instandhaltung von Gebäuden	75.000	139.000	88.366,12	-50.633,88		LJ
			6160 Instandhaltung von Maschinen	2.000	10.000		-10.000,00		LJ
			6180 Instandhaltung der Betriebsausstattung	18.000	29.000	8.978,75	-20.021,25		LJ
			6210 Sonstige Transporte	138.000	120.000	101.580,31	-18.419,69		LJ
			7232 Aufwendungen für Empfänge und Tagungen	18.000	18.000	18.020,74	20,74		LJ
			7250 Bibliothekserfordernisse			12.910,12	12.910,12		LJ
			7260 Mitgliedsbeiträge an Institutionen	1.000	2.000	485,00	-1.515,00		LJ
			7271 Entgelte für Aufsichtsdienst	162.000	260.000	214.975,00	-45.025,00		LJ
			7279 Entgelte für sonstige Leistungen von Einzelpersonen	125.000	110.000	125.668,57	15.668,57		LJ
			7280 Entgelte für Leistungen von Firmen	409.000	520.000	429.803,72	-90.196,28		LJ
			7298 Sonstige geringfügige Ausgaben	4.000	1.000	4.204,53	3.204,53		LJ
			Fortgefallene Posten		8.000		-8.000,00		LJ
				1.527.000	1.740.000	1.496.979,20	-243.020,80	1.778.000	

## A U S G A B E N

1	34004	U.V.	Palais Attems:							
	340043		Anlagen							
			420 Inventar und sonstige Betriebsausstattung	58.000	58.000	61.710,92	3.710,92			LJ
			632 Gebäude, Neubauten und Instandsetzungen	20.000	20.000	10.878,60	-9.121,40			LJ
				78.000	78.000	72.589,52	-5.410,48	70.000		
	340048		Sonstige Sachausgaben (Pflichtausgaben)							
			6000 Energiebezüge	60.000	60.000	361.177,82	301.177,82			LJ
			6300 Leistungen der Post	20.000	20.000	8.166,36	-11.833,64			LJ
			6700 Versicherungen	15.000	15.000	10.337,00	-4.663,00			LJ
			7100 Öffentliche Abgaben	80.000	80.000	102.230,40	22.230,40			LJ
				175.000	175.000	481.911,58	306.911,58	508.000		
	340049		Sonstige Sachausgaben							
			4000 Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000	20.000	8.613,68	-11.386,32			LJ
			4540 Reinigungsmittel	25.000	25.000	11.678,56	-13.321,44			LJ
			4590 Sonstige Verbrauchsgüter	30.000	30.000	4.120,94	-25.879,06			LJ
			6140 Instandhaltung von Gebäuden	125.000	125.000	162.638,37	37.638,37			LJ
			7270 Entgelte für Leistungen von Einzelpersonen	10.000	10.000		-10.000,00			LJ
			7280 Entgelte für Leistungen von Firmen	35.000	35.000	55.133,00	20.133,00			LJ
			7298 Sonstige geringfügige Ausgaben	5.000	5.000		-5.000,00			LJ
				250.000	250.000	242.184,55	-7.815,45	203.000		
1	34019	U.V.	Joanneums-Fonds:							
	340193		Anlagen							
			450 Ankauf von wertvollem Kulturgut	610.000	610.000	145.000,00	-465.000,00			LJ
			460 Aufwände zur Erhaltung von wertvollem Kulturgut	1.000	1.000		-1.000,00			LJ
				611.000	611.000	145.000,00	-466.000,00	385.000		
	340198		Sonstige Sachausgaben (Pflichtausgaben)							
			2981 Zuführung an die Rücklage "Joanneum-Fonds"	1.000	1.000	655.920,00	654.920,00			LJ
				1.000	1.000	655.920,00	654.920,00	261.000		
1	340203		O450 Ankauf von Sammlungsgegenständen für Museen	470.000	470.000	3.141.089,77	2.671.089,77	14.567.000		LJ
1	340208		2981 Zuführg. a. Rücklgr."Sicherstellg. steir. Kulturgüter"	1.000	1.000	3.328.910,23	3.327.910,23	1.403.000		LJ
1	341009		7297 Kulturgüterschutzstollen, versch. geringf. Kosten	37.000	37.000	13.910,17	-23.089,83	5.000		LJ
1	3690		Allgemeine Maßnahmen							
	369009		4020 Verbrauchsgüter	52.000	52.000					
			7270 Entgelte z. Sicherung u. Bergung v. Bodendenkmäler	600.000	600.000	414.736,89	-185.263,11			LJ
			7280 Entgelte für Leistungen von Firmen	100.000	100.000					LJ
				752.000	752.000	414.736,89	-185.263,11	638.000		
1	38101		"Trigon"							
	381018		6300 Leistungen der Post	10.000	10.000	45.265,19	35.265,19	10.000		LJ
		apl.	298 Zuführung an die Rücklage "Trigon"			468.454,92	468.454,92			LJ
		apl.	670 Versicherungen			19.608,00	19.608,00			LJ
	381019	apl.	400 Geringwertige Wirtschaftsgüter			18.219,01	18.219,01			LJ
		apl.	403 Kataloge und Mitteilungsblätter			127.028,00	127.028,00			LJ
		apl.	456 Schreib- und sonstige Büromittel			562,58	562,58			LJ
		apl.	459 Sonstige Verbrauchsgüter			111.328,80	111.328,80			LJ
		apl.	621 Sonstige Transporte			65.008,05	65.008,05			LJ
		apl.	723 Aufwendungen für Empfänge und Tagungen			12.844,77	12.844,77			LJ
		apl.	727 Entgelte für Aufsichtsdienst			44.075,00	44.075,00			LJ
		apl.	727 Entgelte für sonst. Leistungen von Einzelpersonen			445.598,02	445.598,02			LJ
		apl.	728 Entgelte für Leistungen von Firmen			661.007,68	661.007,68			LJ
			7298 Sonstige geringfügige Ausgaben	14.000	14.000	5.000,00	-9.000,00	14.000		LJ
1	38108		Sonstige Sonderausstellungen							
	381083	apl.	042 Inventar und sonstige Betriebsausstattung			478.790,60	478.790,60	927.000		LJ
	381088	apl.	630 Leistungen der Post			341.728,01	341.728,01			LJ
		apl.	670 Versicherungen			3.093.113,00	3.093.113,00	47.000		LJ
	381089	apl.	400 Geringwertige Wirtschaftsgüter			109.746,71	109.746,71			LJ
		apl.	402 Verbrauchsgüter für innerbetriebliche Leistungen			383.246,71	383.246,71			LJ
		apl.	403 Kataloge und Mitteilungsblätter			2.833.613,40	2.833.613,40			LJ
		apl.	456 Schreib- und sonstige Büromittel			26.189,75	26.189,75			LJ
		apl.	621 Sonstige Transporte			2.798.718,50	2.798.718,50			LJ
		apl.	723 Aufwendungen für Empfänge und Tagungen			175.174,64	175.174,64			LJ
		apl.	725 Bibliothekserfordernisse			6.000,00	6.000,00			LJ
		apl.	727 Entgelte für Leistungen von Einzelpersonen	90.000	90.000	3.090.923,02	3.090.923,02	1.814.000		LJ
		apl.	727 Entgelte für Aufsichtsdienst			3.136.983,65	3.136.983,65			LJ
			7280 Entgelte für Leistungen von Firmen	102.000	102.000	18.219.336,92	18.117.336,92	4.687.000		LJ
				216.000	216.000	36.717.664,91	36.501.564,91	7.499.000		
ao. H	5	340003	Landesmuseum Joanneum - Baumaßnahmen							
		apl.	042 Einrichtung			1.144.457,89	1.144.457,89			LJ
			0632 Baukosten	9.179.000	9.179.000	7.918.819,11	-1.260.180,89	27.325.000		LJ
	5	340013	Brandschutzmaßnahmen i. B. Landesm. Joanneum							
		apl.	0632 Baukosten			2.294.616,24	2.294.616,24			LJ
	5	340033	Sonderausstellung Joanneum							
		apl.	7670 Beitrag			2.531.445,39	2.531.445,39			LJ
			Sonderinvestitionsprogramm:							
	5	340903	Landesmuseum Joanneum							
		apl.	0422 Einrichtung			2.862.681,42	2.862.681,42			LJ
			0632 Baukosten	25.000.000	50.000.000	38.522.248,34	-11.477.751,66	11.988.000		LJ
				34.179.000	59.179.000	55.274.268,39	-3.904.731,61	39.313.000		
				59.303.000,00	84.303.000,00	127.660.538,42	43.509.538,42	88.835.000,00		



Mit der Genehmigung des Landesvoranschlages durch den Landtag werden die kreditbewirtschaftenden Stellen ermächtigt, voranschlagswirksame Einnahmen und Ausgaben aufgrund haushaltsrechtlicher Bestimmungen zu vollziehen.

Im Landes-Verfassungsgesetz 1960 sind eine Reihe haushaltsrechtlicher Bestimmungen enthalten. So § 32 (2) L.-VG bezüglich von **Überschreitungen**, das sind außerplanmäßige Ausgaben, die im Landesvoranschlag nicht vorgesehen sind, und überplanmäßige Ausgaben, die im Landesvoranschlag zwar vorgesehen, aber nicht ausreichend dotiert sind. Derartige Sitzungsanträge sind als „Qualifizierter Beschluß gemäß § 32 Abs. 2 L.-VG 1960“ zu kennzeichnen.

Für die Inanspruchnahme der Kredite des ordentlichen und außerordentlichen Landesvoranschlages gelten die §§ 2 und 3 des Gesetzes über die Führung des Landeshaushaltes, LGBl. Nr. 217/1969, und § 32 Abs. 1 bis 3 des Landesverfassungsgesetzes 1960.

Ausgaben dürfen nur insoweit eingegangen, angewiesen und geleistet werden, als Mittel für sie im Landesvoranschlag vorgesehen sind. Mehrausgaben, die nicht durch gleichhohe Minderausgaben bei anderen Voranschlagsstellen ausgeglichen werden oder für die keine Verstärkungsmittel zur Verfügung stehen, würden zu einer Erhöhung des Gesamtrahmens des Haushaltes führen. Regeln für **Umschichtungen** bewilligter Ausgabenermächtigungen enthalten die annuären Beschlüsse des Steiermärkischen Landtages:

- \* Die Voranschlagsposten des gleichen Voranschlagsansatzes sind, wenn nichts anderes verfügt wird, gegenseitig deckungsfähig. Mittelausgleiche innerhalb der Posten des gleichen Voranschlagsansatzes bedürfen, wenn keine Einschränkung vorgesehen ist, keiner besonderen Genehmigung. Die Eröffnung neuer Ausgabe-Voranschlagsposten, die durch Einsparungen bei anderen Voranschlagsposten des gleichen Ansatzes bedeckt werden, und die

Eröffnung neuer Einnahme-Voranschlagsposten darf nur im Einvernehmen mit dem Landesfinanzreferat erfolgen, das für die richtige Eingliederung der Posten nach der Voranschlags- und Rechnungsabschlußverordnung zu sorgen hat.

- \* Mit der Beschlußfassung über die Genehmigung des jeweiligen Landesvoranschlages sind die angebrachten Deckungsvermerke und Freigabebeschränkungen bewilligt. Die Ersichtlichmachung erfolgt durch Fußnoten im Landesvoranschlag.

**Haushaltsmäßig einem bestimmten Zweck zugewiesene Mittel sind ausschließlich für diesen (Grundsatz der qualitativen Spezialität) zu verwenden.** Geschäftsfälle dürfen in der voranschlagswirksamen Verrechnung nur auf einer sachlich in Betracht kommenden Voranschlagstelle verrechnet werden.

**Ausgabenermächtigungen für gleichartige oder ähnliche Zwecke können als ein- oder beidseitig deckungsfähig erklärt werden.** Derartige Mittelumschichtungen innerhalb genehmigter Ausgabenermächtigungen vermeiden zwar eine Erhöhung des Gesamtrahmens des Haushaltes, führen jedoch in struktureller Betrachtung dazu, daß anders vollzogen wird als veranschlagt war. Mehrausgaben bei einer Voranschlagspost werden durch Minderausgaben bei anderen Voranschlagsposten ausgeglichen. Mit der gegenseitigen Deckungsfähigkeit wird eine Vollzugsvereinfachung und ein höheres Maß an Praktikabilität erreicht.

Durch die generelle Bedeckungsermächtigung im Sinne der annualen Landtagsbeschlüsse wird die systematische Gliederung (Postenverzeichnis) nicht berührt. Geschäftsfälle, die über Umschichtungen bedeckt werden, dürfen selbstverständlich nur auf einer sachlich in Betracht kommenden

Voranschlagstelle verrechnet werden. Umschichtungen verändern lediglich den Ausgabenrahmen (Bedeckung) einzelner Ausgabe-Voranschlagsposten, nicht aber deren Zweckbestimmung. Insofern implizieren Umschichtungen für sich jedenfalls keine Rechtfertigung für eine andere und daher widmungsfremde Mittelverwendung (Verrechnung). Umschichtungen stellen eine Bedeckungsmaßnahme durch Betragsbindungen dar.

Bezüglich des Unterabschnittes 340 besteht die Ermächtigung zur Überschreitung der Sachausgaben nach Maßgabe erzielter Mehreinnahmen. Dies ist insbesondere bezüglich der Mehreinnahmen im Zusammenhang mit Sonderausstellungen von Bedeutung, da diese Mittel für sich wieder für Museumsbelange verausgabt werden können. Damit wird ein Anreiz für Aktivitäten zur Erwirtschaftung von Mitteln gegeben, während in früheren Jahren derartige Mehreinnahmen zur allgemeinen Haushaltsbedeckung eingezogen wurden, was sich eher demotivierend und kontraproduktiv auswirkte.

Beim Einnahmenansatz 2/340005 wurden beispielsweise in den Jahren 1996 und 1997 rund folgende Mehreinnahmen erzielt:

	1997	1996
Veräußerung von Katalogen und Mitteilungsblättern	1.824.000.--	357.000.--
Eintrittsgebühren	6.923.000.--	1.335.000.--
<b>Mehreinnahmen</b>	<b>8.747.000.--</b>	<b>1.692.000.--</b>

Das Landesmuseum Joanneum erklärt diesen Umstand für jedes der Jahre gleichlautend folgend: „Durch die außerordentlichen Erfolge bei den vom Landesmuseum Joanneum veranstalteten Sonderausstellungen, konnten unerwartet viele Kataloge und Eintrittskarten verkauft werden“.

Beim Ausgabenansatz 1/340009 wurden die Überschreitungen von rd. S 4,6 Mio. folgend erklärt:

- \* Wegen der Neuadaptierung der Arbeitsräume im gesamten Bereich des Landesmuseums Joanneum und des weiteren Ausbaues des Dachgeschosses in der Raubergasse 10 (II. Phase) mußten vermehrt geringwertige Wirtschaftsgüter angeschafft werden.
- \* Um die Sicherheit in den Schausammlungen zu erhöhen und die Servicequalität für die Besucher zu verbessern mußten verstärkt Aufsichtsdienste bereitgestellt werden, wodurch Mehrausgaben bei den Aufsichtsentgelten die Folge waren.
- \* Aufgrund der neuen Werkvertragsvorschriften mußten wesentlich mehr Finanzmittel für diese Aufsichtsleistungen aufgewendet werden.
- \* In der Abteilung Landesmuseum Joanneum wurden aufgrund der regen Bautätigkeit im Jahre 1997 immer wieder Büros, Teile der Schausammlung und Depots umgesiedelt. Aus diesem Grund wurden zusätzlich Firmen mit den anfallenden Transporten beauftragt. Weiters mußten durch die zahlreichen Umbauarbeiten verstärkt Reinigungsfirmen beschäftigt werden, da es für das vorhandene Reinigungspersonal nicht möglich war, zusätzliche Arbeiten in diesem Umfang zu übernehmen.

Die im Jahre 1996 geplanten Kunstankäufe des Referates Alte Galerie wurden 1997 getätigt. Weiters konnten im Jahre 1997 bedeutende Sammlungsgegenstände für das Referat Neue Galerie erworben werden. Insgesamt wurden gegenüber dem Voranschlag beim Ansatz 1/340203 rd. 2,7 Mio. S mehr aufgewendet.

Überplanmäßige Bedeckungen von über 1 Mio. S waren für die alle zwei Jahre stattfindende Sonderausstellung „Trigon“ notwendig, da durch die Budgetfortschreibung keine ausreichenden Mittel beim Ansatz 1/381019 vorgesehen waren.

Die Steiermärkische Landesregierung hat in Fortsetzung der mit den Grundsatzbeschlüssen vom 1. Juli 1996, GZ.: LMJ O-3 RF 3/1 - 1996 und vom 8. Juli 1996, GZ.: 10-21 V96-35/20-1996, bewilligten Mittel in Höhe von S 41.850.000,-- in ihrer Sitzung vom 5.5.1997, GZ.: LMJ O-3 RF 1/1-1997, weitere Mittel für die Neugestaltung und Neuerrichtung von Schausammlungen und die Durchführung von Sonderausstellungen in Höhe von S 37.500.000,-- beschlossen. Die Bedeckung erfolgte durch Entnahme aus der Rücklage „Fernseh- und Rundfunkschilling“, wobei aus administrativen Gründen die Übertragung in den ordentlichen Haushalt genehmigt wurde. Die Einrichtung der apl. Voranschlagstellen wurde bei der Rechtsabteilung 10 beantragt und genehmigt. Durch die späte Bereitstellung der Mittel konnten im Rechnungsjahr 1997 nicht alle Projekte vollendet werden und wurde diesbezüglich um die Übertragung der Mittel angesucht. Bei den betroffenen apl. Voranschlagstellen sind gegenüber dem Voranschlag 1997 Mehraufwendungen in folgendem Ausmaß zu ersehen:

1/381083	478.790,--
1/381088	3.434.841,01
1/381089	30.270.822,--

Das Erträgnis der auf Basis des Steiermärkischen Fernseh- und Rundfunkschillinggesetzes 1976, LGBl. Nr. 11 i.d.F. der Novelle LGBl. Nr. 62/1996, erhobenen Abgabe ist gemäß § 6 leg. cit. für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit, für kulturelle Aufwendungen und die Sportförderung des Landes zu verwenden. 33 Prozent des Ertrages, das sind auf Basis des Rechnungsjahres 1997 58.516.729,91 Schilling, sind jährlich für Baumaßnahmen im Bereich der Landesmuseen, von Kultureinrichtungen sowie des Landesarchivs veranschlagt.

Im ao. Haushalt waren bei den Baukostenansätzen 5/340903 und 5/340003 Einsparungen von rd. 12,7 Mio. S zu verzeichnen, die sich daraus erklären, daß Umbauten an historischer Bausubstanz immer wieder aufwendige Behördenverfahren bedingen und daher nicht alle für 1997 geplanten Baumaßnahmen durchgeführt werden konnten.

Bezüglich der Inventaransätze 5/340003-0422 und 5/340903-0420 sind Mehraufwendungen von rd. 4 Mio. S zu ersehen. Durch die Zuteilung der Mittel des Sonderinvestitionsprogrammes wie auch durch die Heranziehung der nicht verbrauchten Finanzmittel aus dem ao. Haushalt der vorangegangenen Jahre konnten die anstehenden Um- und Ausbauten (Dachgeschoßausbauten) im gesamten Bereich der Abteilung Landesmuseum Joanneum weitergeführt werden. Aus diesem Grund mußten auch Büroeinrichtungsgegenstände bzw. Laboreinrichtungen angekauft werden.

Für die Zeughausausstellung „Imperial Austria“ wurden rd. 2,5 Mio. S unter 5/340033-7670 aus Mitteln des „Fernseh- und Rundfunkschillings“ außerplanmäßig für „Infrastruktur- und Reisekosten“ bedeckt.

Der Landesrechnungshof hat an Hand von eingeholten Stellungnahmen den Eindruck gewonnen, daß in den einzelnen Referaten des Landesmuseums Joanneum u.a. in den Bereichen

- \* Sammlungsankäufe
- \* Restaurierungserfordernisse
- \* Sicherheitseinrichtungen
- \* Arbeitsmittel

ein teilweiser über den alljährlich verfügbaren Budgetrahmen weit hinausgehender kurz- bis mittelfristiger Geldmittelbedarf besteht.

Speziell was den Ankauf von Sammlungsstücken anlangt, werden viel zu niedrige Budgets beklagt. Eine gezielte Sammelpolitik setzt eine finanzielle Grundausstattung voraus, um kurzfristig und sporadisch disponieren und auf den Markt kommende Objekte erwerben zu können. Eine flexible Rücklagengebarung hinsichtlich nicht verbrauchter Mittel würde dies unterstützen bzw. Sonderbedeckungen (Altar Schloß Eggenberg) zwar nicht ausschließen aber weitgehend entbehrlich machen.

Selbstverständlich kann ein Museum nur lebendig sein, wenn finanzielle Mittel zumindest in einem gewissen Ausmaß zur Ergänzung und Aktualisierung des Sammlungsbestandes - auch für zeitgenössische Kunst- sowie für begleitende Maßnahmen wie Vorträge, Symposien oder Projektvorhaben bereitgestellt werden. Durch die in den letzten Jahrzehnten maßgebende Budgetpolitik sind auf vielen Sektoren die Arbeiten an den Sammlungen selbst zur Qualitätssicherung bzw. zur Vermeidung von Folgeschäden sowie die Anpassung von Arbeitsbedingungen an zeitgemäße Standards nicht im erforderlichen Ausmaß vorangekommen, sodaß heute bereichsweise ein großer Nachholbedarf offenbar wird bzw. dringliche Sofortmaßnahmen eingeleitet werden müssen.

## VI. SONDERAUSSTELLUNGEN UND BESUCHERZAHLEN

Sonderausstellungen stellen neben den nur in längerfristiger Konzeption gestaltbaren ständigen Sammlungen eine Ergänzung der musealen Vermittlungsfunktion dar. Die erste große gemeinschaftliche Sonderausstellung der Abteilung Landesmuseum Joanneum, die nach neuen modellhaften Präsentationsgrundsätzen angelegt wurde, stand unter dem Titel „Zwischen Himmel und Erde“ und wurde in den erweiterten Sonderausstellungsräumen des Schlosses Eggenberg veranstaltet. Mit rund 55.000 Besuchern wurde diese Einstiegsveranstaltung zur bis dahin erfolgreichsten Ausstellung des Landesmuseums Joanneum. Kostenmäßige Analysen liegen nicht vor, da zu diesem Zeitpunkt noch kein Kostenrechnungsinstrumentarium eingerichtet war.

Mit der Kostenstellenrechnung wurde erst 1997 begonnen. Für das Jahr 1997 liegen für vier Sonderausstellungen Kostenauswertungen vor, wobei mangels brauchbarer Aufteilungsschlüssel grundsätzlich keine Leistungserlöskomponenten einbezogen sind. Lediglich für die Sonderausstellung „Egon Schiele“ wurde - da eine Trennung von anderen Erlösen unschwer möglich war - nachträglich eine Herausrechnung von Einnahmen vorgenommen. Alle weiteren Sonderveranstaltungen waren von vornherein nicht zu Projekten erhoben worden. Die Wertung als Projekt geht in der Regel mit der Notwendigkeit der Einbringung eines Regierungssitzungsantrages konform. Bei den vier Projekten des Jahres 1997 handelt es sich um:

- \* Sonderausstellung Constantin von Ettingshausen, Paläobotanik,
- \* Sonderausstellung Erico Nagai, Schmuckdesign,
- \* Sonderausstellung Benque & Sebastianutti, Photographendynastie sowie
- \* Sonderausstellung Egon Schiele aus der Schausammlung Leopold / Im Hochsommer der Kunst 1890 - 1920



Für die publikumswirksamste Sonderausstellung des Jahres 1997 „Egon Schiele“ Werkschau aus der Sammlung Leopold in der Neuen Galerie zusammen mit der im Vorfeld und zur Einstimmung auf diese im Schloß Eggenberg gestaltete Ausstellung „Im Hochsommer der Kunst“ haben die

direkt zurechenbaren Kosten	rd.	S 16.775.000,--
und die direkt zurechenbaren Erlöse	rd.	S 7.039.000,--

---

betragen, sodaß sich ein Abgang von rd. S 9.736.000,-- ergibt

Die Ergebnisse auf Basis direkt zurechenbarer Kosten - also ohne Gemeinkosten aber auch ohne Personalkosten - haben für die vorgenannten vier Ausstellungen betragen:

SONDERAUSSTELLUNGEN

Post	KOSTENARTEN	K O S T E N S T E L L E N			
		620001 (Ettingshausen)	620005 (Nagai)	620016 (Benque)	600031 (Schiele)
420	Investitionen u. sonstige Betriebsausstattung				324.030,00
4000	Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.650,00	10.174,91		53.199,40
4020	Verbr. Güter innerb, Leistungen	16.101,54	39.232,60	1.938,83	163.962,44
4030	Kataloge und Mitteilungsblätter	73.769,00	195.190,00	132.485,00	2.121.292,00
4560	Schreib- und Büromittel	57,00	535,00	4.022,90	656,25
6210	Schreib- und Büromittel		7.251,06	2.388,34	625.907,71
6300	Leistungen der Post	3.582,10	1.747,50	45,00	46.764,27
6700	Versicherungen	4.439,00	12.202,00	7.453,06	3.075.217,00
7232	Aufw. f. Empfänge u. Tagungen	28.732,64	30.961,97		44.227,63
7251	Instandhaltung Sammlungen			6.000,00	
7270	Entgelte f. Einzelpersonen	64.055,50			256.440,00
7271	Entgelte f. Aufsichtsdienste	57.165,00	90.220,00	18.266,00	2.126.013,10
7280	Entgelte f. Leistungen v. Firmen	404.405,67	160.962,39	104.423,00	7.937.307,52
	<b>GESAMTKOSTEN</b>	<b>653.957,45</b>	<b>548.477,43</b>	<b>277.022,13</b>	<b>16.775.017,32</b>
8125	Eintrittsgebühren				5.735.177,85
8030	Veräußerung von Katalogen				1.303.646,59
	<b>GESAMTERLÖSE</b>				<b>7.038.824,44</b>
	<b>ERFOLG / ABGANG (+/-)</b>				<b>-9.736.253,88</b>

Obgleich die Sonderausstellung „Schiele/Hochsommer der Kunst“ einen beachtlichen Besucherzuspruch aus nah und fern zu verzeichnen hatte und zumindest der Ausstellungsteilbereich „Schiele“ als Art Wanderausstellung fertig übernommen werden konnte, stellt sich das Kosten-Leistungs-Verhältnis keineswegs ausgeglichen dar, sondern weist einen Abgang von rd. 10 Mio. Schilling auf. Der Deckungsgrad auf Basis der variablen Kosten erreichte dementsprechend rd. 42 Prozent.

Besucherzahlen um die 80.000 sind für Graz ein ganz beachtlicher Wert. Ob sie das Limit darstellen oder noch eine Steigerung zulassen, wird die Zukunft weisen. So positiv hohe Auslastungen anzusehen sind, so dürfen sie nicht dazu verführen, unbesehen Schlußfolgerungen effizienter Kosten-Nutzen-Verhältnisse ableiten zu wollen. Optimale Auslastung stellt auch für Non-Profit-Organisationen eine Mindestanforderung am Weg zur Effizienz (Kostendeckung) dar.

Besucherzahlen stellen als mehr oder minder optisches Ergebnis stets nur einen vordergründigen Indikator dar, der das wertbezogene Ergebnis nur ungenau widerspiegelt. Aus kaufmännischer Sicht ist allein eine wertbezogene Betrachtung der Auslastung (Deckungsbeitrag) maßgebend. Besucherzahlen sind daher stets die wertbezogenen Umsatzzahlen gegenüberzustellen.

Aus der Sicht der öffentlichen Hand steht nicht die Frage nach den Kosten als solche, sondern nach ihrer Deckung und damit der Zuschußeingrenzung im Vordergrund der Betrachtung. Bei der 1998 stattfindenden Ausstellung ( Wege des Impressionismus; Normandie - Paris 1860 - 1910 ) mit bereits präliminierten Kosten von rund 25 Millionen Schilling wird der Deckungsgrad voraussichtlich noch weiter abfallen. Dem Landesrechnungshof ist natürlich bewußt, daß Kulturveranstaltungen wie insbesondere Ausstellungen niemals kostendeckend abgewickelt werden können. Eine ganz wesentliche Grundlage der Ausstellungsangebotsplanung stellt allerdings die Deckungsbeitragsrechnung

dar. Sie ermöglicht es erst, den Ressourceneinsatz in Relation zum Publikumsinteresse zu setzen, und dergestalt das spezifische Zuschußausmaß allenfalls zu bewerten und beeinflussen zu können. Sollen Kulturausstellungen nicht zum Selbstzweck werden, sondern Mittel zum Zweck sein, muß die Nachfrage in den Entscheidungsprozeß miteingebaut werden. Dies um so mehr als derartige Ausstellungen offenbar periodisch fix eingeplant werden sollen. Vergleichsweise zu anderen Kulturevents spielen für Ausstellungen diverse Rahmenbedingungen wie Fassungsvermögen eines Hauses, Saales oder einer Spielstätte eine eher untergeordnete Rolle, da über die Ausstellungszeit eine Multiplikation dieser Faktoren erreicht wird. Aus der Relativierung der jeweiligen Kostenbasen und der Leistungserlöse errechnet sich der Deckungsbeitrag. Rechnet sich eine bestellte Leistung (Ausstellung) nicht, muß die öffentliche Hand vorgeben, welche Leistungen ihr welchen Preis (noch) wert sind. Sie muß diesen Preis wie jeder andere Kunde ja auch bezahlen.

In Anbetracht der Größenordnung der Kosten von Sonderausstellungen nach Art einer Schiele-, Impressionismus- oder Gauguinausstellung empfiehlt der Landesrechnungshof unabhängig von der Betrachtung der Umwegrentabilität nach Art eines Unternehmenskonzeptes die Prinzipien, Strategien und Maßstäbe zu verankern, die zur Aufrechterhaltung des Leistungsangebotes verbindlich erachtet werden. Dies auch schon deshalb, weil die Überbetonung des Ausstellungsbetriebes bzw. die Schwerpunktverlagerung vom Sammlungs- zum Ausstellungsbetrieb die Arbeiten an den ständigen Sammlungen beeinträchtigen bzw. die Wertigkeiten der Aufgaben verschieben kann. Es fällt beispielsweise auf, daß die gesamten Vorarbeiten für die Impressionismus-Ausstellung über die Abteilung Forschung und Kulturmanagement laufen, während die finanzielle Abwicklung bei der Abteilung Landesmuseum Joanneum angesiedelt ist.

Soferne verbindlich vorgegebene Maßstäbe (Deckungsbeiträge) auf Dauer unterschritten werden, muß dies zu Veränderungen bezüglich des

Ausstellungsangebotes führen. Auf Dauer können nur Veranstaltungen bestehen, die auch einen akzeptablen Deckungsbeitrag - wie auch immer dieser definiert wird - aufweisen.

Mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 14. April 1997, GZ.: LMJO-3 Eintr 1/1 - 1997 wurden die neuen Eintrittspreise und Öffnungszeiten für die Sammlungen des Landesmuseums Joanneum festgelegt. Dazu sind in der Folge mit den Beschlüssen vom 20. April 1997, GZ.: LMJO-3-25/1998-1, vom 2. Juni 1998, GZ.: LMJO-3 Eintr. 2/1 - 1997, und vom 16. Juni 1997, GZ.: LMJO-3 Eintr. 3/1 - 1997, mehrere Modifizierungen (Gruppenermäßigungen, Vereinbarungen mit Institutionen usw.) notwendig geworden.

In den Jahresberichten des Landesmuseums Joanneum werden alljährlich Daten veröffentlicht, die über den Veranstaltungskalender der einzelnen Referate und die zurechenbaren Besucherzahlen Auskunft geben. Bei dieser „Museumsstatistik“ wird von folgender Dreiteilung ausgegangen:

- \* Ständige Sammlungen
- \* Sonderausstellungen
- \* Eigenveranstaltungen

In chronologischer Abfolge werden Veranstaltung (Titel), Veranstalter, Veranstaltungsort, Veranstaltungsdauer sowie Besucherfrequenz aufgelistet und aus verschiedener Sicht dargestellt.

Im Jahre 1997 waren teilweise noch die alten ADS-Registrierkassen der Firma Anker in Verwendung. Da die Kapazität dieser Kassen nicht mehr ausreichte, mußten neue EDV-Kassen angeschafft werden, die mittels Software zwischen

dem Verkauf von Eintrittskarten, Katalogen, Ansichtskarten usw. unterscheiden können. Mittels Scanner wird die Personen- bzw. Warengruppe eingelesen. Damit kann jede einzelne Eingabe aufgezeichnet und statistisch ausgewertet werden. Im Verlauf des Jahres 1997 traten verschiedentliche Anfangsschwierigkeiten (Bedienungs- und Stornierungsfehler durch das Personal sowie Programmierfehler auf), die nicht gänzlich behoben werden konnten. An Verbesserungen wird laufend gearbeitet.

Für 1997 lagen im Sommer 1998 noch keine einheitlichen statistischen Auswertungen vor bzw. wurden diese erst auf Betreiben des Landesrechnungshofes überarbeitet bzw. fertiggestellt. Das angebotene Zahlenmaterial war teilweise zeitlich unvollständig bzw. differierte inhaltlich. Bei den Sonderausstellungen sind beispielsweise auch Fremdveranstaltungen anderer Rechtsträger mitgezählt, denen lediglich die Räume des Museums zur Verfügung gestellt wurden.

Der nachfolgende Vergleich der Besucherzahlen erstreckt sich daher auf die Jahre 1994 bis 1997. Die Werte der Jahre 1994 bis 1996 wurden aus den offiziellen Jahresberichten entnommen. Auch gegen dieses Zahlenmaterial bestehen teilweise gewisse Vorbehalte (Schreibfehler bzw. Korrekturen von Vorjahreswerten). Für das Jahr 1996 speziell sind nicht unwesentliche Differenzen (vgl. Beilage 3) von 138.261 Besuchern feststellbar. Das macht nicht nur diese Jahresstatistik unbrauchbar, sondern läßt auch Zweifel am anderen Zahlenmaterial aufkommen.

	1997	1996	1995	1994
Ständige Sammlungen	242.478	315.327	348.434	325.204
Eigenveranstaltungen	12.236	8.136	8.772	6.150
Sonderausstellungen	183.231	108.323	213.652	215.188
Gesamtbesucher	437.945	431.786	570.858	546.542

Was schon bezüglich des Rechnungswesens angemerkt wurde, gilt auch für den Bereich der Besucherstatistik. Es sind brauchbare Ansätze in die richtige Richtung feststellbar. In Umstellungsphasen ist natürlich mit Rückschlägen zu rechnen. Dies sollte zur Intensivierung der Anstrengungen führen, um in absehbarer Zeit über ein nachhaltig funktionierendes und allen Anforderungen der Erfassung, Dokumentation und Auswertung gerecht werdendes Instrument zu verfügen. Der Landesrechnungshof empfiehlt auch, den Besucherfrequenzen die Wertergebnisse der Eintrittsentgelte gegenüberzustellen, um so auch Veränderungen besser werten zu können.

## VII. SCHLOSS EGGENBERG

Das zweite Obergeschoß des Schlosses Eggenberg, die sogenannte Beletage beherbergt einen der kostbarsten Zyklen barocken Interieurs, die in Österreich vorhanden sind. Der Planetensaal ist Ausgangs- und Endpunkt einer Folge von 24 Prunkräumen, deren besonderer Reiz in dem Umstand liegt, daß sie in ihrer ursprünglichen Funktion als festlicher Repräsentationsrahmen zu dienen belassen wurden. Die Innenausstattung ist nahezu unverändert aus Barock und Rokoko erhalten und nicht wie z.B. die bedeutenden Wiener Ensembles „Schönbrunn“ und „Hofburg“ durch Benutzung im 19. Jahrhundert erneuert worden. Sie stellt also eine besondere in diesem Umfang und Erhaltungszustand unersetzliche und eigentlich unschätzbare Kostbarkeit dar. Aus diesem Grund erscheint es dem Landesrechnungshof wichtig, die besorgten Hinweise der Joanneumsdirektion bezüglich der Benützung der Prunkräume ernst zu nehmen. In diesem Zusammenhang wurde bereits zum wiederholten Male darauf hingewiesen, daß durch die exzessive Nutzung der Räume für Empfänge und Abendveranstaltungen bereits jetzt irreparable Schäden entstanden sind und sich in den letzten 25 Jahren ein enormer Substanzverlust von etwa 25 bis 35 % ergeben hat.

Für die bewegliche Ausstattung der 24 Prunkräume (ohne Böden und Decken) wird von der Direktion des Landesmuseums Joanneum ein Schätzwert von rd. 220 bis 250 Millionen Schilling angegeben. Der Gesamtwert liegt selbstverständlich wesentlich höher, kann aber nicht beziffert werden, da es unmöglich erscheint, Schätzwerte für unikale Ensembles - abgesehen von den ideellen Werten, die ein solches Haus für das Land besitzt - auch nur annähernd zu bestimmen.



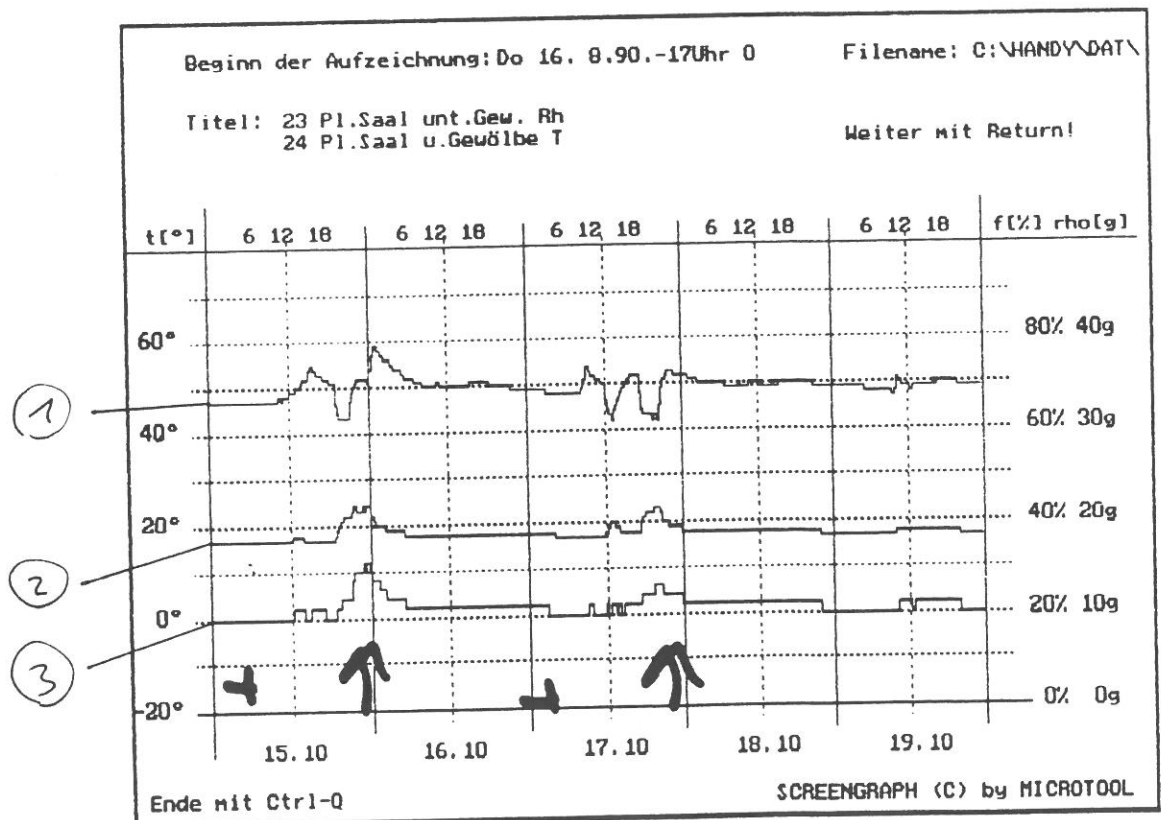
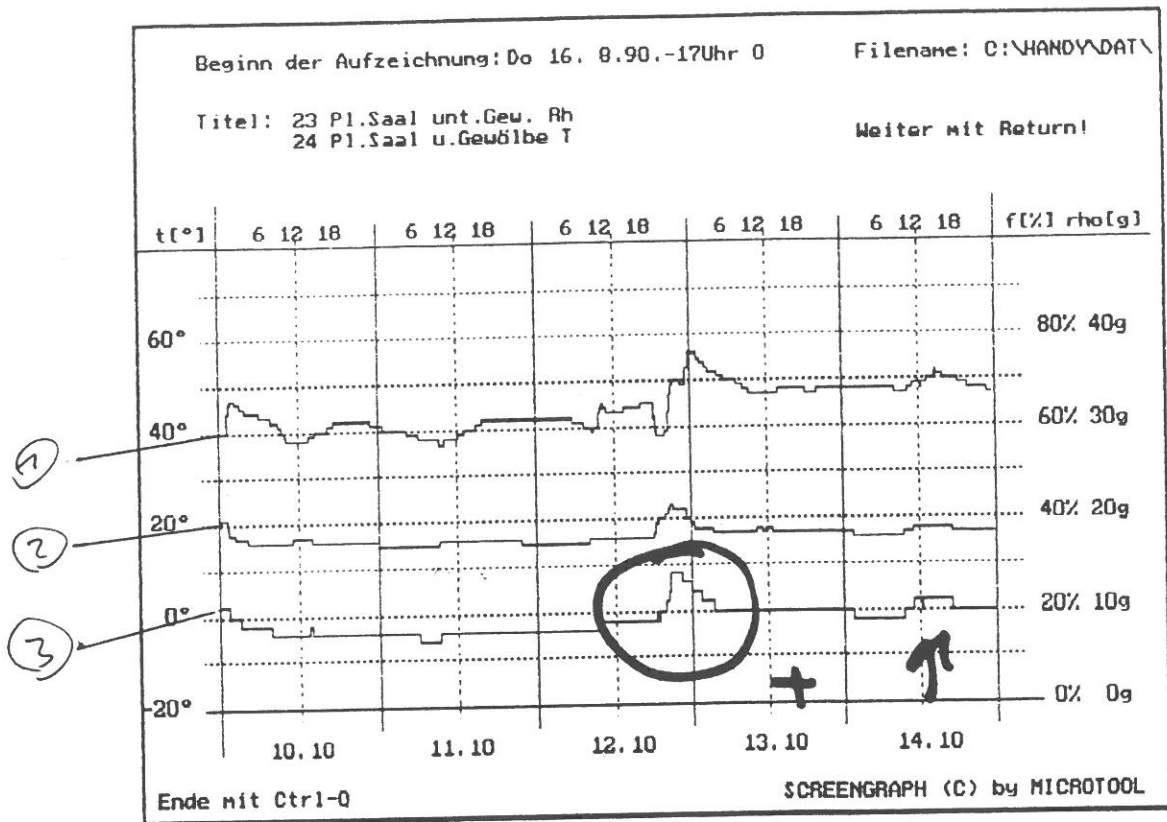
Die bisher aufgetretenen Schäden sind größtenteils auf die hohe Benutzerfrequenz der Räume zurückzuführen. Die gesamten Deckenmalereien sind hauptsächlich in Ölfarben hergestellt worden und liegen auf einer sehr bindemittelarmen Grundierung. Daher erweisen sich diese Deckenmalereien als technisch äußerst problematisch und extrem schadensanfällig. Eine Ölmalerei auf Putz ist an und für sich bereits ein technologisches Problem, da die Ölfarbe durch den dichten Film ein Diffundieren von Wasserdampf weitgehend verhindert. Wenn noch zusätzliche Schadensparameter auftreten, ist sie auch unter idealen Bedingungen besonders gefährdet.

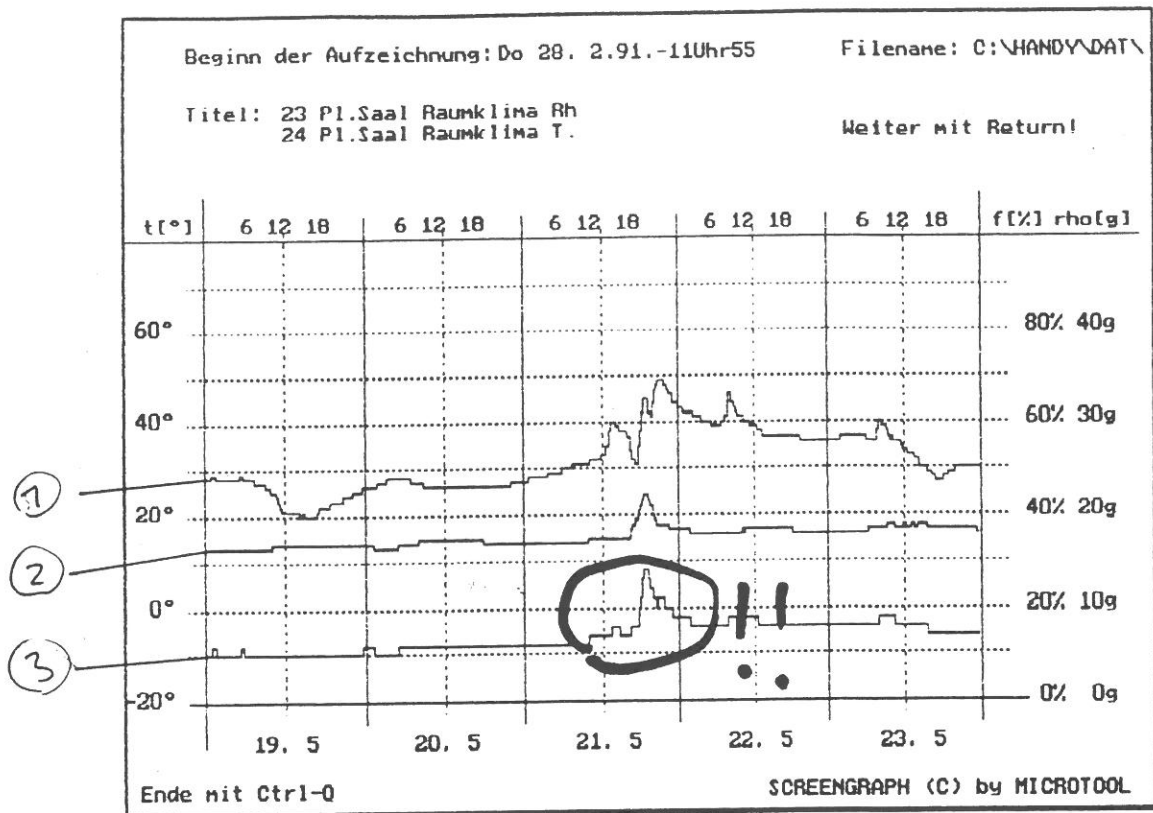
Die Decken und Wandmalereien und der Malereiträger zeigen bereits jetzt eine Vielzahl verschiedener Schäden.

- \* Lockerung des Malereiträgers (Putz auf Schilfrohrgewebe) vom Untergrund.
- \* Die Malerei löst sich in vielen Bereichen schollenartig von der Grundierung.
- \* Verluste an Malereisubstanz durch bereits abgefallene Schollen.
- \* Zum Teil stark nachgedunkelte Firnisse, die die künstlerische Aussage der Malereien stark beeinträchtigen.

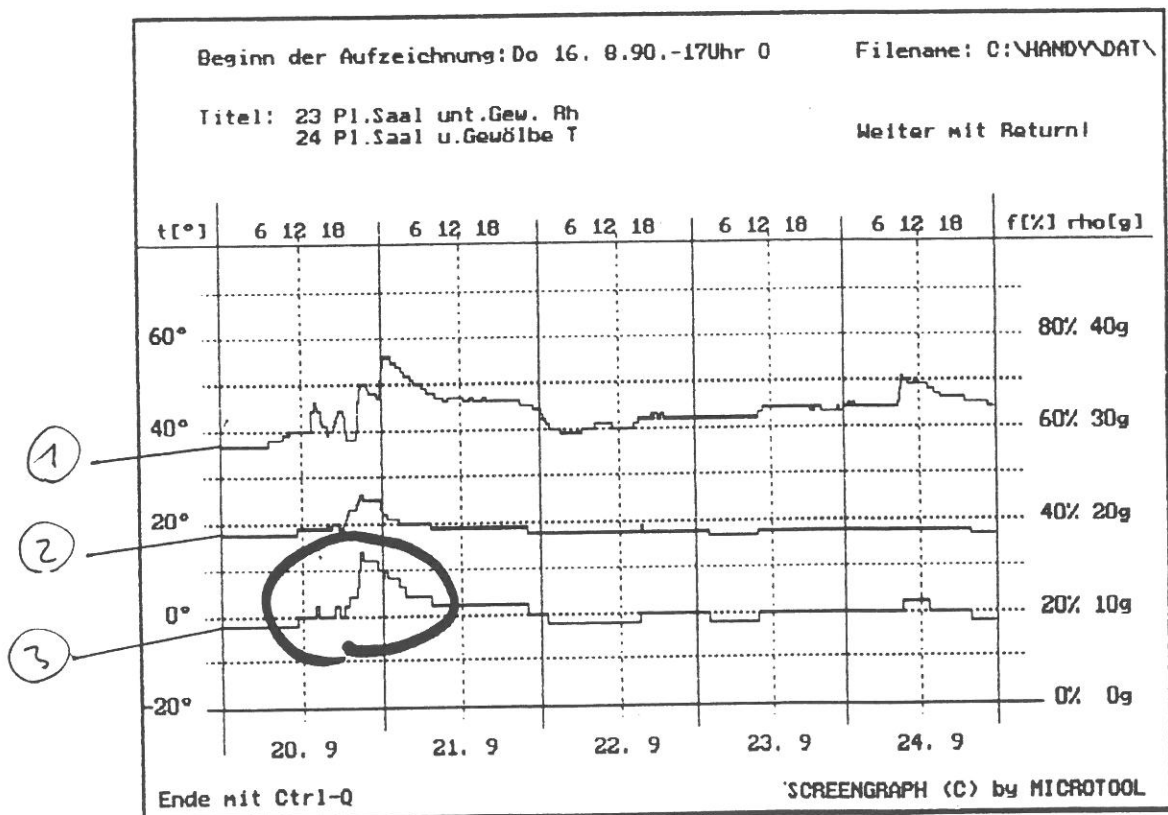
Das Landesmuseum Joanneum führte in jedem der 24 Prunkräume mehrere Klimamessungen durch, die in Form von grafischen Ausdrucken für jede Meßstelle einzeln gebunden vorliegen. Als Ergebnis der Messungen kann folgendes grundsätzlich gesagt werden:

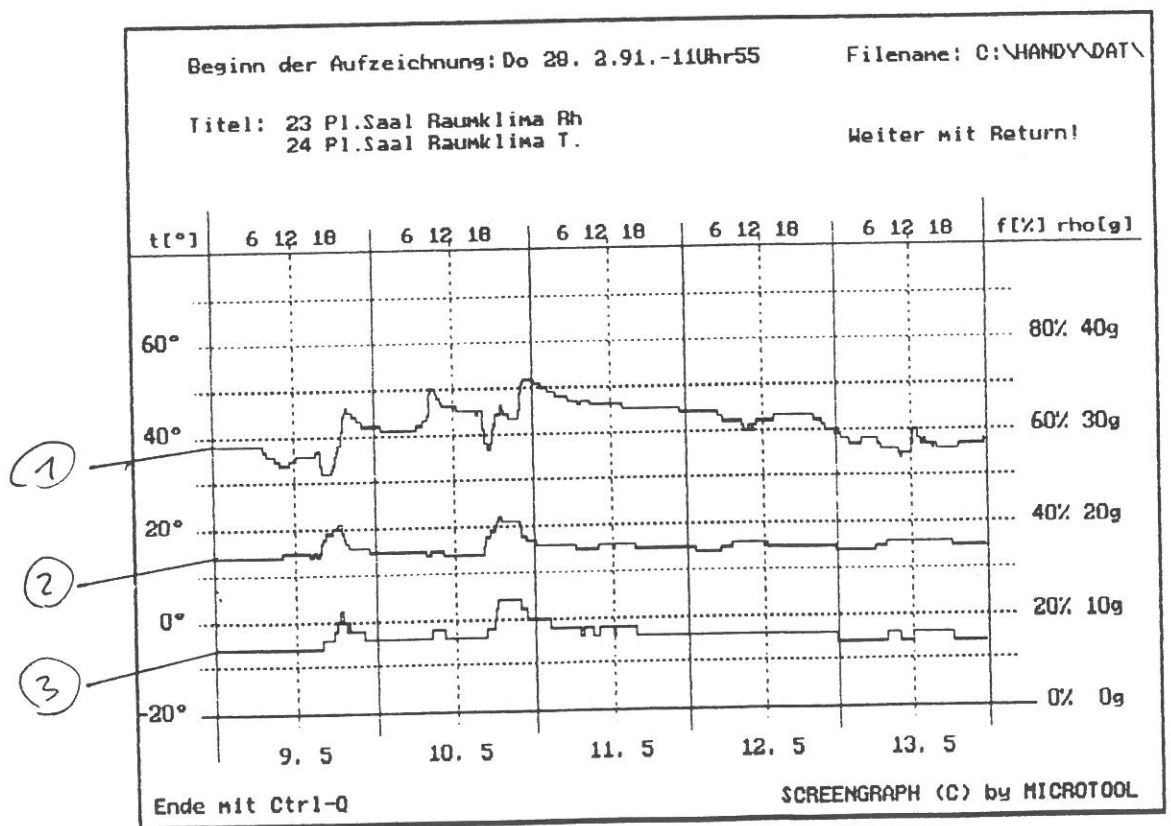
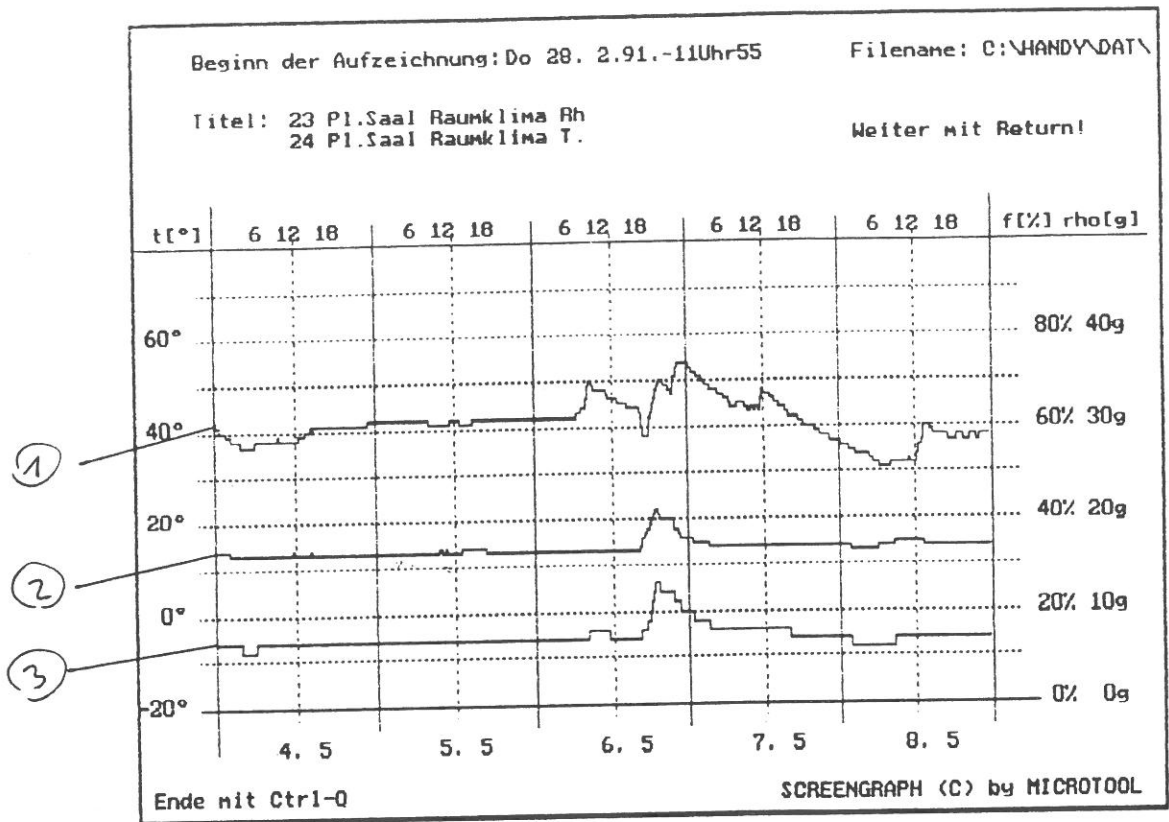
Alle größeren Veranstaltungen verändern das Raumklima zum Teil dramatisch. In den nachfolgenden Beispielen ist zu sehen, daß in der Raumluft eine Erhöhung des absoluten Wassergehaltes bis zu 10 Gramm pro Kubikmeter (!! ) bei einer Veranstaltung entstehen kann. Diese zusätzlich eingebrachten Wassermengen sind selbstverständlich eine erhebliche Belastung für die Malereien, speziell wenn man bedenkt, daß die zur Anwendung gebrachte Ölfarbe geradezu als Dampfsperre wirkt. Die Meßprotokolle zeigen, daß ein Raum ca. eine Woche benötigt, um so einen Klimaschock zu verkraften und zu einem stabilen Normalklima zurückzukehren.

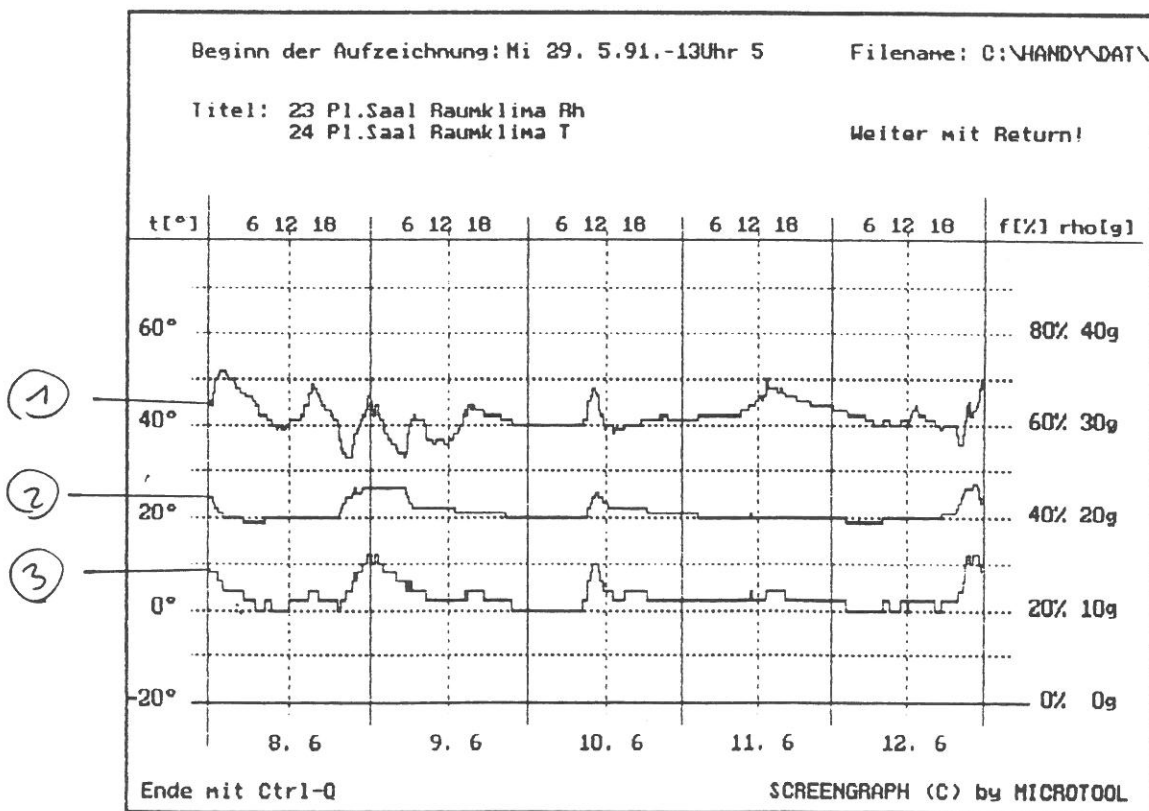
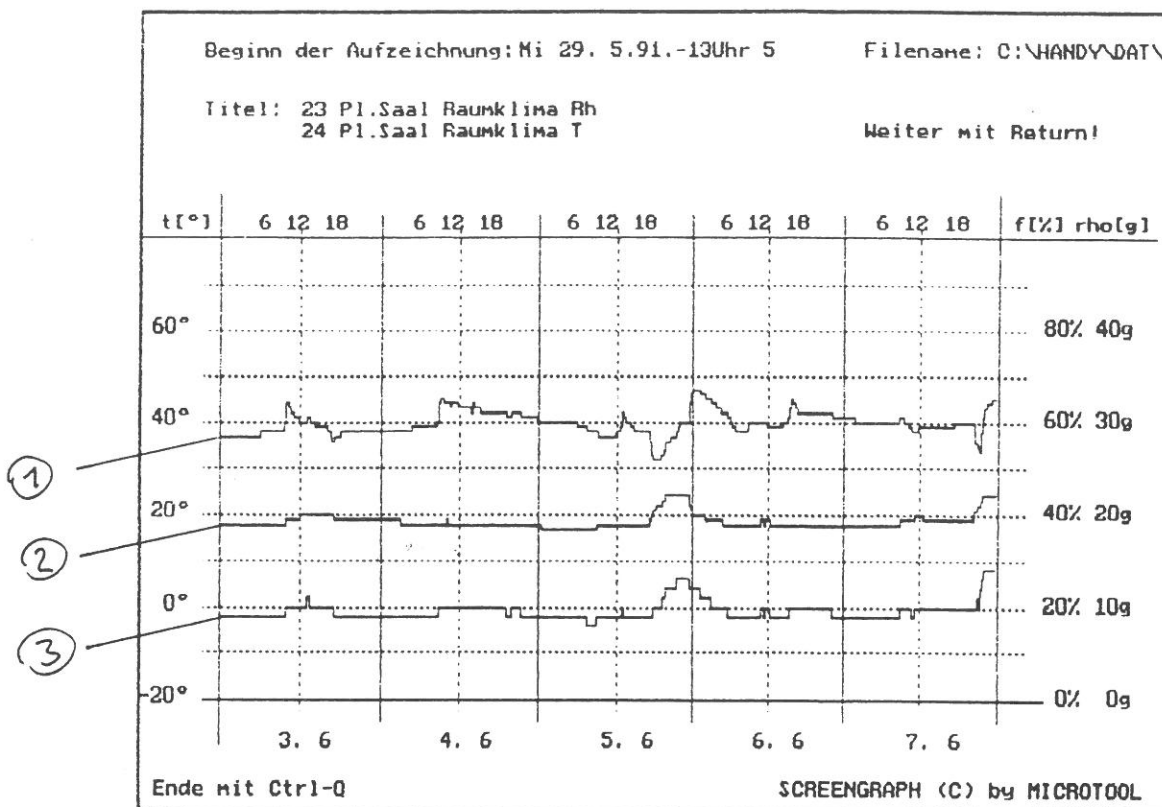




Erhöhung des absoluten Wassergehaltes um  $10 \text{ g} / \text{m}^3$  innerhalb von 8 Stunden

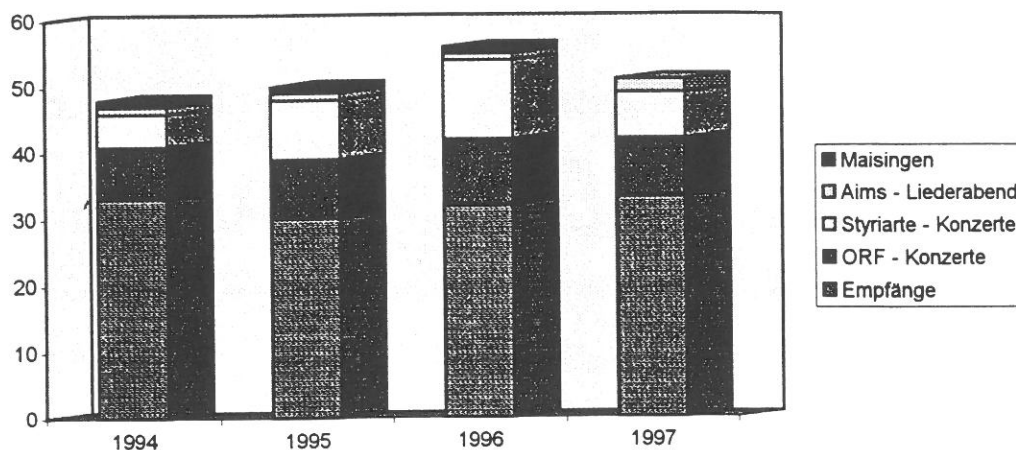






Die gesamte Stuckausstattung der Räume sowie die Decken- und Wandmalereien sind durch die problematische Technik ihrer Ausführung als äußerst empfindlich einzustufen. Durch alle zusätzlich belastenden Einflüsse von außen ist mit einer Intensivierung und einer Zunahme der Schadensphänomene zu rechnen. Die Pflege und Erhaltung eines solchen Gesamtkunstwerkes verlangt eine besondere Bereitschaft, die Beanspruchung der Prunkräume den Schwächen der Substanz unterzuordnen. Für die Zukunft ist daher unbedingt darauf zu achten, daß das Klima der Räume möglichst stabil bleibt und nach Möglichkeit nur durch die jahreszeitlich bedingten Schwankungen verändert wird. Diese Schwankungen haben vor allem den Vorteil, daß sie langsam vor sich gehen und durch den Konnex mit dem Außenklima die Wechselbeziehung von Feuchtigkeit und Temperatur einen auch bauphysikalisch logischen Zusammenhang haben. Vordringlich ist jedoch als Hauptmaßnahme zur besseren Erhaltung eine maximale Verminderung der Veranstaltungen anzustreben.

## Veranstaltungsfrequenz



## Veranstaltungsfrequenz der letzten Jahre

Veranstaltung	bez. Stunden	Zeitausgleich Std.
<b>1994</b>		
33 Empfänge	1.683	345
8 ORF-Konzerte	25	160
5 Styriarte-Konzerte	173	
1 AIMS-Liederabend		17
1 Maisingen		17
<b>1995</b>		
30 Empfänge	1.268	567
9 ORF-Konzerte		226
9 Styriarte-Konzerte	421	
1 AIMS-Liederabend		19
1 Maisingen		10
<b>1996</b>		
32 Empfänge	1.445	637
10 ORF-Konzerte		285
12 Styriarte-Konzerte	292	
1 AIMS-Liederabend		28
1 Maisingen		13
<b>1997</b>		
32 Empfänge		
9 ORF-Konzerte		
7 Styriarte-Konzerte		
2 Chorkonzerte		
1 Angelobung des Bundesheeres		



Neben den Schäden durch die plötzlich schwankende Klimasituation treten immer mehr starke mechanische Beschädigungen auf. Dabei handelt es sich neben der Zerstörung der wertvollen Holzböden um Schäden durch Kratzer, Brüche und Abrisse in den Oberflächen, die einerseits auf unachtsame Verwendung (z.B. Stuckverzierungen und Kachelöfen als Kleiderhaken und Ablagen) und andererseits auf bewußten Vandalismus zurückzuführen sind. Die in den Jahren 1989 und 1990 restaurierten Böden der Räume 1 bis 12 sind heute bereits wieder zerstört. Ausgenommen davon ist das ostasiatische Kabinett (Raum 3), welches von der Benützung für Empfänge ausgenommen wurde. Hier ist die restaurierte Bodenoberfläche so gut wie unversehrt erhalten.

Als Beispiel für die direkten Schäden wird der Empfang zum Steirischen Herbst 1993 angeführt. Wie aus diversen Schreiben des Landesmuseums Joanneum zu entnehmen ist, entstanden direkte Schäden laut Schätzungen bzw. Restaurierungsangeboten von über einer Million Schilling. Um die Art und das Ausmaß der Schäden darzustellen, werden im folgenden vom Landesrechnungshof das Schreiben des Landesmuseums Joanneum und die dazugehörigen Angebote direkt in den Bericht aufgenommen:

Am 4. Oktober 1993 erging von der Abteilung Schloß Eggenberg des Landesmuseums Joanneum nachstehendes Schreiben an das Büro des Landeshauptmannes, welches auch nachrichtlich dem Bauausschuß und dem Kuratorium des Landesmuseums Joanneum übermittelt wurde.

„Bezugnehmend auf die bereits in der Schadensmeldung vom 20.9. d.J. (GZ: AEg 103/93) geäußerten Bedenken gegen Großveranstaltungen in den Prunkräumen des Schlosses muß die Gefertigte nach einer Begehung der Beletage nach dem Empfang zur Eröffnung des Steir. Herbstes '93 von in Eggenberg bisher noch nie dagewesenen Entgleisungen berichten.

Der Anblick, den die Prunkräume am Morgen nach dem Herbstempfang boten, kann nur mit dem Ausdruck „Horrorszenario“ beschrieben werden. (Die wenigen beiliegenden Fotos können nur einen sehr schwachen Eindruck davon vermitteln).

- 1) Statt der erwarteten 600 Gäste kamen über 1000. Bei einer zur Verfügung stehenden Fläche von rund 750 m<sup>2</sup> kommt damit nicht einmal ein m<sup>2</sup> auf einen Gast. Man kann sich vorstellen, welche Gefahren allein das Gedränge für Wände, Böden und Meublage mit sich brachte.  
Zudem waren nur rund 200 Sessel vorhanden, das Gros der Gäste mußte also stundenlang stehen, an den Wandbespannungen lehnen, teilweise wurde auch am Boden gelegen oder gesessen. Die Schäden sind dementsprechend.
- 2) Kaum ein Gast hielt sich an das bestehende Rauchverbot, das zu erwähnen in der Einladung auch verabsäumt wurde.  
Hunderte Zigarettenkippen lagen neben der Asche auf Holzböden und in unmittelbarer Nähe der barocken Leinwandbespannungen, auf denen sie nach Auskunft des völlig überforderten Personals (7 Mann für 1000 Gäste!) auch ausgedrückt wurden. Wegen des Rauchverbots waren keine Aschenbecher aufgestellt, die höflichen Ermahnungen des Personals wurden nur belacht.
- 3) Dutzende Gläser und Flaschen wurden z. T. unabsichtlich, z. T. aber in bewußter Provokation auf Ermahnungen des Personals zerbrochen, die Scherben in die Weichholzböden eingetreten. Dutzende Rotweinflecken, z. T. auf den Seidenbespannungen, vor allem aber am Boden haben irreversible Flecken verursacht, sich in die Holzoberfläche eingesaugt und die Versiegelung angelöst. Eine erste oberflächliche Schätzung des Schadens an den erst vor 3 Jahren mit Millionenaufwand instandgesetzten Böden beträgt über öS 500.000,-  
Zudem kommen
- 4) Schäden an den Rokoko-Kachelöfen in Raum 2, Raum 5 und Raum 10 (abgebrochene Rocaille-Ornamente), die als Kleiderständer und Taschenaufhängung benutzt wurden.
- 5) Schwere Schäden an den Leinwandbespannungen; Risse und Löcher durch hineingebohrte Tisch- und Sessecken bzw. durch Hineinlehnen in Ermangelung einer Sitzgelegenheit. (In Raum 4, R 5, R 6, R 7, R 19)
- 6) Auf einen barocken Lärchenholzschränk (Raum 13) wurde offenbar eine Flasche mit einem klebrigen Getränk (Apfelsaft?) geleert. (ergibt irreversible Flecken)
- 7) abgeschlagene Stuckmarmor-Türstöcke
- 8) abgeschlagene Ecken und Kanten an den vor 2 Jahren restaurierten Steinpfeilern der Hofarkaden in den Korridoren.
- 9) Die gravierendste und sichtlich böswilligste Beschädigung wurde jedoch einem Wandgemälde H.A.Weissenkirchers im Planetensaal zugefügt, bei dem mit einem scharfen Mittel (hochprozentiger Alkohol?) ein gut 30 cm<sup>2</sup>

großer Fleck bis auf die Leinwand heraus"geputzt" wurde. Das bedeutet einen nicht mehr restaurierbaren Totalverlust für diesen Teil des Gemäldes.

Eine exakte Schadenssumme kann erst nach Anbotlegung durch vier verschiedene Restauratoren (Ölgemälde, Stuckmarmor, Fayence, Stein) angegeben werden, sie wird jedoch zusammen mit den Arbeiten am Holzboden sicher über einer Million öS liegen.

Aus dem hauseigenen Budget können die Schäden v.a. an den erst vor drei Jahren restaurierten Böden keinesfalls behoben werden. Sie müssen also teilweise vorerst bestehen bleiben, werden die ohnehin bedeutenden Schadensprozesse wesentlich beschleunigen und eine deutliche Wertminderung der Sammlung mit sich bringen.

Die gefertigte Abteilungsleitung ersucht dringend, von derartigen unkontrollierbaren Großveranstaltungen in den kostbarsten und v.a. unersetzlichen Räumlichkeiten des Landes in Zukunft Abstand zu nehmen, die nur unter dem Begriff des bewußten Vandalismus beschrieben werden können."

Am 13.12.1993 erging im Nachhang zur Schadensmeldung vom 4.10.1993 folgende Aufgliederung über die Schadenssumme an den Bauausschuß des Landesmuseums Joanneum.

1)	Holzböden (Schätzung durch LBA) Restaurierung z. T. unmöglich	S 500.000,--
2)	Schäden an Wandbespannungen (vgl. Beilagen) Beseitigung der Schäden erst im Zuge der Gesamtrestaurierung sukzessive möglich	S 475.000,--
3)	Schäden an Fayence-Öfen (vgl. Beilagen)	S 51.960,--
4)	Schäden an Stuckmarmor Türstock (vgl. Beilagen) Restaurierung 1994 erforderlich	S 18.672,--
5)	Schaden an Weissenkircher-Gemälde wegen Dringlichkeit bereits restauriert	

---

S 1,045.632,-- „

---

Die detaillierte Zusammensetzung dieser Beträge ist in der Beilage 4 ersichtlich. Der Landesrechnungshof kann sich daher nur der Meinung des Landesmuseums Joanneum anschließen, daß zur besseren Erhaltung aller Kunstwerke eine Verminderung der Veranstaltungen anzustreben sein wird.

Im folgenden werden die derzeitigen Schätzkosten für eine Gesamtrestaurierung des Schlosses Eggenberg angeführt:

## Schätzkosten für die Gesamtrestaurierung Eggenberg

1)	Stuck und Deckengemälde		S	30.000.000,00
2)	Wanddekorationen			
	Figurale Wandbespannungen (Raunacher)			
	Raum 24		S	2.200.000,00
	Raum 23		S	700.000,00
	Raum 20		S	1.700.000,00
	Raum 21		S	1.700.000,00
	Raum 15		S	1.500.000,00
3)	Lambris			
	Raum 1 - 24		S	1.500.000,00
4)	Ostasiatische Kabinette			
	Raum 18	Papier	S	1.064.000,00
		Wandbespannung	S	750.000,00
	Raum 7	Seide	S	580.000,00
		Wandbespannung	S	250.000,00
	Raum 3		S	1.000.000,00
5)	Freskierte Vorzimmer			
	Raum 8		S	850.000,00
	Raum 9		S	1.000.000,00
	Raum 16		S	1.000.000,00
	Raum 17		S	1.000.000,00
6)	Stoffbespannungen			
	Raum 1	Stoff	S	550.000,00
	Raum 2		S	450.000,00
	Raum 4		S	450.000,00
	Raum 5 (exklus. Himmelbett)		S	500.000,00
	Raum 6		S	320.000,00
	Raum 10		S	450.000,00
	Raum 11		S	380.000,00
		zzgl. S 100.000,00/Arbeit pro Raum	S	700.000,00
7)	Holzböden			
	starke Schäden aufgrund erhöhter Beanspruchung			
	Raum 1 - 12 in den letzten Jahren restauriert,		S	1.500.000,00
	Kostenschätzung beruht auf diesen Vergleichszahlen			
	Raum 13 - 24, Empore		S	3.000.000,00
8)	Öfen			
	geringfügige Schäden,			
	abgebrochene Ornamente, etc.		S	250.000,00
Summe:				S 55.094.000,00

## VIII. UMBAU EINER EHEMALIGEN PRODUKTIONSHALLE DER FA. HUMANIC

Bei der am 17. Dezember 1992 stattgefundenen 27. Sitzung des Bauausschusses kam zur Sprache, daß die Fa. Humanic eine ehemalige Fabrikationshalle langfristig vermieten will. Das Objekt hat zwei Nutzebenen mit je 1.114 m<sup>2</sup> und einen angebauten Bürotrakt mit 540 m<sup>2</sup>. Die Gesamtnutzfläche beträgt 3.368 m<sup>2</sup>. Außerdem wurde gleichzeitig ein gebrauchtes Systemregal im Ausmaß von 1.030 lfm angeboten, welches für Depotzwecke sehr gut geeignet erschien.

Arch. Dipl.-Ing. M. Wolff-Plottegg wurde mit einer Studie zur Nutzung bzw. Erhebung des Bedarfes und der Adaptierungskosten beauftragt. Die damalige Baukostenschätzung ergab für den Lagerbereich (ohne Einrichtung, Klimatisierung und Sondereinrichtung) ca. 6,0 Mio.S. An Mietkosten fallen jährlich 1,8 Mio.S an. Die Kosten für Strom, Wasser, Heizung, Versicherung und Reinigung sollten im Rahmen der beauftragten Studie miterhoben werden.

In der am 1. Februar 1993 stattgefundenen 28. Sitzung des Bauausschusses stellte Arch. Dipl.-Ing. Wolff-Plottegg die vom ihm verfaßte Studie über die Nutzung der Humanic-Lagerhalle als Zentralmagazin für das Joanneum vor. Die in einem umfangreichen schriftlichen Bericht verankerte Studie enthielt auch eine Kostenschätzung, die Gesamtkosten von 22,1 bis 27,2 Mio.S ohne Einrichtung ergab.

Innerhalb des **Bauausschusses** gelangte man zu der Meinung, daß **dieser hohe Betrag als Investition in ein Mietobjekt nicht zu verantworten sei**. Daraufhin wurde erläutert, daß die vorliegende Studie ein Maximalprogramm darstellt, welches nicht voll erreicht werden kann. Andererseits wurde betont,

daß jede Verbesserung im Depotbereich eine Verbesserung für das Landesmuseum Joanneum darstellt. Daraufhin beauftragte der Bauausschuß den Architekten, seine Studie nochmals zu überarbeiten und aus dieser Maximalvariante eine Minimalvariante zu erstellen. Außerdem wurde vereinbart, mit dem Abschluß des Mietvertrages noch zuzuwarten.

In der 29. Bauausschußsitzung vom 22. Februar 1993 wurde die neuerliche Studie (Minimalvariante von Arch. Dipl.-Ing. Wolff-Plottegg) erläutert. In der in ihrer Endfassung vorliegenden Studie wurden für den reduzierten Ausbaustandard Baukosten in Höhe von S 7,917.000,-- geschätzt. Diese Kosten beinhalteten jedoch keine Lagereinrichtung, keine Büroausstattung sowie keine Übersiedlungskosten und Honorare. Außerdem wurde in der Studie bemerkt, daß die Übernahme der gebrauchten Humanic-Regale zum angebotenen Preis keine nennenswerte Einsparung bringe. Vom Landesmuseum Joanneum wurde berichtet, daß in einem neuerlichen Besprechungsdurchgang der Wunsch an Lagerflächen auf nunmehr 1.800 m<sup>2</sup> Regalstandflächen reduziert werden konnte. Eine Klimatisierung sei ausschließlich für den Depotbereich der Neuen Galerie mit einer Fläche von ca. 300 m<sup>2</sup> notwendig. Unter diesen Voraussetzungen stimmte der Museumsausschuß dem Abschluß des Mietvertrages zu. Allerdings sollte versucht werden, die Mietdauer auf 40 Jahre und die Räumungsfrist auf 5 Jahre festzulegen.

In der 30. Sitzung des Bauausschusses vom 17. März 1993 wurde berichtet, daß die Verhandlungen über den Mietvertrag abgeschlossen werden konnten und sämtliche Bedingungen vom Vermieter angenommen worden sind. Die Mietkosten konnten auf S 41,-- pro m<sup>2</sup> gesenkt werden und das gesamte Regalsystem wurde dem Land Steiermark unentgeltlich überlassen.

In der gleichen Bauausschußsitzung wurden sämtliche Planungsleistungen für die Adaptierung der Humanic-Halle, Lastenstraße 11, zu einem zentralen Depot des Joanneums mit einer Auftragssumme von netto S 1,620.000,-- beauftragt.

Bis zum Ende des Jahres 1997 wurden von der Steiermärkischen Landesregierung insgesamt für die Adaptierungen der Humanic-Halle Freigaben in **der Gesamthöhe von 23,051.412,-- beschlossen**. Eine genaue Aufstellung dieser Freigaben ist aus der folgenden Liste zu entnehmen.



## Zusammenstellung der Freigaben

Reg.beschluß	Maßnahme	Freigabebetrag
3.5.1993	Vorentwurf Plotteg	190.000
14.6.1993	Generalplanung Plotteg	1.600.000
28.12.1993	Baukosten	9.174.152
11.4.1994	Kleinrechnungen	50.000
5.8.1994	Estrich	43.000
28.9.1994	Aufbau Regale	128.000
24.10.1994	Beratung Jöbstl	43.200
24.10.1994	Feuerlöscher	25.000
24.10.1994	Bodenverlegung	68.000
24.10.1994	Außenanlagen	76.966
24.10.1994	Schädlingsbekämpfung	178.000
24.10.1994	Besiedelung	345.094
24.10.1994	Schiebewände	1.100.000
4.11.1994	Lagerbehelfe	350.000
24.4.1995	Estrich und Schienen	270.000
15.5.1995	Adaptierungen	200.000
24.6.1995	Bauphys. Verbesserungen	160.000
26.6.1995	Wasserauffangtassen	280.000
18.9.1995	Kleinrechnungen	100.000
18.9.1995	Austauschpaletten	30.000
13.11.1995	Fahrregalanlage	4.500.000
13.11.1995	Zentralmagazin - Klimaverbesserung	490.000
18.12.1995	Zentralmagazin - Kleinrechnungen	500.000
13.5.1996	Präparatorenwerkstätten	1.500.000
17.6.1996	Kleinrechnungen	500.000
26.5.1997	Kleinrechnungen	500.000
26.5.1997	Werkstattsanierung	500.000
26.5.1997	Einrichtung	150.000
	<b>Summe</b>	<b>23.051.412</b>

**Die freigegebenen Mittel in der Höhe von ca. 23 Mio. Schilling entsprechen der Kostenschätzung aus der ursprünglich 1. Studie vom Jänner 1993.** Damit hat sich gezeigt, daß alle Versuche einer Kostenminimierung gescheitert sind und sich auf die Erstellung von Kostenschätzungen mit einer geringeren Bausumme beschränkt haben. Wie im Bericht bereits angeführt, gelangte man damals innerhalb des Bauausschusses zur Überzeugung, daß ein so hoher Betrag als Investition in ein Mietobjekt nicht zu verantworten sei.

Der Landesrechnungshof verkennt nicht die Notwendigkeit zur Schaffung von Depoträumlichkeiten für das Landesmuseum Joanneum, ist aber der Auffassung, daß mit **diesen Umbaukosten einschließlich der zu bezahlenden Miete bereits ein landeseigenes Depotgebäude an einem günstigeren Standort hätte errichtet werden können.**

Festzustellen ist, daß diese Anmietung nicht in den Zeitraum der Tätigkeit der jetzigen Direktion fällt.

## IX. SICHERUNG DES BESTANDES

Die 18 Referate des Landesmuseums Joanneum - davon 16 Sammlungen - sind auf nachfolgende Gebäudekomplexe in Graz bzw. innerhalb der Steiermark aufgeteilt:

* <u>Raubergasse</u>	Referat Innerer Dienst Referat Kommunikation Referat Geologie und Paläontologie Referat Mineralogie Referat Botanik Referat Zoologie
* <u>Neutorgasse</u>	Referat Kunstgewerbliche Sammlungen Referat Alte Galerie
* <u>Sackstraße</u>	Referat Neue Galerie Referat Bild- und Tonarchiv (Palais Attems)
* <u>Herrengasse</u>	Referat Landeszeughaus
* <u>Paulustorgasse</u>	Referat Volkskunde
* <u>Schloß Eggenberg</u>	Referat Schloß Eggenberg Referat Archäologie Referat Münzensammlung Referat Jagdkunde

\* Schloß Stainz

Referat Volkskundlich-

Landwirtschaftliche Sammlung

\* Schloß Trautenfels

Referat Landschaftsmuseum

Die Auflistung der Gesamtraumflächen aus der von der Abteilung Landesmuseum Joanneum in Auftrag gegebenen Museumsplanung der Fa. Bogner und Lord aus dem Jahr 1997 zeigt die Größenordnung der zu erhaltenden Bausubstanz auf:

## Gesamtraumflächen Joanneum

	Fläche m <sup>2</sup>	davon Schausammlung m <sup>2</sup>	in Prozent
Raubergasse 10	4.153	1.234	30%
Neutorgasse 45	4.729	2.854	60%
Palais Herberstein	3.918	1.866	48%
Schloß Eggenberg	7.032	3.978	57%
Zentralmagazin	3.013	0	0%
Landeszeughaus	2.486	2.211	89%
Paulustorgasse 13	4.237	838	20%
Alpengarten Rannach	123	0	0%
Schloß Stainz	2.995	1.273	43%
Schloß Trautenfels	1.034	731	71%
Zentralwerkstätte	770	0	0%
<b>Gesamtfläche</b>	<b>34.490</b>	<b>14.985</b>	<b>43%</b>

Da es sich fast durchwegs um alte Bausubstanz handelt und die einzelnen Referate auf insgesamt 8 Standorte verteilt sind, ergeben sich zwangsläufig, allein für die Erhaltung und Modernisierung im Sinne des Museumskonzeptes, hohe finanzielle Erfordernisse.

Eine Grobkostenschätzung der Fachabteilung IV a aus dem Jahre 1997 erbrachte allein für die Instandsetzung und Modernisierung der Museumsbereiche

Schloß Trautenfels  
Schloß Stainz  
Raubergasse/Kalchberggasse  
Paulustorgasse  
Schloß Eggenberg  
Neutorgasse  
Heimatsaal  
Neue Galerie

einen finanziellen Aufwand von rund 430 Millionen Schilling. Das heute zum Verwaltungsbereich des Joanneums gehörende Palais Attems ist darin noch nicht berücksichtigt. Auch hier werden Beträge in Millionenhöhe zur Sanierung erforderlich sein.

Die genannten 430 Millionen Schilling setzen sich wie folgt zusammen:

## SCHLOSS TRAUTENFELS

**Flächen:** Ausstellung 900,0 m<sup>2</sup>

- |           |                                  |                    |
|-----------|----------------------------------|--------------------|
| <b>A.</b> | <b>geplante Baumaßnahmen</b>     |                    |
|           | • Bauliche Adaptierung           | 0,8 Mio. öS        |
| <b>B.</b> | <b>technische Maßnahmen</b>      |                    |
|           | • Adaptierung E-Installationen   | 0,4 Mio. öS        |
|           | • Adaptierung Sicherheitsanlagen | 0,2 Mio. öS        |
|           | • Brandmeldeanlage               | <u>1,2 Mio. öS</u> |
|           |                                  | 1,8 Mio. öS        |

<b>BAUKOSTEN</b>	<b>2,6 Mio. öS</b>
------------------	--------------------

- |           |                                     |                    |
|-----------|-------------------------------------|--------------------|
| <b>C.</b> | <b>Ausstellungsgestaltung</b>       |                    |
|           | • 900 m <sup>2</sup> à öS 10.000,-- | 9,0 Mio. öS        |
|           | • El. Medien-Geräte                 | 0,6 Mio. öS        |
|           | • Kassen-Umbau                      | <u>0,1 Mio. öS</u> |
|           |                                     | 9,7 Mio. öS        |

<b>AUSSTELLUNGSGESTALTUNG</b>	<b>9,7 Mio. öS</b>
-------------------------------	--------------------

- |           |                       |                     |
|-----------|-----------------------|---------------------|
| <b>D.</b> | <b>Planungskosten</b> | 1,7 Mio. öS         |
|           | • <b>Nebenkosten</b>  | 1,2 Mio. öS         |
|           | • <b>Reserven</b>     | <u>.....Mio. öS</u> |
|           |                       | 2,9 Mio. öS         |

<b>GESAMTKOSTEN ohne MWSt.</b>	<b>15,2 Mio. öS</b>
--------------------------------	---------------------

**SCHLOß STAINZ**  
**Ernährung / Jagd**

Flächen:	Ö. S.	1.600,0 m <sup>2</sup>
	Ö.N.S.	942,0 m <sup>2</sup>
	N.Ö.S.	1.209,0 m <sup>2</sup>
	N.Ö.N.S.	940,0 m <sup>2</sup>
	T.	66,0 m <sup>2</sup>

<b>A.</b>	<b>geplante Baumaßnahmen</b>	
	• Fenstersanierung ca. 30 Stk.	1,2 Mio. öS
	• Fußbödensanierung	1,4 Mio. öS
	• Stiegenhaussanierung	0,6 Mio. öS
	• Türen	0,9 Mio. öS
	• Lift	<u>0,8 Mio. öS</u>
		4,9 Mio. öS
<b>B.</b>	<b>technische Maßnahmen</b>	
	• Elektroinstallation	2,2 Mio. öS
	• Beleuchtung 2.500,0 m <sup>2</sup> /öS 400,--	1,0 Mio. öS
	• Alarmanlage	1,2 Mio. öS
	• Lift	1,0 Mio. öS
	• Brandmeldeanlage	<u>1,4 Mio. öS</u>
		6,8 Mio. öS

**BAUKOSTEN**

**11,7 Mio. öS**

<b>C.</b>	<b>Ausstellungsgestaltung</b>	
	• 1.600,0 m <sup>2</sup> à öS 10.000,--	16,0 Mio. öS

**AUSSTELLUNGSGESTALTUNG**

**16,0 Mio. öS**

<b>D.</b>	<b>Planungskosten</b>	4,1 Mio. öS
	• <b>Nebenkosten</b>	0,6 Mio. öS
	• <b>Reserven</b>	<u>.....Mio. öS</u>
		4,7 Mio. öS

**GESAMTKOSTEN ohne MWSt.**

**32,4 Mio. öS**

**RAUBERGASSE 10 / KALCHBERGGASSE**  
**Haus der Natur**

Flächen: Ö. S.	2.797,0 m <sup>2</sup>
Ö.N.S.	1.386,0 m <sup>2</sup>
N.Ö.S.	240,0 m <sup>2</sup>
N.Ö.N.S.	2.310,0 m <sup>2</sup>
T.	129,0 m <sup>2</sup>

**A. geplante Baumaßnahmen**

• Lift-Schacht	0,8 Mio. öS
• Behindertengerechtigkeit	0,6 Mio. öS
• Fluchttreppe	1,8 Mio. öS
• Dachausbau 300,0 m <sup>2</sup> /öS 25.000,--	7,5 Mio. öS
• Fenstersanierung (Kalchbergg. Lds.Bibliothek)	<u>1,6 Mio. öS</u>
	<b>12,3 Mio. öS</b>

**B. technische Maßnahmen**

• Elektro	1,5 Mio. öS
• Beleuchtung 2.797,0 m <sup>2</sup> à öS 400,--	1,5 Mio. öS
• Medienausstattung (Infrastruktur)	1,2 Mio. öS
• Klima für 2/3 der Ausstellungsräume 2.000,0 m <sup>2</sup> = 8.000,0 m <sup>3</sup> à öS 700,--	5,6 Mio. öS
• Liftanlage	<u>1,0 Mio. öS</u>
	<b>10,4 Mio. öS</b>

**BAUKOSTEN****22,7 Mio. öS****C. Ausstellungsgestaltung**

• 2.797,0 m <sup>2</sup> à öS 10.000,--	27,0 Mio. öS
• El. Medien-Geräte	<u>2,3 Mio. öS</u>
	<b>29,3 Mio. öS</b>

**AUSSTELLUNGSGESTALTUNG****29,3 Mio. öS****D. Planungskosten**

7,8 Mio. öS

• Nebenkosten	0,2 Mio. öS
• Reserven	<u>.....Mio. öS</u>
	<b>8,0 Mio. öS</b>

**GESAMTKOSTEN ohne MWSt.****60,0 Mio. öS**



**PAULUSTORGASSE 5**  
**Volkskunde - ohne Heimatsaal**

Flächen:	Ö. S.	993,0 m <sup>2</sup>
	Ö.N.S.	572,0 m <sup>2</sup>
	N.Ö.S.	791,0 m <sup>2</sup>
	N.Ö.N.S.	523,0 m <sup>2</sup>
	T.	72,0 m <sup>2</sup>

<b>A.</b>	<b>geplante Baumaßnahmen</b>	
	• Verbindungsbrücke	1,2 Mio. öS
	• Dachbodenausbau (Depot) 300,0 m <sup>2</sup> /öS 25.000,--	7,5 Mio. öS
	• Fußböden	0,8 Mio. öS
	• Türen	0,6 Mio. öS
	• Fassaden	2,4 Mio. öS
	• Trachtensaal: Umbau und Sanierung	<u>0,9 Mio. öS</u>
		13,4 Mio. öS

<b>B.</b>	<b>technische Maßnahmen</b>	
	• Alarmanlage	1,2 Mio. öS
	• Beleuchtung 993,0 m <sup>2</sup> /öS 400,--	0,5 Mio. öS
	• E-Installation	0,4 Mio. öS
	• Brandmeldeanlage	<u>0,9 Mio. öS</u>
		3,0 Mio. öS

**BAUKOSTEN**

**16,4 Mio. öS**

<b>C.</b>	<b>Ausstellungsgestaltung</b>	
	• 993,0 m <sup>2</sup> à öS 10.000,--	9,0 Mio. öS

**AUSSTELLUNGSGESTALTUNG**

**9,0 Mio. öS**

<b>D.</b>	<b>Planungskosten</b>	3,8 Mio. öS
	• Nebenkosten	0,5 Mio. öS
	• Reserven	<u>.....Mio. öS</u>
		4,3 Mio. öS

**GESAMTKOSTEN ohne MWSt.**

**29,7 Mio. öS**

## SCHLOSS EGGENBERG

### Flächen:

<b>A.</b>	<b>geplante Baumaßnahmen</b>	
	• Umbau EG.-Bereich, Süd	6,0 Mio. öS
	• Sanierung Arkaden	2,0 Mio. öS
	• Neubau des Lapidariums	5,0 Mio. öS
	• Umbau Eckpavillon	<u>3,0 Mio. öS</u>
		16,0 Mio. öS

<b>B.</b>	<b>technische Maßnahmen</b>	
	• Brandmeldeanlage	8,0 Mio. öS
	• Alarmanlage	4,0 Mio. öS
	• Klimatisierung I. OG.	<u>3,0 Mio. öS</u>
		15,0 Mio. öS

### BAUKOSTEN

**31,0 Mio. öS**

<b>C.</b>	<b>Ausstellungsgestaltung</b>	
	• Ausstellung I. OG. (900,0 m <sup>2</sup> à öS 10.000,--)	9,0 Mio. öS
	• Ausstellung EG. (400,0 m <sup>2</sup> à öS 10.000,--)	<u>4,0 Mio. öS</u>
		13,0 Mio. öS

### AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

**13,0 Mio. öS**

<b>D.</b>	<b>Planungskosten</b>	6,6 Mio. öS
	• <b>Nebenkosten</b>	0,2 Mio. öS
	• <b>Reserven</b>	<u>.....Mio. öS</u>
		6,8 Mio. öS

### GESAMTKOSTEN ohne MWSt.

**50,8 Mio. öS**

**NEUTORGASSE 45**  
**Haus der Kunst**

Flächen: Ö. S.	3.132,0 m <sup>2</sup>
Ö.N.S.	816,0 m <sup>2</sup>
N.Ö.S.	202,0 m <sup>2</sup>
N.Ö.N.S.	973,0 m <sup>2</sup>
T.	342,0 m <sup>2</sup>

**A. geplante Baumaßnahmen**

• Innenrenovierung	2,8 Mio. öS
• Außenstiege	0,8 Mio. öS
• 2 Liftschächte	1,6 Mio. öS
• Großgarderobe	2,0 Mio. öS
• Fenstersanierung	3,0 Mio. öS
• Anlieferung / Umbau U.G.	0,6 Mio. öS
• Fluchtwege	0,8 Mio. öS
• Foyer - Neugestaltung	0,4 Mio. öS
• Einbindung Ecksaal	0,6 Mio. öS
• Umbau Büroräume zu Ausstllg. 400,0 m <sup>2</sup> à öS 12.000,--	4,8 Mio. öS
• Dachsanierung	1,4 Mio. öS
• Ausbau Dachböden 140,0 m <sup>2</sup> à öS 24.000,--	3,3 Mio. öS
• Fassadensanierung (nach Fenstersanierung)	2,2 Mio. öS
• Eingangspavillon	5,0 Mio. öS
• Gartengestaltung	<u>3,0 Mio. öS</u>
	<b>32,3 Mio. öS</b>

**B. technische Maßnahmen**

• Klimaanlage	4,0 Mio. öS
• E-Installation	2,4 Mio. öS
• Alarmzentrale	0,4 Mio. öS
• Beleuchtung 3.132 m <sup>2</sup> à öS 400,--	<u>1,3 Mio. öS</u>
	<b>10,9 Mio. öS</b>

**BAUKOSTEN****43,2 Mio. öS****C. Ausstellungsgestaltung**

• 1.500,0 m <sup>2</sup> à öS 10.000,--	15,0 Mio. öS
---	--------------

**AUSSTELLUNGSGESTALTUNG****15,0 Mio. öS****D. Planungskosten**

• Nebenkosten	8,7 Mio. öS
• Reserven	1,7 Mio. öS
	<u>.....Mio. öS</u>
	<b>10,4 Mio. öS</b>

**GESAMTKOSTEN ohne MWSt.****68,6 Mio. öS**

**HEIMATSAAL / Veranstaltungssaal  
Paulustorgasse**

Flächen: Ö.N.S.

627,0 m<sup>2</sup>**A. geplante Baumaßnahmen**

• Stiegen/Fluchtwege	0,6 Mio. öS
• Lift, Infrastruktur	0,3 Mio. öS
• Sanitäranlagen	1,0 Mio. öS
• Brandschutzmaßnahmen	0,8 Mio. öS
• Dachausbau und -sanierung 313,0 m <sup>2</sup> à öS 25.000,--	7,8 Mio. öS
• akustische Verbesserung	1,5 Mio. öS
• Bestuhlung	<u>0,6 Mio. öS</u>
	12,6 Mio. öS

**B. technische Maßnahmen**

• Lift	1,0 Mio. öS
• Lüftung	3,5 Mio. öS
• Heizung (?)	1,5 Mio. öS
• Elektroinstallation	1,5 Mio. öS
• Lichtanlage	<u>? Mio. öS</u>
	7,5 Mio. öS

**BAUKOSTEN****20,1 Mio. öS****C. Ausstellungsgestaltung****KEINE****D. Planungskosten**

3,0 Mio. öS

- **Nebenkosten**
- **Reserven**

0,4 Mio. öS

.....Mio. öS

3,4 Mio. öS

**GESAMTKOSTEN ohne MWSt.****23,5 Mio. öS**

**NEUE GALERIE - SACKSTRASSE 16**  
(Projekt 1994)

<b>Flächen:</b>	Ausstellung	1.842,0 m <sup>2</sup>	
	Sekundärgalerie	1.080,0 m <sup>2</sup>	
	Verwaltung und Allgemein	744,0 m <sup>2</sup>	
	Erschließung	737,0 m <sup>2</sup>	
	Fremdeinmietung	<u>435,0 m<sup>2</sup></u>	4.838,0 m <sup>2</sup>

**A. geplante Baumaßnahmen**

• Deckensanierung	10,0 Mio. öS
• Umbau Südtrakt und Verbindung	25,0 Mio. öS
• Lift - Baumaßnahmen	0,6 Mio. öS
• Umbau Foyerbereich und Mitteltrakt	22,0 Mio. öS
• Umbauten Nordtrakt	21,0 Mio. öS
• Restaurierungen	<u>8,0 Mio. öS</u>
	<b>86,6 Mio. öS</b>

**B. technische Maßnahmen**

• E-Installation	9,0 Mio. öS
• Heizungsinstallation	8,2 Mio. öS
• Sicherheitsanlage	3,1 Mio. öS
• Medienausstattung	2,0 Mio. öS
• Liftanlagen	1,6 Mio. öS
• Lichttechnik	<u>2,7 Mio. öS</u>
	<b>26,6 Mio. öS</b>

**BAUKOSTEN****113,2 Mio. öS****C. Ausstellungsgestaltung**

• Neutrale Boxen	0,9 Mio. öS
• Ständige Ausstellung	8,0 Mio. öS
• Einrichtung	<u>3,7 Mio. öS</u>
	<b>12,6 Mio. öS</b>

**AUSSTELLUNGSGESTALTUNG****12,6 Mio. öS****D. Planungskosten**

• Nebenkosten	17,5 Mio. öS
• Reserven	3,7 Mio. öS
	<u>.....Mio. öS</u>
	<b>21,2 Mio. öS</b>

**GESAMTKOSTEN ohne MWSt.****147,0 Mio. öS**

## LANDESMUSEUM JOANNEUM - NEU

GROBKOSTENZUSAMMENSTELLUNG  
in Mio. €S ohne MWS!

OBJEKT	Baukosten	Ausstell.gest.	Planungskosten	Gesamtkosten
Schloß Trautenfels	2,6	9,7	2,9	15,2
Schloß Stainz	11,7	16,0	4,7	32,4
Raubergasse 10	22,7	29,3	9,0	61,0
Paulustorgasse 5	16,4	9,0	4,3	29,7
Schloß Eggenberg	31,0	13,0	6,8	50,8
Neutorgasse 45	43,2	15,0	10,4	68,6
Heimatsaal	20,1	--	3,4	23,5
<b>SUMME</b>	<b>147,7</b>	<b>92,0</b>	<b>41,5</b>	<b>281,2</b>
Neue Galerie/ Sackstraße 16	113,2	12,6	21,2	147,0
<b>INVESTITIONS- KOSTEN GESAMT</b>	<b>260,9</b>	<b>104,6</b>	<b>62,7</b>	<b>428,2</b>

Die Überalterung der Gebäude schlägt sich auch bei den technischen Einrichtungen, insbesondere bei Brandschutz und Sicherheitseinrichtungen nieder.

Wirksame Schutzeinrichtungen sind oftmals nur mit hohem finanziellen Aufwand möglich. Dies dürfte auch eine Ursache dafür sein, daß die Sicherheits- und Brandschutzeinrichtungen bis heute noch nicht zur Gänze eingerichtet sind bzw. den notwendigen Standard besitzen.

Nach Ansicht des Landesrechnungshofes gibt es im Museumsbereich grundsätzlich zwei unterschiedliche Arten von Sicherungen des Bestandes; es sind dies:

- \* Die buchmäßige Dokumentation
- \* Die technischen und physischen Sicherungseinrichtungen

Die buchmäßige Dokumentation umfaßt die Registrierung, Inventarisierung in Form von wissenschaftlicher Beschreibung, Standortbestimmung und Wertermittlung.

Über den Stand der technischen Sicherheitseinrichtungen zum Schutze des Bestandes des Landesmuseums Joanneum waren im Zuge dieser Prüfung sehr unterschiedliche Feststellungen zu treffen. Einige dieser Feststellungen sind schon in einem Bericht des Landesrechnungshofes aus dem Jahr 1984 festgehalten worden.

Ein absolut sicherer Schutz der Sammlungsobjekte kann in einem Museum von der Struktur des Landesmuseums Joanneum schon aus Gründen der gegebenen Raumsituation und auch aus Gründen der Personalsituation nicht erreicht werden. Der absolute Schutz der Sammlungsobjekte ist deshalb nicht erreichbar, weil einerseits die technischen, personellen und finanziellen

Möglichkeiten begrenzt sind und andererseits einige wichtige Aufgaben des Museums im Widerspruch zur absoluten Sicherheit stehen. Ein Museum sollte zumindest Teile der Sammlung präsentieren oder weitgehend und ohne Schwierigkeiten dem Fachpublikum zugänglich machen.

Die Präsentation von Museumsgut verliert jedoch an Wert und auch an Reiz, wenn die Entfernung zwischen Exponat und Betrachter zu groß ist. An dieser Stelle sind etwa Schmuckgegenstände aus der Abteilung für Kunstgewerbe, aber auch Münzen, Kupferstiche, Miniaturen, prähistorische Funde von geringer Größe, Gemälde und vieles andere mehr anzuführen. Zahlreiche Sammlungsobjekte erfordern nahezu das „Begreifen“ im wahrsten Sinne dieses Wortes. Gegenstände, die in großer Entfernung hinter dickem Panzerglas situiert sind, können keinen nachhaltigen Eindruck auf Museumsbesucher hinterlassen.

Schäden können direkt durch den Menschen verursacht werden, wie etwa durch

- Diebstahl oder Raub
- Sachbeschädigung
- Veruntreuung,

oder durch Umwelteinflüsse wie:

- Feuer
- Wasser
- klimatische Einflüsse (Sonne, Feuchtigkeit, Hitze, Frost)
- Schmutz und Staub
- Licht (ausbleichen)
- Insektenfraß und anderes mehr.

Schadensfälle unmittelbar durch den Menschen verursacht sind relativ selten, wenn auch - weil die Ziele meist sehr wertvolle Objekte sind - sehr spektakulär.



Schadensfälle unmittelbar durch den Menschen verursacht sind relativ selten, wenn auch - weil die Ziele meist sehr wertvolle Objekte sind - sehr spektakulär. Mechanische und elektronische Sicherheitseinrichtungen können die Museumsobjekte vor Diebstahl, Beschädigung und gewissen Umwelteinwirkungen schützen.

Gegen allfällige Veruntreuungen ist das genaue Wissen um den Bestand, welches durch die Inventarisierung ermöglicht wird, eine vorbeugende Sicherheitsmaßnahme.

Im Hinblick auf die großen Vermögenswerte, welche in allen Abteilungen des Landesmuseums Joanneum vorhanden sind, ist der Bestandssicherung vor allem gegen Feuer besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Brandmeldeanlagen sind derzeit lediglich in den Abteilungen für Kunstgewerbe, in der Alten Galerie, in Teilbereichen (Spitzboden und ausgebauter Dachboden) im Gebäude Raubergasse, im Schloß Trautenfels und im Landeszeughaus vorhanden. In den Abteilungen innerhalb der Stadt Graz werden durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Graz monatlich Kontrollen durchgeführt, die in eigenen Kontrollaufzeichnungen protokolliert werden.

In allen anderen Abteilungen des Landesmuseums Joanneum fehlen derzeit Brandmeldeanlagen. Dazu wird vom Landesrechnungshof allerdings bemerkt, daß sich laut Aussagen des Joanneums zur Zeit eine neue Brandmeldeanlage in der Neuen Galerie gerade im Bau befindet. Für das Palais Attems, das Volkskundemuseum und das Schloß Eggenberg befinden sich die Brandmeldeanlagen gerade im Planungsstadium. Weiters wird festgestellt, daß alle Abteilungen mit zahlreichen Handfeuerlöschern ausgestattet sind, welche in regelmäßigen Abständen von autorisierten Firmen geprüft werden.

Im Bereich des Schlosses Eggenberg führt die Grazer Berufsfeuerwehr jährlich ein bis zweimal Feuerwehrrübungen durch.

Beim Landeszeughaus ist - wie bereits in Presseberichten ausgeführt - die Problematik des Fluchtweges für Besucher und Dienstnehmer im Brandfalle gegeben.

Das viergeschossige ca. 50 m tiefe Gebäude besitzt nur einen Stiegenaufgang, der aufgrund des Alters des Gebäudes nicht den heutigen Sicherheitsanforderungen im Hinblick auf den Brandschutz entspricht. Ein rasches Verlassen des Gebäudes im Brandfall wird über diesen Stiegenaufgang nur bedingt möglich sein. Bisherige Versuche vom Innenhof ein zusätzliches Stiegenhaus zu errichten, das ein sicheres Verlassen des Gebäudes im Brandfall ermöglichen würde, sind am Denkmalschutz gescheitert.

Der Landesrechnungshof sieht eine rasche Verbesserung der Fluchtmöglichkeit in der Adaptierung und Kennzeichnung eines Zuganges zum Landhausgebäude vom letzten Geschoß des Zeughauses und der Schaffung einer Zugangsmöglichkeit für die Feuerwehr über die Fenster in das Landeszeughaus von der Herrengasse aus.

Der derzeitige Stand der Sicherheitseinrichtungen wird durch die folgenden Tabellen dargestellt:

<b>Raubergasse</b>		
Referat	Innerer Dienst und	Brandmelder und Direktleitung Feuerwehr
Referat	Kommunikation	
Referat	Geologie und Paläontologie	keinerlei Sicherheitseinrichtungen
Referat	Mineralogie	teilweise Sicherheitseinrichtungen
Referat	Botanik	keinerlei Sicherheitseinrichtungen
Referat	Zoologie	keinerlei Sicherheitseinrichtungen

<b>Neutorgasse</b>		
Referat	Kunstgewerbliche Sammlungen und	Brandmeldeanlage - Vollschutz Direktleitung Feuerwehr Vitrinenglasbruchsicherung am Tag Passiv-Infrarotsicherung in der Nacht gesamte TV-Überwachung Direktstandleitung Polizei
Referat	Alte Galerie	

<b>Sackstraße</b>		
Referat	Neue Galerie	Brandmelde- und Einbruchanlage in Bau
Referat	Bild- und Tonarchiv	keinerlei Sicherheitseinrichtungen

**Herrengasse**

Referat	Landeszeughaus	TV-Überwachung 1 Aufseher pro Geschoß am Tag Passiv-Infrarotschutz in der Nacht
---------	----------------	---

**Paulustorgasse**

Referat	Volkskunde	keinerlei Sicherheitseinrichtungen
---------	------------	------------------------------------

**Schloß Eggenberg**

Referat	Schloß Eggenberg	Glasbruchsicherungen an einzelnen Vitrinen Raumschutz durch Türkontakte TV-Überwachung
Referat	Archäologie	
Referat	Münzensammlung	
Referat	Jagdkunde	

**Schloß Stainz**

Referat	Volkskundlich- Landwirtschaftliche Sammlung	keinerlei Sicherheitseinrichtungen
---------	--	---------------------------------------

**Schloß Trautenfels**

Referat	Landschaftsmuseum	Brandmelder, Lichtschranken- sicherung der Schauräume
---------	-------------------	--

Seit den Feststellungen im Jahr 1984, in denen der Landesrechnungshof vehement Brandmeldeanlagen und verstärkte Sicherheitseinrichtungen bzw. bessere Objektschutzmaßnahmen in allen Referaten des Joanneums gefordert hat, wurde nur im Gebäudekomplex Neutorgasse zur Gänze und in der Raubergasse ein Teilbrandschutz im Spitzboden und ausgebauten Dachboden, realisiert.

Es wäre daher darauf zu drängen, daß grundsätzlich alle Abteilungen des Joanneums ehestens mit Brandmeldeeinrichtungen und wirkungsvollen Einbruchschutzanlagen ausgestattet werden.

## X. ZUSAMMENFASSUNG

Der Landesrechnungshof hat eine **Überprüfung des Landesmuseums Joanneum** durchgeführt. Die Abteilung Landesmuseum Joanneum verfügt über 18 Referate, sodaß die Überprüfung nur stichprobenartig unter Setzung bestimmter Prüfungsschwerpunkte erfolgte.

Gegenstand dieser Prüfung waren in erster Linie

- \* die Organisation
- \* das Museumskonzept
- \* die Gebarung
- \* die Besucherzahlen und die Sonderausstellungen
- \* die Errichtung des Depots in der Humanic-Halle
- \* die Probleme im Zusammenhang mit der Erhaltung des Schlosses Eggenberg
- \* die Sicherung des Bestandes.

**Die Gründung des Landesmuseums Joanneum** geht auf Erzherzog Johann zurück. Die letztgültigen Satzungen des Joanneums stammen aus dem Jahre 1987. Beim Landesmuseum Joanneum handelt es sich um ein einzigartiges Zeugnis der Idee des Universal museums des 19. Jahrhunderts. Seine umfangreichen Sammlungen werden von einer Vielzahl von Referaten verwaltet: Geologie und Paläontologie, Mineralogie, Botanik und Zoologie, Kunst- und Kunstgewerbe, Volks- und Jagdkunde, Vor- und Frühgeschichte, Numismatik, das Landeszeughaus sowie das Bild- und Tonarchiv. Die Themen reichen somit von der Natur über die Landschaft und den Menschen mit seinen Grundbedürfnissen (Ernährung und Schutz) bis zur Geschichte von Kultur und Kunst. Den Schwerpunkt der Sammlungen bildet die Steiermark, doch gibt es punktuell internationale Objektgruppen, z. B. in der Mineralogie oder in der

Bildenden Kunst. Historisch reichen die Bestände von der Erdfrühgeschichte bis zu den neuesten Phänomenen zeitgenössischer Kunst.

Ein Nachteil ist zu vergleichbaren Universalmuseen gegeben, und zwar dahingehend, daß die Sammlungen des Joanneums auf zehn Gebäude in Graz und in verschiedenen Regionen der Steiermark aufgeteilt sind. Durch diese Aufsplitterung ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Referaten nicht sehr ausgeprägt und bedarf einer Verbesserung.

In Übereinstimmung mit den Statuten des internationalen Museumsrates IKOM, ist das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum eine nicht profitorientierte, permanente Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die der Öffentlichkeit zur Verfügung steht und Sachzeugen des Menschen und seiner Umwelt zum Zwecke des Studiums, der Erziehung und der Freude erwirbt, bewahrt, erforscht, vermittelt und ausstellt.

Mit der **Änderung der Geschäftseinteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung** im Jahre 1995 wurde eine **eigene Abteilung Landesmuseum Joanneum** eingerichtet. Bis zur Neuschaffung der selbständigen Abteilung Landesmuseum Joanneum waren die Agenden betreffend das Landesmuseum sowohl der Rechtsabteilung 6 als auch der Kulturabteilung zugeordnet.

Zusätzlich wurde in die Tätigkeit noch ein Joanneumsausschuß und ein ihm zugeordneter Bauausschuß eingesetzt. Der Landesrechnungshof hat im Bericht aufgezeigt, daß es bis zur Schaffung einer eigenen Abteilung Landesmuseum Joanneum eine äußerst komplizierte, unwirtschaftlich und wenig effektive Kompetenzverteilung gab. Die Schaffung der zusätzlichen Einrichtungen wie Joanneumsausschuß und Bauausschuß haben den

Verwaltungsablauf - da ohne ausreichende Kompetenzen - noch zusätzlich verlängert. **Die Schaffung einer eigenen Abteilung Landesmuseum Joanneum ist daher positiv zu sehen**, da dies durch die Ausschaltung weiterer Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung bei Antragstellungen **eine Verwaltungsvereinfachung** brachte.

Als unterstützendes und beratendes Organ fungiert ein **Kuratorium**, dessen Zusammensetzung auf Antrag des zuständigen Regierungsmitgliedes von der Steiermärkischen Landesregierung bestellt wird. Das Kuratorium ist zur Erfüllung seiner Aufgaben von allen wichtigen Angelegenheiten vom zuständigen Regierungsmitglied in Kenntnis zu setzen. Es ist berechtigt, von sich aus Anträge zu stellen und Stellungnahmen abzugeben. Das Kuratorium arbeitet auf Grund einer selbsterstellten, von der Steiermärkischen Landesregierung genehmigten Geschäftsordnung.

Die Abteilung Landesmuseum Joanneum hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, ein Nutzungsprogramm für die Gebäude Raubergasse, Neutorgasse, Kalchberggasse, Paulustorgasse und Schloß Stainz zu erarbeiten, welches eine Grundlage für eine detaillierte Umsetzungsplanung bei der Neugestaltung des Joanneums sein soll. Eine Grobkostenschätzung der Fachabteilung IV a aus dem Jahre 1997 erbrachte für diese **Neugestaltung des Landesmuseums Joanneum ohne Palais Attems Kosten in der Höhe von rund 430 Millionen Schilling**. Daraus ist zu ersehen, daß ein beträchtlicher finanzieller Aufwand für notwendige Maßnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz und Erneuerungen neben den laufenden Betriebskosten erforderlich sein wird.



Der Landesrechnungshof ist ebenfalls der Meinung, daß im Landesmuseum Joanneum ein großer Nachholbedarf an Instandhaltungs- und Erneuerungsinvestitionen besteht. Der Landesrechnungshof steht daher der Erstellung eines Museumskonzeptes positiv gegenüber, da damit die zukünftige Richtung für den Betrieb und den weiteren Ausbau vorgegeben wird. Da es sich dabei um entscheidende und auch kostenintensive Maßnahmen handelt, **fehlen dem Landesrechnungshof hierfür entsprechende Regierungs- bzw. Landtagsbeschlüsse.**

Der Landesrechnungshof hat im Berichtsteil V. die **Gebahrung des Landesmuseums Joanneum** dargestellt. Nach dem Rechnungsabschluß aus dem Jahr 1997 standen den Ausgaben von S 207,304.119,59 Einnahmen von S 11,344.058,01 gegenüber. Da die seit 1. Jänner 1994 EDV-gestützt geführte Buchhaltung von der Software her nicht mehr voll entspricht, versucht das Landesmuseum Joanneum ein erweitertes Rechnungswesen mit Kostenstellen einzuführen. Die Kostenrechnung weist dabei noch einige Probleme auf. So werden ausschließlich die direkt zurechenbaren Kosten erfaßt und wird auf eine Umlage von Gemeinkosten verzichtet. Damit bestehen auch keine Abstimmöglichkeiten zwischen Buchhaltung und Kostenstellenrechnung. Das Datenbankprogramm weist auch noch Anfälligkeiten beispielsweise bei der Erkennung von Negativwerten auf, weswegen bereichsweise im Zuge der Prüfung unterschiedliche Werte kolportiert wurden. Der Landesrechnungshof empfiehlt die Ergebnisse der diversen Auswertungen zumindest jährlich mit den Rechnungsabschlußergebnissen abzustimmen, um so Systemmängel erkennen und beheben zu können bzw. die Verbreitung von unstimmgigen Zahlenmaterial hintanzuhalten. Einnahmenseitig wird vorerst nicht an die Einrichtung von Leistungsstellen gedacht. An der Behebung dieser Anlaufschwierigkeiten wird gearbeitet, wobei als positiv zu vermerken ist, daß ein Wissen um die Kosten nachgefragt wird und es somit nicht am ökonomischen Verständnis fehlt. Der Landesrechnungshof weist in diesem Zusammenhang beispielhaft auf die Vereinigten Bühnen hin. Dieses Unternehmen verfügt heute über ein modernes

und wirksames EDV-gestütztes Rechnungswesen, das aus der Unternehmensführung gar nicht mehr wegzudenken wäre. Nachdem im Landesmuseum Joanneum bereichsweise noch nach funktionalen Lösungen gesucht wird, wie beispielsweise einer einheitlichen, sowie standortbezogenen Anlagen- und Inventarerfassung erscheint dem Landesrechnungshof ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Kulturbetrieben Museum und Theater durchaus zweckdienlich.

Der Landesrechnungshof hat anhand der Abschlußwerte des Haushaltsjahres 1997 im Bericht einen Überblick über die finanzielle Dimension des Landesmuseums Joanneum gegeben, wobei auch auf die größeren Abweichungen zwischen Veranschlagung und tatsächlich verwendeter Mittel näher eingegangen wird. Eine derartige Form vom Jahresabschluß liegt in der Abteilung Landesmuseum Joanneum nicht auf, obgleich er zur Abstimmung des Rechnungswesens, wie insbesondere der Kostenrechnungsergebnisse, aber auch als Dispositionshilfe für künftige Perioden zweckdienlich erscheint. Wenngleich das Landesmuseum Joanneum nunmehr eine Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung ist und damit diverse Überlegungen in Richtung der Ausbildung einer eigenen Rechtspersönlichkeit nicht aktuell sind, herrschen betriebsähnliche Merkmale vor. Das Land Steiermark bewegt sich im musealen Bereich in einer Betriebssphäre, was u.a. in der Vorsteuerabzugsberechtigung zum Ausdruck kommt. Hinsichtlich der Umsatzsteuern besteht Unternehmereigenschaft, weshalb innerhalb der Unternehmerkette keine Umsatzsteuerbelastung entsteht.

An Unternehmer sind spezielle Anforderungen in punkto Rechnungswesen zu stellen, wenngleich das Landesmuseum Joanneum als Betrieb gewerblicher Art nicht den strengen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung im handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Sinn unterliegt. Ein wesentliches Organisationsziel muß die Vereinheitlichung des Museumsbetriebes sein, wozu auch die Vereinheitlichung des

Rechnungswesens in allen Ausgabenbelangen zählt. Die derzeitige Situation, wonach beispielsweise die „Neue Galerie“ oder das „Palais Attems“ eigene Untervoranschläge bilden, die zudem verwaltungsmäßig abgesondert von der Zentrale agieren, erscheint dem Landesrechnungshof unbefriedigend.

Bezüglich des Unterabschnittes 340 besteht die Ermächtigung zur Überschreitung der Sachausgaben nach Maßgabe erzielter Mehreinnahmen. Dies ist insbesondere bezüglich der Mehreinnahmen im Zusammenhang mit Sonderausstellungen von Bedeutung, da diese Mittel für sich wieder für Museumsbelange verausgabt werden können. Damit wird ein Anreiz für Aktivitäten zur Erwirtschaftung von Mitteln gegeben, während in früheren Jahren derartige Mehreinnahmen zur allgemeinen Haushaltsbedeckung eingezogen wurden, was sich eher demotivierend und kontraproduktiv auswirkte.

Der Landesrechnungshof hat an Hand von eingeholten Stellungnahmen den Eindruck gewonnen, daß in den einzelnen Referaten des Landesmuseums Joanneum u.a. in den Bereichen

- \* Sammlungsankäufe
- \* Restaurierungserfordernisse
- \* Sicherheitseinrichtungen
- \* Arbeitsmittel

ein teilweiser über den alljährlich verfügbaren Budgetrahmen weit hinausgehender kurz- bis mittelfristiger Geldmittelbedarf besteht.

Speziell was den **Ankauf von Sammlungsstücken** anlangt, werden viel zu niedrige Budgets beklagt. Eine gezielte Sammelpolitik setzt eine finanzielle Grundausstattung voraus, um kurzfristig und sporadisch disponieren und auf den Markt kommende Objekte erwerben zu können. Eine flexible

Rücklagengebarung hinsichtlich nicht verbrauchter Mittel würde dies unterstützen bzw. Sonderbedeckungen zwar nicht ausschließen aber weitgehend entbehrlich machen.

Ein Museum kann nur lebendig sein, wenn finanziell Mittel zumindest in einem gewissen Ausmaß zur Ergänzung des Sammlungsbestandes - auch für zeitgenössische Kunst - sowie für begleitende Maßnahmen wie Vorträge, Symposien oder Projektvorhaben bereitgestellt werden. Durch die in den letzten Jahrzehnten maßgebende Budgetpolitik sind auf vielen Sektoren die Arbeiten an den Sammlungen selbst zur Qualitätssicherung bzw. zur Vermeidung von Folgeschäden sowie die Anpassung von Arbeitsbedingungen an zeitgemäße Standards nicht im erforderlichen Ausmaß vorangekommen, sodaß heute bereichsweise ein großer Nachholbedarf offenbar wird bzw. dringliche Sofortmaßnahmen eingeleitet werden müssen.

Der Landesrechnungshof hat auch die **Sonderausstellungen** überprüft. Die erste große gemeinschaftliche Sonderausstellung der Abteilung Landesmuseum Joanneum, die nach neuen modellhaften Präsentationsgrundsätzen angelegt wurde, stand unter dem Titel „Zwischen Himmel und Erde“ und wurde in den erweiterten Sonderausstellungsräumen des Schlosses Eggenberg veranstaltet. Mit rund 55.000 Besuchern wurde diese Einstiegsveranstaltung zur bis dahin erfolgreichsten Ausstellung des Landesmuseums Joanneum. Kostenmäßige Analysen liegen nicht vor, da zu diesem Zeitpunkt noch kein Kostenrechnungsinstrumentarium eingerichtet war.

Mit der Kostenstellenrechnung wurde erst 1997 begonnen. Für das Jahr 1997 liegen für vier Sonderausstellungen Kostenauswertungen vor, wobei mangels brauchbarer Aufteilungsschlüssel grundsätzlich keine Leistungserlöskomponenten einbezogen sind. Lediglich für die **Sonderausstellung „Egon Schiele“** wurde nachträglich eine Herausrechnung von Einnahmen vorgenommen. Bei dieser Ausstellung Egon Schiele aus der

Sammlung Leopold in der Neuen Galerie mit der im Vorfeld und zur Einstimmung auf diese im Schloß Eggenberg gestaltete Ausstellung „Im Hochsommer der Kunst“ sind Kosten in der Höhe von rund 16,7 Millionen Schilling entstanden, denen Einnahmen in der Höhe von rund 7 Millionen Schilling gegenüber standen. Obgleich diese Sonderausstellung „Schiele/Hochsommer der Kunst“ mit 80.000 Besuchern einen beachtlichen Zuspruch zu verzeichnen hatte, stellt sich das Kosten-Leistungs-Verhältnis keineswegs ausgeglichen dar sondern weist **einen Abgang von rund 10 Millionen Schilling** auf. Der Deckungsgrad auf Basis der variablen Kosten erreichte dementsprechend rund 42 Prozent. Ob diese Besucheranzahl das Limit darstellt, oder noch eine Steigerung möglich ist, wird die Zukunft weisen. So positiv hohe Auslastungen anzusehen sind, so dürfen sie nicht dazu verführen, unbesehen Schlußfolgerungen effizienter Kosten-Nutzen-Verhältnisse ableiten zu wollen. Besucherzahlen stellen als optisches Ergebnis stets nur einen vordergründigen Indikator dar, der das wertbezogene Ergebnis nur ungenau widerspiegelt. Aus kaufmännischer Sicht ist allein eine wertbezogene Betrachtung der Auslastung maßgebend. Besucherzahlen sind daher stets die wertbezogenen Umsatzzahlen gegenüberzustellen.

Aus der Sicht der öffentlichen Hand steht nicht die Frage nach den Kosten als solche, sondern nach ihrer Deckung und damit der Zuschußeingrenzung im Vordergrund der Betrachtung. Bei der 1998 stattfindenden Ausstellung ( **Wege des Impressionismus**; Normandie - Paris 1860 - 1910 ) mit bereits präliminierten **Kosten von rund 25 Millionen Schilling** wird der Deckungsgrad voraussichtlich noch weiter abfallen. Dem Landesrechnungshof ist natürlich bewußt, daß Kulturveranstaltungen wie insbesondere Ausstellungen niemals kostendeckend abgewickelt werden können. Eine ganz wesentliche Grundlage der Ausstellungsangebotsplanung stellt allerdings die Deckungsbeitragsrechnung dar. Sie ermöglicht es erst, den Ressourceneinsatz in Relation zum Publikumsinteresse zu setzen, und dergestalt das spezifische Zuschußausmaß allenfalls zu bewerten und beeinflussen zu können.

In Anbetracht der Größenordnung der Kosten von Sonderausstellungen nach Art einer Schiele-, Impressionismus- oder Gauguinausstellung empfiehlt der Landesrechnungshof unabhängig einer Betrachtung der Umwegrentabilität nach Art eines Unternehmenskonzeptes die Prinzipien, Strategien und Maßstäbe zu verankern, die zur Aufrechterhaltung des Leistungsangebotes verbindlich erachtet werden. Dies auch schon deshalb, weil die Überbetonung des Ausstellungsbetriebes bzw. die Schwerpunktverlagerung vom Sammlungs- zum Ausstellungsbetrieb die Arbeiten an den ständigen Sammlungen beeinträchtigen bzw. die Wertigkeiten der Aufgaben verschieben kann. Es fällt beispielsweise auf, daß die ganzen Vorarbeiten für die Impressionismus-Ausstellung über die Abteilung Forschung und Kulturmanagement laufen, während die finanzielle Abwicklung bei der Abteilung Landesmuseum Joanneum angesiedelt ist.

Der Landesrechnungshof hat auch die Probleme im Zusammenhang mit der Erhaltung **des Schlosses Eggenberg** überprüft. Das zweite Obergeschoß des Schlosses Eggenberg beherbergt einen der kostbarsten Zyklen barocken Interieurs, die in Österreich vorhanden sind. Die Innenausstattung ist nahezu unverändert aus Barock und Rokoko erhalten und stellt eine in diesem Umfang und Erhaltungszustand unersetzliche und eigentlich unschätzbare Kostbarkeit dar. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß durch die exzessive Nutzung der Räume für Empfänge und Abendveranstaltungen bereits jetzt irreparable Schäden entstanden sind und sich in den letzten 25 Jahren ein enormer Substanzverlust von etwa 25 bis 35% ergeben hat.

Die bisher aufgetretenen Schäden sind größtenteils auf die hohe Benutzerfrequenz der Räume zurückzuführen. Das Landesmuseum Joanneum führt in jedem der 24 Prunkräume mehrere Klimamessungen durch, die in Form von grafischen Ausdrucken für jede Meßstelle einzeln gebunden vorliegen. Dabei zeigt sich, daß alle größeren Veranstaltungen das Raumklima zum Teil dramatisch verändern. Diese zusätzlich eingebrachten Wassermengen sind

selbstverständlich eine erhebliche Belastung für die Malereien, speziell wenn man bedankt, daß die zur Anwendung gebrachte Ölfarbe geradezu als Dampfsperre wirkt. Die Meßprotokolle zeigen, daß ein Raum ca. eine Woche benötigt, um so einen Klimaschock zu verkraften und zu einem stabilen Normalklima zurückzukehren.

Durch alle zusätzlich belastenden Einflüsse von außen ist mit einer Intensivierung und einer Zunahme der Schadensphänomene zu rechnen. Die Pflege und Erhaltung eines solchen Gesamtkunstwerkes verlangt eine besondere Bereitschaft, die Beanspruchung der Prunkräume den Schwächen der Substanz unterzuordnen. Für die Zukunft ist daher unbedingt darauf zu achten, daß das Klima der Räume möglichst stabil bleibt und nach Möglichkeit nur durch die jahreszeitlich bedingten Schwankungen verändert wird. Diese Schwankungen haben vor allem den Vorteil, daß sie langsam vor sich gehen und durch den Konnex mit dem Außenklima die Wechselbeziehung von Feuchtigkeit und Temperatur einen auch bauphysikalisch logischen Zusammenhang haben.

Neben den Schäden durch die plötzlich schwankende Klimasituation treten immer mehr **starke mechanische Beschädigungen** auf. Dabei handelt es sich neben der Zerstörung der wertvollen Holzböden um Schäden durch Kratzer, Brüche und Abrisse in den Oberflächen, die einerseits auf unachtsame Verwendung (z.B. Stuckverzierungen und Kachelöfen als Kleiderhaken und Ablagen) und andererseits auf bewußten Vandalismus zurückzuführen sind. Die in den Jahren 1989 und 1990 restaurierten Böden der Räume 1 bis 12 sind heute bereits wieder zerstört. Ausgenommen davon ist das ostasiatische Kabinett (Raum 3), welches von der Benützung für Empfänge ausgenommen wurde. Hier ist die restaurierte Bodenoberfläche so gut wie unversehrt erhalten.

Als Beispiel für die direkten Schäden wird der **Empfang zum Steirischen Herbst 1993** angeführt. Wie aus diversen Schreiben des Landesmuseums Joanneum zu entnehmen ist, entstanden direkte **Schäden** laut Schätzungen bzw. Restaurierungsangeboten **von über einer Million Schilling**.

Die **Schätzkosten** für eine **Gesamtrestauration des Schlosses Eggenberg** werden mit **rund 55 Millionen Schilling** angegeben.

Der Landesrechnungshof kann sich daher nur der Meinung des Landesmuseums Joanneum anschließen, daß zur besseren Erhaltung aller Kunstwerke eine Verminderung der Veranstaltungen anzustreben sein wird.

Der Landesrechnungshof hat auch den **Umbau einer ehemaligen Produktionshalle der Firma Humanic in ein Depotgebäude für das Landesmuseum Joanneum** überprüft. Eine im Jahr 1993 verfaßte Studie des beauftragten Architekten brachte für die Nutzung der Humanic-Lagerhalle als Zentralmagazin für das Landesmuseum Joanneum Gesamtkosten in der Höhe zwischen 22,1 bis 27,2 Millionen Schilling. Innerhalb des **Bauausschusses** **gelangte man zur Meinung, daß dieser hohe Betrag als Investition in ein Mietobjekt nicht zu verantworten sei**. Daraufhin beauftragte der Bauausschuß den Architekten seine Studie nochmals zu überarbeiten und eine Minimalvariante zu erstellen. Daraufhin wurde vom Architekten eine neue Studie verfaßt und Baukosten in der Höhe von rund 8 Millionen Schilling angegeben. Diese Kosten beinhalten jedoch keine Lagereinrichtung, keine Büroausstattung sowie keine Übersiedlungskosten und Honorare. Unter diesen Voraussetzungen stimmte der Museumsausschuß dem Abschluß des Mietvertrages zu. Die Mietkosten wurden mit S 41,-- pro m<sup>2</sup> vereinbart und die Mietdauer auf 40 Jahre festgelegt.



Bis zum Ende des Jahres 1997 wurden von der Steiermärkischen Landesregierung insgesamt für die Adaptierungen der Humanic-Halle Freigaben **in der Gesamthöhe von S 23,051.412,-- beschlossen.**

Die freigegebenen Mittel in der Höhe von ca. 23 Millionen Schilling entsprechen der Kostenschätzung aus der ursprünglich ersten Studie vom Jänner 1993. Damit hat sich gezeigt, daß alle Versuche einer Kostenminimierung gescheitert sind und sich auf die Erstellung von Kostenschätzungen mit einer geringeren Bausumme beschränkt haben. Wie im Bericht bereits angeführt, gelangte man im Jahr 1993 innerhalb des Bauausschusses zur Überzeugung, daß ein so hoher Betrag als Investition in ein Mietobjekt nicht zu verantworten sei. Der Landesrechnungshof verkennt nicht die Notwendigkeit zur Schaffung von Depoträumlichkeiten für das Landesmuseum Joanneum, ist aber der Auffassung, daß mit **diesen Umbaukosten einschließlich der zu bezahlenden Miete bereits ein landeseigenes Depotgebäude an einem günstigeren Standort hätte errichtet werden können.**

Festzustellen ist, daß diese Anmietung nicht in den Zeitraum der Tätigkeit der jetzigen Direktion fällt.

Der Landesrechnungshof hat auch die **Sicherung des Bestandes innerhalb des Landesmuseums Joanneum** überprüft.

Wie bereits dargestellt sind die 18 Referate des Landesmuseums Joanneum - davon 16 Sammlungen - auf verschiedenen Standorten innerhalb von Graz bzw. der Steiermark aufgeteilt. Die Gesamttraumflächen der bestehenden Bausubstanz betragen rund 35.000 m<sup>2</sup>, wovon rund 15.000 m<sup>2</sup> Schausammlungen darstellen. Da es sich fast durchwegs um alte Bausubstanz handelt und die einzelnen Referate auf insgesamt acht Standorte verteilt sind, ergeben sich zwangsläufig allein für die Erhaltung und Modernisierung im Sinne

des Museumskonzeptes hohe finanzielle Erfordernisse. Im Museumsbereich gibt es grundsätzlich zwei unterschiedliche Arten von Sicherungen des Bestandes:

- \* Die buchmäßige Dokumentation
- \* Die technischen und physischen Sicherungseinrichtungen

Über den Stand der technischen Sicherheitseinrichtungen zum Schutze des Bestandes des Landesmuseums Joanneum waren im Zuge dieser Prüfung sehr unterschiedliche Feststellungen zu treffen. Einige dieser Feststellungen sind schon in einem Bericht des Landesrechnungshofes aus dem Jahr 1984 festgehalten worden. Im Hinblick auf die großen Vermögenswerte, welche in allen Abteilungen des Landesmuseums Joanneum vorhanden sind, ist der Bestandssicherung vor allem gegen Feuer besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**Brandmeldeanlagen** sind derzeit lediglich in den Abteilungen für Kunstgewerbe, in der Alten Galerie, in Teilbereichen (Spitzboden und ausgebauter Dachboden) im Gebäude Raubergasse, im Schloß Trautenfels und im Landeszeughaus vorhanden. In den Abteilungen innerhalb der Stadt Graz werden durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Graz monatlich Kontrollen durchgeführt, die in eigenen Kontrollaufzeichnungen protokolliert werden.

In allen anderen Abteilungen des Landesmuseums Joanneum fehlen derzeit Brandmeldeanlagen. Dazu wird vom Landesrechnungshof allerdings bemerkt, daß sich laut Aussagen des Joanneums zur Zeit eine neue Brandmeldeanlage in der Neuen Galerie gerade im Bau befindet. Für das Palais Attems, das Volkskundemuseum und das Schloß Eggenberg befinden sich die Brandmeldeanlagen gerade im Planungsstadium. Weiters wird festgestellt, daß alle Abteilungen mit zahlreichen Handfeuerlöschern ausgestattet sind, welche in regelmäßigen Abständen von autorisierten Firmen geprüft werden.

Im Bereich des Schlosses Eggenberg führt die Grazer Berufsfeuerwehr jährlich ein bis zweimal Feuerwehrrübungen durch. Der derzeitige Stand der Sicherheitseinrichtungen wird im Bericht auf den Seiten 89 und 90 dargestellt.

Beim Landeszeughaus ist im Brandfalle eine Fluchtwegproblematik für Besucher und Dienstnehmer gegeben. Der Landesrechnungshof sieht eine rasche Verbesserung der Fluchtmöglichkeit beim Landeszeughaus in der Adaptierung und Kennzeichnung eines Zuganges zum Landhausgebäude vom letzten Geschoß des Zeughauses und der Schaffung einer Zugangsmöglichkeit für die Feuerwehr über die Fenster in das Landeszeughaus von der Herrengasse aus.

Seit den Feststellungen im Jahr 1984, in denen der Landesrechnungshof vehement Brandmeldeanlagen und verstärkte Sicherheitseinrichtungen bzw. bessere Objektschutzmaßnahmen in allen Referaten des Joanneums gefordert hat, wurde nur im Gebäudekomplex Neutorgasse zur Gänze und in der Raubergasse ein Teilbrandschutz realisiert.

Es wäre daher darauf zu drängen, daß grundsätzlich alle Referate des Joanneums ehestens mit Brandmeldeeinrichtungen und wirkungsvollen Einbruchsschutzanlagen ausgestattet werden.

Am 26. August 1998 fand im Sitzungszimmer des Landesrechnungshofes eine Schlußbesprechung statt, an der

vom Büro des Ersten Landeshauptmannstell-

vertreters Univ.Prof. DDr.Peter Schachner-Blazizek      Wissensch.Oberrat Mag.  
Dr. Wolfgang Muchitsch

von der Abteilungsgruppe Forschung und Kultur      W.HR Dr. Karl-Heinz Feil

von der Abteilung Landesmuseum Joanneum Direktor Wissensch.Oberrat  
Dr. Barbara Kaiser  
Wissensch. Oberrat  
Dr. Peter Cordes

vom Landesrechnungshof

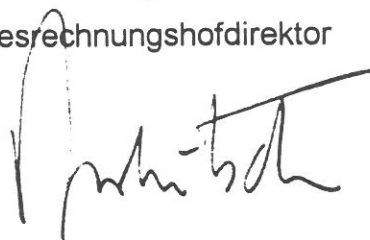
Landesrechnungshofdirektor  
HR Dr. Günther Grollitsch  
Landesrechnungshofdirektor-  
stellvertreter W. HR  
Dr. Hans Leikauf  
HR Dipl.Ing. Werner Schwarzl  
OBR Dipl.Ing.Gerhard Rußheim  
RR. OAR Harald Kronegger

teilgenommen haben.

Bei dieser Schlußbesprechung wurden die wesentlichen Prüfergebnisse in ausführlicher Form behandelt.

Graz, am 27. August 1998

Der Landesrechnungshofdirektor



(Dr. Grollitsch)